

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

24./25. Februar 2018 / Nr. 8

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Weltgebetstag nimmt Surinam in den Blick



Viele Frauen in Surinam träumen von einem selbstbestimmten Leben. Die Realität sieht anders aus: häusliche Gewalt, Teenager-Schwangerschaften und fehlende Bildung (Symbolfoto: Schmauder). **Seite 31**

Vorbild im Kampf gegen den Klimawandel



Fünf Monate lang hoben die Bewohner des indischen Dorfs Barhanpur Gräben für ein Wasserspeichersystem aus. Für die nächste Dürreperiode sind sie nun gewappnet (Foto: Misereor). **Seite 2/3**

Junge Menschen dürfen mitdiskutieren



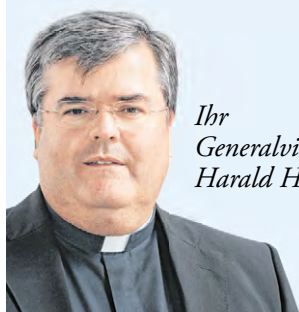
Um die Jugendsynode vorzubereiten, kommen im März 300 junge Katholiken aus aller Welt nach Rom (Symbolfoto: KNA). Unter ihnen sind auch zwei Deutsche. **Seite 5 und 7**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Was bringt neuen Schwung in Kirche und Gemeinden – Schwung, der nicht die Aktiven noch mehr „auf Trab hält“, sondern Menschen um uns ansteckt? Die Frage treibt viele um. Auch Papst Franziskus, gleich in seinem ersten Schreiben Evangelii Gaudium. Eine seiner Antworten: „das geistliche Wohlgefallen, Volk zu sein“. Bezeichnend: Er trennt nicht etwa in Engagierte und Außenstehende. Er erinnert daran, dass wir alle als das eine Volk Gottes längst zusammen gehören – Starke und Hilfebedürftige, vom Glauben Bewegte und solche, die auf der Suche sind oder enttäuscht. Diesen Sonntag sind Pfarrgemeinderatswahlen. Frauen und Männer sind bereit, im einen Volk Gottes verbindlich und tatkräftig da zu sein, auch für so viele, die wir oft aus dem Blick verlieren. Vergelt's Gott allen, die dazu bereit sind! Wählen gehen ist mehr als eine Pflicht. Es ist Zeichen der Wertschätzung gegenüber allen, die für Gottes Volk „hinstehen“. Und noch mehr: Ausdruck unseres Wohlgefallens, Volk Gottes zu sein! Wählen gehen ist darum selbstverständlich – und noch viel mehr.

Das hofft und wünscht



Ihr
Generalvikar
Harald Heinrich

„Bedenke, Mensch ...“

Mit der Aschenauflegung hat die 40-tägige Fastenzeit begonnen. Bischof Konrad Zdarsa appellierte am Aschermittwoch an die Gläubigen, die Zeit für Besinnung, Umkehr und tätige Nächstenliebe zu nutzen. In seinem Hirtenwort betont er die Heiligkeit des Sonntags. **Seite 13 und 16/17**



Foto: Zoepf

MISEREOR-FASTENAKTION

Alle packen mit an

Wie das indische Dorf Barhanpur die Dürre besiegt – Vorbild für andere

Den Tag, als der Regen wieder fiel und das Wasser aus den Pumpen sprudelte, wird Nitin Laxman Kajabe nie vergessen. Es war der Tag, an dem eines der wildesten Feste begann, die man im Dorf Barhanpur je gefeiert hatte. Kajabe schmückte sein Haus mit bunten Lichtern. Seine Mutter bereitete ein Festmahl vor. Männer und Frauen tanzten auf den Straßen. Als sie satt und müde einschliefen, wurde ihnen bewusst, dass sie am nächsten Tag mit weniger Sorgen aufwachen würden.

Barhanpur ist ein kleines Dorf im westindischen Bundesstaat Maharashtra. 1000 Menschen wohnen hier, fast alle leben von der Landwirtschaft. Auf den ersten Blick sieht Barhanpur aus wie eine ganz normale indische Ortschaft: Die reicheren Bauern leben in Hütten aus Stein, die ärmeren in Wellblechhäusern. Auf den ungeteerten Straßen suchen ein paar Ziegen nach Futter. Kehren die Männer abends von den Feldern heim, spielen sie in der roten Abendsonne gerne Karten.

Aber: Das unscheinbare Barhanpur könnte zu einem Vorbild für tausende andere Dörfer in Indien werden. Die Einwohner haben es geschafft, sich auf die wohl größte Herausforderung der kommenden Jahrzehnte vorzubereiten: den Klimawandel. Hier wird deutlich, was eine Dorfgemeinschaft erreichen kann, wenn alle an einem Strang ziehen.

Die Katastrophe von 2013

Um die Geschichte zu erzählen, lädt Kajabe, 23, in sein bescheidenes Häuschen ein. Nur wenig Tageslicht dringt hinein. Dafür bleibt die sengende Hitze draußen. Es war im Jahr 2013, als der Regen zur Monsunzeit ausblieb. In weiten Teilen Indiens kam es zu einer schweren Dürre, die drei Jahre andauern sollte. Hunderte Menschen starben in der Hitzewelle. Aus Verzweiflung nahmen sich allein im Bundesstaat Maharashtra fast 10 000 Bauern das Leben. Die überforderte Regierung schickte Züge mit Wassertanks in die betroffenen Gebiete – doch längst nicht alle Dörfer erhielten ausreichend Unterstützung.

Auch in Barhanpur war die Versorgungslage schlecht. Kam ein Lkw



▲ Für die Rückhaltebecken musste gerodet werden. Als Ausgleich pflanzen die Dorfbewohner neue Bäume.

Fotos: Florian Kopp/Misereor

mit einem Wassertank ins Dorf, prügelten sich die Bewohner um einen guten Platz in der Warteschlange. Morgens, noch bevor die Sonne aufging, machten sich die Frauen des Dorfs auf den Weg zur nächsten Quelle. Doch das bisschen Wasser, das sie Stunden später nach Hause schleppten, reichte längst nicht aus – schon gar nicht für ihre Landwirtschaft. Barhanpur war in der Region nur noch als das „Kein-Wasser-Dorf“ bekannt.

„Praktisch alle Felder lagen brach“, erinnert sich Kajabe. „Wir konnten überhaupt nichts mehr anbauen.“ Stattdessen mussten er und die anderen Landwirte sich als Tagelöhner auf Baustellen in den Millionenstädten Pune und Aurangabad durchschlagen. Sie schliefen in aus Lumpen zusammengenähten Zelten oder im Freien.

Noch eine weitere Sorge plagte Kajabes Familie: Seine Eltern fanden einfach keine Ehefrau für ihren Sohn. Genauso, wie viele andere Familien im Dorf. In Indien wird auch heute noch die Mehrzahl der Ehen arrangiert; einer möglichen Hochzeit gehen zunächst Gespräche der Eltern voraus. Die Kajabes empfingen Familien aus anderen Dörfern mit Tee und Gebäck, doch alle Gespräche scheiterten. „Niemand wollte, dass seine Tochter jeden Tag so viel Wasser von so weit her schleppen muss, wenn im eigenen Dorf zu wenig davon da ist“, sagt Kajabes Mutter, Shama Laxman. Kein Wasser, keine Hochzeit.

In Indien ist gut zu beobachten, dass sich wegen des Klimawandels die landwirtschaftlichen Anbauzeiten verändern, Regen häufiger ausbleibt und Perioden mit star-

ker Hitze zunehmen. Eine Studie der Universität Berkeley hat 2017 den Zusammenhang zwischen den Folgen des Klimawandels und der Selbstmordrate indischer Bauern festgestellt: Die Klimaerwärmung soll in den vergangenen 30 Jahren fast 60 000 indische Bauern in den Suizid getrieben haben.

Die Anpassung an den Klimawandel muss jetzt beginnen. Doch auf Hilfe vom Staat könnten die Bauern in Indien kaum hoffen, sagt Dorfvorsteher Balasaheb Yadav. Spricht man ihn auf die Hilfe durch Behörden an, zeigt er auf den Boden. „Der Weg, auf dem wir gerade stehen, müsste laut staatlichen Beschlüssen und Dokumenten schon zweimal geteert worden sein“, sagt er. Doch wegen Korruption und Vetternwirtschaft sei es eben immer noch ein unbefestigter Feldweg.

In der Zeit der Not wuchs daher in Barhanpur die Überzeugung, selbst handeln zu müssen. Dafür nahm Ortsvorsteher Yadav im Herbst 2015 Kontakt mit Sozialarbeitern der Caritas Indien auf, einer Partnerorganisation des Werks für Entwicklungszusammenarbeit Misereor. Die Caritas Indien unterstützt im Rahmen des Projekts „Jeevan – People-Led Empowerment“ Dorfgemeinschaften dabei, Probleme möglichst eigenständig zu lösen. „Jeevan“ ist Hindi und bedeutet auf Deutsch „Leben“, „People-Led Empowerment“ heißt übersetzt: „Die Bürger ermächtigen sich selbst.“

Kontakt zu Ingenieuren

So brachten Mitarbeiter der Caritas zunächst rund ein Dutzend Dorfbewohner mit dem Bus zu einem Lehrgang in das Dorf Hiware Bazar, das in ganz Indien für sein Wasserspeichersystem bekannt ist. Die Sozialarbeiter stellten zudem Kontakt zu Ingenieuren und Experten her. Es entstanden erste Zeichnungen des neuen Barhanpur.

Im Januar 2016 trafen sich die Bauern am kleinen Tempel in der Mitte des Dorfs. Manche der Bewohner hatten Bedenken. Yadav hielt – so berichtet er später – die für ihn wichtigste Rede seines Lebens: Er sprach davon, wie wichtig Gemeinschaftssinn ist, dass sie hart werden arbeiten müssen, aber dass letztendlich das ganze Dorf gewinnen werde. Bei der Abstimmung hoben 40 Männer die Hand, die mitmachen wollten. „Das hat mir

gereicht“, sagt Yadav. „Ich wusste, die anderen würden nachziehen.“

Nur wenig später begannen die Arbeiten: Als die ersten Gräben gezogen waren, schlossen sich immer mehr Dorfbewohner an. „Zum Schluss hat das ganze Dorf angepackt“, sagt Yadav. Selbst in der Nacht schufteten die Dorfbewohner. Die Männer schaufelten, die Frauen trugen die Erde in großen Körben auf ihren Köpfen davon und sorgten für Verpflegung. 37 Gräben standen nur fünf Monate später bereit, Regenwasser aufzufangen und in die Brunnen der Bauern zu leiten – und das System funktioniert.

Seitdem das Wasser reichlich aus den Pumpen fließt, hat sich viel geändert im Dorf: Während sich die Bauern früher mit einer Ernte zufrieden geben mussten, können sie heute zweimal pro Jahr Feldfrüchte einbringen. Selbst Weizen, der besonders viel Wasser verbraucht, wird mittlerweile rund um Barhanpur angebaut.

Glückliche Familie

Und auch privat hat sich für Bauer Kajabe vieles zum Besseren gewendet. Neben ihm sitzt seine Frau Rajeswari Nitin, auf ihrem Schoß der kleine Ringu Laxman, der vor acht Monaten geboren wurde. Als ihre Eltern sahen, dass sich im Dorf etwas tut, hätten sie einer Ehe zugestimmt, sagt die 21-Jährige. „Ich bin heute besser mit Wasser versorgt als in meinem alten Dorf.“

Privat schmieden die beiden längst neue Pläne: Rajeswari Ni-

tin will Lehrerin werden. Abends, wenn das Kind schläft, sitzt sie für einen College-Abschluss über Hindi- und Englischbüchern. Zweimal wöchentlich fährt sie zu Kursen in die Stadt. „Wäre die Wassersituation noch immer so schlecht wie früher, hätte ich diese Möglichkeit nicht“, sagt sie. „Dann wäre ich damit beschäftigt, ständig Wasser zu holen.“

Auch im Dorf hat man sich neue Ziele gesteckt – das merkt man, wenn man eine der Dorfversamm-

lungen besucht, die nun regelmäßig stattfinden. Sie sind zur festen Institution in Barhanpur geworden. Bürgermeister Yadav erläutert seine neuen Ideen: Eine Kanalisation soll verhindern, dass das Abwasser im Dorf steht. Zudem soll der Weg endlich geteert werden. Dafür will er Geld vom Staat beantragen. Aber auch die Bewohner fordert er auf, mit anzupacken. Alle Anwesenden heben bei der Abstimmung die Hand.

Frederic Spohr



▲ Ortsvorsteher Balasaheb Yadav betrachtet stolz die Wassergräben, mit denen sich die Dorfbewohner auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet haben.

Information

Misereor-Fastenaktion 2018

Misereor ist das weltweit größte katholische Entwicklungshilfswerk. Es wurde 1958 von den deutschen Bischöfen als Aktion gegen Hunger und Krankheit in der Welt gegründet. Die Bischöfe reagierten damit auf Anregungen katholischer Laienverbände. Der Name bezieht sich auf das im Markus-Evangelium überlieferte Jesuswort „Misereor super turbam“ („Ich erbarme mich des Volkes“).

Seit seiner Gründung hat das Hilfswerk rund 107 000 Projekte mit mehr als 7,2 Milliarden Euro unterstützt. Derzeit arbeitet Misereor mit 1 900 Partnerorganisationen in 3 000 laufenden Projekten in gut 90 Ländern zusammen.

Die traditionelle Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Heute schon die Welt verändert?“ Das Besondere ist, dass es sich um eine ge-

meinsame Fastenaktion mit der Kirche in Indien handelt. Dahinter steckt eine der zentralen Botschaften der päpstlichen Enzyklika „Laudato si“: „Die Ursachen von Armut und Umweltzerstörung kann ein Land nicht allein überwinden.“

In beiden Ländern soll es darum gehen, wie Christen dazu beitragen können, für mehr Gerechtigkeit und Frieden zu sorgen sowie für weniger Armut, Hunger und Umweltzerstörung. Am Beispielland Indien soll auch deutlich werden, dass die Projektpartner in den armen Ländern keine passiven Hilfsempfänger sind, sondern selbst die entscheidenden Akteure.

Am Misereor-Sonntag, dem 18. März, wird in allen katholischen Gottesdiensten bundesweit für Hilfsprojekte von Misereor gesammelt. KNA



Die zwölf Apostel

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Um das Lösungswort zu erhalten, müssen Sie am Ende die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 50) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 20. April 2018** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

10. Rätselfrage

Welcher Apostel wollte sich beim letzten Abendmahl nicht von Jesus die Füße waschen lassen?

E Johannes

S Petrus

A Judas

Kurz und wichtig



Bischof für Würzburg

Der Generalvikar der Diözese Speyer, Franz Jung (Foto: Pressestelle Speyer), wird neuer Bischof von Würzburg. Der 51-Jährige folgt Bischof Friedhelm Hofmann nach. Der Rheinländer hatte 13 Jahre lang das Bistum geleitet. Der Bischofsstuhl war seit dem 18. September 2017 vakant, als Papst Franziskus das altersbedingte Rücktrittsgesuch von Hofmann (75) annahm. Das Bistum zählt rund 750 000 Katholiken. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, der Münchner Kardinal Reinhard Marx, gratulierte Jung zum neuen Amt. Dieser sei ein erfahrener Mann der Verwaltung, aber auch der Seelsorge. So stehe bei ihm trotz aller notwendiger Bürokratie der priesterliche Dienst immer an erster Stelle.

AfD auf Katholikentag

Beim Katholikentag in Münster wird erstmals ein AfD-Politiker bei einem Podium vertreten sein: Der kirchenpolitische Sprecher der AfD-Fraktion im Bundestag, Volker Münz, nimmt am 12. Mai an einer Debatte mit den kirchenpolitischen Sprechern der übrigen im Bundestag vertretenen Parteien teil. Das Thema der Veranstaltung lautet: „Nun sag, wie hältst Du's mit der Religion?“

Gebet nach Amoklauf

Die US-Bischöfe haben zum Gebet für die Opfer des Amoklaufs in Florida aufgerufen. Der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Kardinal DiNardo, verurteilte die „sinnlose Schusswaffengewalt“. Ein ehemaliger Schüler einer High School in Parkland, Florida, hatte 17 Menschen getötet. Papst Franziskus zeigte sich „tief betrübt“ und versicherte alle Betroffenen seiner geistlichen Nähe.

Türkei: Kaum Hoffnung

Nach der Freilassung des deutsch-türkischen Journalisten Deniz Yücel hat Unionsfraktionschef Volker Kauder (CDU) Hoffnungen auf ein besseres Verhältnis zur Türkei gedämpft. „Wir denken nur an andere Inhaftierte, darunter auch Deutsche, die ebenfalls unter rechtsstaatlich fragwürdigen Bedingungen in den Gefängnissen sitzen“, sagte Kauder der „Rheinischen Post“. Und: „Wir betrachten die Lage der Menschenrechte und insbesondere der Religionsfreiheit in der Türkei auch weiter mit Sorge.“

65. Priesterjubiläum

Unser Gastkommentator Erich Läufer feiert Eisernes Priesterjubiläum: Der Prälat und Ehrendomherr empfing die Weihe am 24. Februar 1953 von Kardinal Josef Frings in Köln. Geboren ist Läufer am 25. November 1927 in Aachen. 1989 bis 2006 leitete er die Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln.

Paul VI. bald heilig

Wie Papst Franziskus im Gespräch mit Geistlichen seines Bistums Rom ankündigte, wird Papst Paul VI. (1963 bis 1978) noch dieses Jahr heiliggesprochen. Beobachter rechnen zur Jugendsynode im Oktober damit. Unter Paul VI. wurde das Zweite Vatikanische Konzil beendet und umgesetzt.

Papst lobt deutsche Ökumene

Franziskus mahnt in einem Brief, „nicht zurückzufallen“

ROM (KNA) – Dem Münchner Kardinal Reinhard Marx und dem bayerischen Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm hat Papst Franziskus in einem Brief für ihr ökumenisches Engagement gedankt und sie ermutigt, weiter voranzuschreiten.

Alte Vorurteile seien im Reformationsgedenkjahr überwunden worden, die „schmerzliche Tren-

nungsgeschichte“ sei in eine „wiedergefundene Gemeinschaft im ökumenischen Dialog übergegangen“, heißt es.

Papst Franziskus würdigte vor allem die verschiedenen Konsensdokumente, die von 1999 bis 2017 von beiden Kirchen unterzeichnet wurden. Zugleich gelte es, „darauf zu achten, nicht mehr hinter die erreichte Verständigung zurückzufallen“.

Begleitung, nicht Segnung

Umgang mit Homosexuellen: Marx fühlt sich missverstanden – Bischöfe diskutieren über Finanzen, Jugend und Politik

INGOLSTADT (epd/KNA/red) – Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Kardinal Reinhard Marx, fühlt sich in der Debatte um den Umgang der Kirche mit homosexuellen Paaren missverstanden.

„Es geht nicht um das Finden von Segnungsmöglichkeiten“, betonte der Münchner Erzbischof zum Auftakt der Frühjahrsvollversammlung der DBK am Montag in Ingolstadt. Er habe nicht von Segnung gesprochen. „Es geht darum, dass die Kirche auch diesen Menschen zugewandt ist.“

Es müsse eine seelsorgerliche Begleitung von Homosexuellen geben, falls diese das wünschen, sagte Marx weiter. Die DBK sei an diesem sensiblen Thema dran und die Bischofs-Kommission „Pastorale Aufgaben“ treffe entsprechende Vorbereitungen.

„Sehe keine Probleme“

Im Interview mit dem Radiosender B5 hatte sich Marx Anfang Februar im Umgang mit Homosexuellen offen gezeigt: „Da muss man auch ermutigen dazu, dass die Priester und Seelsorger den Menschen

in den konkreten Situationen auch einen Zuspruch geben. Ich sehe da eigentlich keine Probleme.“ Viele Medien berichteten daraufhin, dass Marx die Segnung von Homosexuellen in Einzelfällen in Aussicht gestellt habe.

Bei der Frühjahrsvollversammlung beschäftigten sich die deutschen Bischöfe mit den Themen Kirchenfinanzen, dem Koalitionsvertrag, der Jugendsynode und der Ministrantenwallfahrt im Sommer nach Rom. Ferner ging es um das Verhältnis zwischen den Katholiken in West- und Osteuropa.



▲ Kardinal Reinhard Marx beim Eröffnungsgottesdienst der Frühjahrsvollversammlung in Ingolstadt. Foto: KNA

Die schönen Seiten der Zeitung

G wie Grafiker: Sie bearbeiten Fotos und gestalten das Layout

In der vorherigen Ausgabe haben wir unter F wie Freistellen erklärt, dass Techniken der Bildbearbeitung im Zeitungsalltag wichtig sind.

Am Entstehen der Zeitungsseiten sind nicht nur die Redakteure, sondern auch die Grafiker beteiligt. Sie sind Spezialisten für die Bildbearbeitung und machen beispielsweise für die Redaktion die Freistellungen. Da das Titelbild ein Aushängeschild der Zeitung ist, bildet seine Auswahl und Aufbereitung einen der wichtigsten Arbeitsbereiche der Grafiker. Auf den richtigen Ausschnitt und die Schärfe des großen Fotos wird

viel Sorgfalt verwendet. Gelegentlich handelt es sich beim Titelbild auch um eine Montage des Hauptmotivs mit einem passenden Hintergrund. Zudem sind für eine Titelseite auch mehrere Freisteller nötig.

Damit alle Seiten ein abwechslungsreiches und ansprechendes Layout haben, werden die Grafiker auch bei der Seitengestaltung tätig. Mittel dazu sind wiederum das Freistellen sowie das Verblendenlassen des Bildhintergrunds, der Einsatz besonderer Schriftfarben und die Anordnung der verschiedenen Elemente wie Fotos oder Textkästen. Auch das gesamte gestalterische Grundgerüst wie etwa die Schriftarten, eingesetzte Farben und der Grundaufbau der Seiten wurden von unseren Grafikern erarbeitet.

Weitere Aufgaben sind das Entwerfen von Logos – etwa für Serien wie diese – und das digitale Verpacken und Versenden der Zeitungsseiten für die Druckerei. Es sind also viele Hände im Einsatz, um für Sie die schönsten Seiten zu zaubern. *nz*

ABC
DER
REDAKTION

DER WUNSCH JUNGER CHRISTEN:

Kirche soll „Begleiterin“ sein

BDKJ-Bundesvorsitzender Thomas Andonie fährt im März zur Vorsynode nach Rom

INGOLSTADT – Vom 19. bis 24. März kommen junge Katholiken aus aller Welt zu einer Vorsynode nach Rom, um die Jugendsynode im Herbst vorzubereiten. Aus Deutschland nehmen Magdalena Hartmann (22) von der Schönstatt-Mädchenjugend Rottenburg sowie Thomas Andonie teil. Der 27-Jährige stammt aus Weiden in der Oberpfalz und ist seit verganginem Jahr Vorsitzender des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Schon in seiner Jugend engagierte er sich vielfach in der kirchlichen Jugendarbeit. Im Interview mit unserer Zeitung erzählt er, was er sich von der Vorsynode erhofft und wie junge Menschen über die Kirche denken.

Herr Andonie, Sie dürfen die deutsche Jugend bei der Vorsynode in Rom vertreten. Wie sind Sie zu der Ehre gekommen?

Gemeinsam mit Magdalena Hartmann wurde ich als Vertreter von der Deutschen Bischofskonferenz ausgewählt. Ich freue mich über das Mandat. Als Bundesvorsitzender des BDKJ vertrete ich 660 000 Mitglieder in 17 Jugendverbänden und spreche für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Kirche, Staat und Gesellschaft.

In den katholischen Jugendverbänden geschieht seit 70 Jahren kontinuierlich Jugendpastoral, aber auch beispielsweise in der Jugendsozialarbeit oder den Freiwilligendiensten. Unsere 72-Stunden-Aktion unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ wurde in dem Antwortbrief der deutschen Bischöfe zur Vorbereitung der Jugendsynode als ein gutes Beispiel nach Rom gemeldet.

Von vergangenen Synoden ist bekannt, dass kleinere Gruppen Themen erarbeiten, die dann im Plenum besprochen werden. Wie wird die Vorsynode ablaufen?

Eine Vorsynode ist ein zukunftsorientiertes Instrument zur Vorbereitung einer Synode. Bei der Vorsynode treffen sich 300 junge Menschen aus der ganzen Welt und rücken ihre Anliegen in den Fokus. Es ist derzeit vorgesehen, dass verschiedene Themen in verschiedenen Sprachen bearbeitet werden. Besonders ist, dass wir nicht nur in Rom diskutieren, sondern junge Men-



schen zwischen 16 und 29 Jahren weltweit über die sozialen Medien mitsprechen können. Ich bin sehr gespannt, wie die konkrete Arbeit in Rom sein wird.

Sie schöpfen aus einer langjährigen Erfahrung in der Jugendarbeit. Was bewegt junge Christen heutzutage?

Ich nehme wahr, dass junge Christinnen und Christen sichere Räume, Geborgenheit und Antworten suchen. Eine Heimat, in der sie willkommen sind, die sie mitgestalten und in der sie selbst sein können. Mit Fragen, Zweifeln und allem, was sie bewegt – im Leben, Miteinander und im Glauben. Dabei geht es darum, den Glauben zu erforschen und kennenlernen zu können, in Gemeinschaft eine Beziehung zu Gott aufzubauen und dabei auf wichtige Lebensfragen selbst Antworten finden zu können.

Mit welchen Hoffnungen fahren Sie nach Rom?

Ich hoffe zunächst, dass die Anliegen der jungen Menschen in einer

wertschätzenden, offenen und ehrlichen Atmosphäre diskutiert werden können. Junge Menschen können in der Kirche Heimat finden. Ich spüre bei ihnen große Sehnsucht nach Glauben. Die Kirche soll für sie in ihrer Vielfalt Begleiterin sein.

Welche Themen möchten Sie ansprechen?

In Erhebungen wie der Sinus-Milieu-Studie wird deutlich: Um als Begleitung in Frage zu kommen, braucht es Glaubwürdigkeit. Daher werden wir auch über „heiße Eisen“ in der Kirche sprechen müssen. Das betrifft Themen wie Mitbestimmung, die Rolle von Frauen in der Kirche wie auch den Umgang mit Homosexuellen.

Wenn Sie in Ihren Freundeskreis schauen: Wie wird dort die katholische Kirche wahrgenommen?

Ob mit Bezug zur Kirche, ihr fernstehend oder kritisch gegenüberstehend spüre ich, dass die aktuellen Bemühungen der Kirche in Deutschland zur Glaubwürdigkeit und Offenheit erkannt und sehr

◀ Thomas Andonie ist einer von zwei jungen Katholiken, die die Deutsche Bischofskonferenz zur Vorsynode nach Rom entsendet.

Foto: BDKJ-Bundesstelle

positiv aufgenommen werden. Besonders bei den der Kirche fernstehenden und kritisch gegenüberstehenden Freundinnen und Freunden merke ich, wie Papst Franziskus sie berührt und zum Nachdenken bringt.

Welche Einflüsse spielten bei Ihrer eigenen religiösen Sozialisation eine Rolle?

Das ist im Nachhinein sehr schwer zu beschreiben. Ich glaube, dass vor allem die Akzeptanz, Offenheit und Mitbestimmung, wie ich es besonders in den Jugendverbänden erfahren durfte, dazu geführt haben, dass ich die Kirche meine Heimat nennen kann. Ich konnte mit Zweifeln kommen und wusste, dass sie ernst genommen werden.

Entscheidungen wurden, teils auch kontrovers, diskutiert. So konnte ich Gott in Gemeinschaft kennenlernen und im Glauben wachsen und erwachsen werden. Durch das Engagement in den Verbänden konnte ich lernen, dass ich etwas bewirken kann – und gemeinsam mit Gleichgesinnten etwas bewegen kann. So fand ich Heimat in der Kirche.

Für Papst Franziskus ist es sehr wichtig, dass die Anliegen der Jugend gehört werden. Werden Sie ihn in Rom treffen?

Ob Papst Franziskus dabei sein wird, ist noch offen. Es würde mich sehr freuen, wenn er bei den Beratungen der vielen jungen Menschen dabei wäre.

Haben Sie die Chance, eventuell sogar bei der offiziellen Jugendsynode im kommenden Herbst dabei zu sein?

Das kann ich noch nicht sagen. Ich würde mich aber über eine weitere Teilnahme sehr freuen. Der BDKJ fordert, dass so viele junge Menschen wie Bischöfe bei der Jugendsynode in Rom teilnehmen und mitsprechen können.

Interview: Matthias Altmann



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

Um Trost für die Notleidenden: dass alle, die in Bedrängnis sind, besonders die Armen, Flüchtlinge und Ausgegrenzten, in unseren Gemeinden willkommen sind und Trost finden.



PAPST-BRUDER GEORG:

Gebet um gute Sterbestunde

HAMBURG (KNA) – Georg Ratzinger (Foto: KNA/Archiv) sorgt sich um den Gesundheitszustand seines Bruders, des emeritierten Papstes Benedikt XVI. (90). „Inzwischen muss er immer wieder auf den Rollstuhl zurückgreifen“, sagte der 94-Jährige der Zeitschrift „Neue Post“.

Der frühere Regensburger Domkapellmeister erklärte: „Ich bete jeden Tag für eine gute Sterbestunde für mich und meinen Bruder. Für uns beide. Das ist ein großer Wunsch, den wir haben.“

Bei täglichen Telefonaten tauschen sich die Brüder über alles aus, berichtete Georg Ratzinger weiter. „Das ist ein großes Geschenk. So ist keiner einsam.“ Er hoffe, am 16. April in Rom mit seinem Bruder dessen 91. Geburtstag feiern zu können.



Gebet bei Häresie-Vorwürfen

Wie Papst Franziskus mit kritischen Kampagnen und Widerständen umgeht

ROM – Das wollte schon manch einer im Vatikan wissen: Was denkt Papst Franziskus eigentlich über seine Kritiker? Schließlich vergeht kaum ein Tag ohne einen neuen Vorwurf gegen ihn. Vor allem im Internet tummeln sich diesbezüglich einige durchaus im Vatikan angesehene Journalisten.

Dazu gibt es etwa eine Handvoll Internet-Blogs von „Vaticanisti“ – also Vatikan-Berichterstattern –, die sich die Mühe machen, die ihrer Meinung nach von Franziskus hervorgebrachten Fehler aufzuzählen.

Bisher war nicht klar, ob der Papst von diesen Berichten weiß oder sie gar liest. In einer privaten Unterredung mit Jesuiten in Peru hat er nun darüber gesprochen. Das Gespräch fand schon am 16. Januar statt. Es wurde aber erst jetzt bekannt, weil es in der neuen Ausgabe der italienischen Jesuiten-Zeitschrift „La Civiltà Cattolica“ von Pater Antonio Spadaro – einem Freund von Franziskus – veröffentlicht wurde.

Mitarbeiter informieren

Dort wird der Papst mit folgenden Worten zitiert: „Um meiner geistigen Gesundheit willen lese ich die Internetseiten dieser sogenannten Widerständler nicht.“ Mit „Widerständler“ meint Franziskus jene, die ihn der Häresie bezichtigen. Er wisse, wer dahinter stehe. Wenn es etwas „sehr Ernstes“ gebe, werde er darüber direkt von seinen engsten Mitarbeitern informiert, sagte der Papst. Er suche dann immer das offene Gespräch.

Weiter sagte er seinen Jesuiten-Mitbrüdern: „Einiger Widerstand kommt von Leuten, die glauben, die wahre Kirchenlehre zu kennen, und die dich der Häresie beschuldigen. Wenn ich bei diesen Menschen durch das, was sie sagen und schreiben, nichts spirituell Gutes finde, dann bete ich schlicht und

einfach für sie.“ Auch wenn mancher bei dieser Aussage an die Kardinäle, die den sogenannten Dubia-Brief verfasst haben, denkt – diese sind nicht gemeint.

Polemische Plakate

Der Papst sei auch besonders enttäuscht, wenn er sehe, dass es ganze „Widerstands-Kampagnen“ gebe. Das ging sogar so weit, dass unbekannte Gruppen in Rom Plakate aufhängten, auf denen gegen Franziskus polemisiert wurde. Er versuche jedoch immer, zu unterscheiden, wer das macht und was publiziert wird. Dies helfe ihm dabei, die Dinge zu relativieren. Oft stelle sich heraus, dass es im Grunde um Missverständnisse gehe. Auch sei Kritik und Widerstand normal, gerade bei Reformen, wie sie derzeit durchgeführt werden. So gebe es etwa auch heute noch Versuche, das Zweite Vatikanische Konzil „zu relativieren, zu verwässern“, erläutert Franziskus. *Mario Galgano*

Kompakt

Treffen mit Missbrauchsoffern

Im Gespräch mit Jesuiten in Peru ging Papst Franziskus auf die Aufarbeitung von Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche ein. So habe Franziskus gesagt, dass er regelmäßig Missbrauchsoffern treffe. Es sei ihm wichtig zu hören, was die Opfer empfinden, erklärte der Heilige Vater bei dem Gespräch mit Ordensleuten während seiner Lateinamerika-Reise im Januar. Vatikansprecher Greg Burke bestätigte, dass der Papst sowohl einzelne Missbrauchsoffern als auch Gruppen von Opfern empfangen. Er höre ihnen zu und versuche dabei zu helfen, „die schweren Wunden zu heilen“, sagte der Sprecher des Papstes. *mg*



▲ Ein papstkritisches Plakat in Rom von Februar 2017. Unter dem Foto von Papst Franziskus steht: „Franziskus, du hast Kongregationen unter kommissarische Leitung gestellt, Priester entlassen, den Malteserorden und die Franziskaner der Immacolata enthauptet, Kardinäle ignoriert, aber wo bleibt deine Barmherzigkeit?“ Foto: KNA

DIE WELT



NEUE MÖGLICHKEITEN DER BETEILIGUNG

Die Jugend kommt zu Wort

Vorsynode: 300 Teilnehmer reisen in den Vatikan – Über Facebook mitdiskutieren

ROM – Bei der diesjährigen Synode „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“ gibt es einige Neuheiten. So gibt es erstmals eine Vorsynode, bei der die neuen Online-Kommunikationsmittel eine große Rolle spielen. Damit will man möglichst viele Jugendliche ansprechen und anhören, erklärte der Generalsekretär der Bischofssynode, Kurienkardinal Lorenzo Baldisseri.

300 ausgewählte Jugendliche (siehe Seite 5) werden zur Vorsynode nach Rom reisen. Doch nicht nur sie werden zu Wort kommen: Junge Christen können auch über die sozialen Netzwerke Vorschläge einbringen. Von 19. bis 24. März sollen junge Leute aus aller Welt im Rahmen der Vorsynode diskutieren, welche Themen sie bewegen und sie für Kirche heute als wichtig erachten.

Größtmögliche Beteiligung

Das Format der Vorsynode an sich ist im Vatikan nicht neu. Bereits 1987 fand als Vorbereitung auf die Laien-Synode ein vorbereitendes Treffen statt. Neu in diesem Jahr ist die Möglichkeit, über Plattformen wie Facebook und Twitter teilzunehmen. Jugendliche sollen so ihre Ideen, Anregungen und Vorschläge einbringen. Dadurch soll eine größtmögliche Beteiligung der jungen Generation garantiert werden.

Dieser Ansatz sei für den Vatikan Neuland, erklärten die Organisatoren. „Normalerweise sind wir es gewohnt, Projekte einzuführen oder zu präsentieren“, sagte Kardinal Baldisseri. Nicht gewohnt sei man, die Bedingungen dafür zu schaffen, dass andere, in diesem Fall die Jugendlichen, Empfehlungen geben können. Indem die jungen Leute zu Wort kommen, könnten sie „sozusagen zu ‚Synodenvätern‘ werden“ und jene



Im März werden 300 Jugendliche aus aller Welt zur Vorsynode nach Rom kommen.
Foto: KNA

Themen präsentieren, die das Leben und Aktivitäten aller Jugendlichen der Welt betreffen.

Auch Eltern, Erzieher, pastorale Mitarbeiter und andere Vertreter aus der Jugendarbeit sollen nach Rom kommen, um den Austausch der Jugendlichen mit Vatikanvertretern zu begleiten. Das Teilnehmer-Spektrum soll möglichst vielfältig sein, betont Kardinal Baldisseri. Schließlich gehe das Thema der Synode vom Oktober „jeden jungen Weltbürger etwas an“. Dazu gehörten glaubensferne und glaubenskritische Gäste. Man suche Dialog und konstruktive Auseinandersetzung. Den Blick über den eigenen Tellerrand begreife man als Bereicherung, betonte der Kardinal.

„Wir haben uns auch darum bemüht, Vertreter der Laien-Verbände dabeizuhaben, die keinerlei konfessionelle Bindung haben“, erläutert Baldisseri. Sie kommen aus den Bereichen Sport, Kultur, Politik und

Wirtschaft. Auch junge Menschen mit Behinderung sollen vertreten sein. Der Vatikan rechnet damit, dass mindestens ein Viertel der Teilnehmer aus nicht konfessionell gebundenen Laien-Organisationen stammen wird.

Auswertung der Umfrage

Auch die Online-Befragung der Jugendlichen soll ausgewertet werden, an der 221 000 junge Menschen aus aller Welt teilgenommen haben. 100 500 Personen haben die Fragen des Vatikans zu Leben, Einstellungen und Medienverhalten vollständig beantwortet. Gut die Hälfte von ihnen war den Angaben zufolge zwischen 16 und 19 Jahre alt. Es nahmen mehr Frauen (58 000) als Männer (42 500) teil.

Die Umfrage werde aktuell noch ausgewertet. Es zeichne sich jedoch ab, dass Sinnfragen sowie die Themen Arbeit, Glück, Familie und

Gefühlsleben eine wichtige Rolle spielten, fügte Kardinal Baldisseri an. Wann und in welcher Form die offiziellen Ergebnisse veröffentlicht werden, ist noch nicht bekannt. Ziel sei es, alle Erkenntnisse in die Beratungen der Synodenväter einfließen zu lassen, damit sie bei den Beratungen vom 3. bis 28. Oktober konkrete Themen ansprechen können.

Was die jungen Teilnehmer der Vorsynode diskutieren, soll in ein Dokument einfließen, das dem Papst im Rahmen der Palmsonntagsprozession am 25. März übergeben wird.

Mario Galgano

Hinweis:

Junge Menschen von 16 bis 29 können über eine Facebook-Gruppe an den Diskussionen der Vorsynode teilnehmen: <https://www.facebook.com/groups/Versammlung.der.Vorsynode/about>. Allgemeine Informationen zur Synode gibt es unter www.synod2018.va.

Aus meiner Sicht ...



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Mehr Mut statt Mäßigung

Was rationale Politik ist – eigentlich gute Politik –, lässt sich an Angela Merkel studieren. Diese Kunst liegt in der Mäßigung. Gewiss ist es leichter, von der Position der Macht aus Mäßigung an den Tag zu legen. Wer in der Machtzentrale sitzt wie Bundeskanzlerin Merkel, braucht nicht durch markige Sprüche auf sich aufmerksam machen, wie Andrea Nahles (SPD) es sich gelegentlich durchgehen lässt.

Ohne große Worte, aber mit einem ausgeprägten Machtriecher wie selten hat Merkel alle innerparteilichen Rivalen mit schmerzlicher Eleganz ausgesessen oder verräumt; übrigens auch diverse Herausforderer ums Kanzleramt. Einige zogen sogar aus, sich selbst zu

erledigen. Merkels Instinkt für Macht und den unaufdringlichen Umgang damit ist beinahe unheimlich. Aber er ist rational, da er funktioniert.

Der Rest, was Merkels Wirkweise betrifft, war bisher immer wieder das bekannte Quentchen Glück, gekoppelt mit der Fähigkeit, den richtigen Moment abzuwarten. Einen günstigen Moment abgewartet hat die CDU-Vorsitzende, was augenscheinlich ihre Nachfolge betrifft. Nun öffnet sie den Weg für Annegret Kramp-Karrenbauer (AKK). Das ist eine Pointe gegenüber den Sozialdemokraten, die im Gestrüpp des Fehlens nachhaltiger Personalplanung bedauerlich verfangen sind.

AKK als CDU-Generalsekretärin ist auf dem Weg nach ganz oben wie einst Merkel selbst. Das ist subtile Eleganz in einem Spiel um Macht, bei dem es übrigens nicht zuletzt um die Bedeutung der Stabilität Deutschlands für Europa geht und darüber hinaus. Merkels Verdienst ist die erfolgreiche Aktualisierung von Adenauers Pragmatismus à la „Keine Experimente!“ Allerdings ist eine solche Neuaufgabe jenseits der Machtspiele teuer erkaufte: zu dem Preis dessen, dass christliche Positionen bis zur Unkenntlichkeit abgeschmolzen sind. Das ist womöglich rational, aber aus christlicher Sicht nicht gut. Das kann Kramp-Karrenbauer sicher besser. Hoffentlich findet sie den Mut dazu, wenn es denn soweit ist.



Victoria Fels ist Chefin vom Dienst unserer Zeitung in Elternzeit und Mutter zweier Kinder.

Victoria Fels

Keine Sex-Propaganda in der Kita!

Unsere ältere Tochter ist gut zweieinhalb Jahre – und seit ein paar Wochen in der Rollenspielphase. Kommt sie aus der Kinderkrippe, verkündet sie oft: „Ich bin die Annika“ – oder „Johanna“, „Anja“ oder ein anderes Mädchen, mit dem sie gespielt hat. Neulich behauptete sie: „Ich bin der Jannis.“ Wir erklärten ihr, dass Jannis ein Junge und sie ein Mädchen ist, sie also nicht „der Jannis“ sein könne. Als Omi sie später fragte, ob sie Jannis sei, sagte sie: „Nein, der Jannis ist doch ein Junge!“

In den Augen der Interessengruppe „Queerformat“ haben wir unserem Kind in seiner Identitätsfindung damit wohl nachhaltig geschadet. Ihre Broschüre „Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt

jetzt Ben“ soll Erzieher in Berliner Kindertagesstätten dafür sensibilisieren, den Ein- bis Sechsjährigen bei der Hinterfragung ihrer geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung zu helfen. Der Gipfel der Absurdität: Dieser Unsinn wurde auch noch vom Berliner Senat finanziert!

Empörte Eltern haben daraufhin die Online-Petition „Kein Vielfalts-Sex in Kitas: Indoktrinierende Broschüre zurückziehen!“ gestartet. Das hat zumindest die Opposition im Berliner Abgeordnetenhaus auf den Plan gerufen. Die CDU will die Broschüre stoppen, und ausgerechnet die AfD muss den rot-rot-grünen Senat darauf hinweisen, dass in muslimischen Kreisen „unmännliches Verhal-

ten stark sanktioniert wird“. Derartige Pädagogik dürfte für das Ziel Integration also reines Dynamit sein.

So oder so gehören Diskussionen über sexuelle Identität und Orientierung nicht in Kitas! Die Kleinen fangen erst an, zu begreifen, was Jungen und Mädchen sind. Dabei sollte man sie liebevoll unterstützen, anstatt sie mit völlig verfrühten sexualisierten Debatten zu verwirren.

Unsere Tochter mag ruhig spielen, dass sie Annika oder Johanna heißt. Jannis, Ben oder andere Jungsnamen werden wir ihr aber weiterhin ausreden. Schließlich ist sie eine Prinzessin und kein Prinz. Und damit auch völlig zufrieden.



Siegfried Schneider ist Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien und Vorsitzender der Kommission für Jugendschutz.

Siegfried Schneider

Algorithmen und Meinungsbildung

Für viele ist das Netz bereits Nachrichtenquelle Nummer eins. Es liefert ein breites, ständig verfügbares Informationsangebot. Entscheidend ist dabei, dass sich vor allem mithilfe von Suchmaschinen Informationen schnell und strukturiert erschließen lassen. Algorithmen sortieren die Informationen vor und analysieren gleichzeitig das Nutzerverhalten.

Dies ist einerseits hilfreich, andererseits sind damit aber auch Gefahren verbunden. Es werden dabei vor allem Inhalte angeboten, die vorhandene Einstellungen bestätigen. Es fehlen dann oft neue Sichtweisen. Man lebt gleichsam in einer Filterblase.

Es ist einleuchtend, dass eine Demokratie den Meinungs austausch braucht. Filterbla-

sen können dazu führen, dass politische Meinungen polarisieren und der jeweils anderen Meinung kein Glaube mehr geschenkt wird.

Die Diskussion, was diese Entwicklung für die Demokratie bedeutet, wird längst in vielen Expertengruppen ausgetragen und inzwischen auch von einer breiten Öffentlichkeit alarmierend wahrgenommen. Inhalte, mit denen Meinung gezielt beeinflusst werden soll, können jedem im Netz begegnen. Deshalb wird ein souveräner und kritischer Umgang mit den digitalen Medien immer wichtiger. Auch wenn gerade beim Thema Algorithmen Berührungspunkte bei den Nutzern vorhanden sind, weil ihnen das Feld zu technisch und zu kompliziert ist.

Um hier Hilfestellung zu bieten, hat die Bayerische Landeszentrale für neue Medien eine Broschüre veröffentlicht, die die Funktionsweisen von Algorithmen einfach und verständlich aufbereitet und die wichtigsten Hintergrundinformationen liefert. Darin wird anhand verschiedener Alltagssituationen, die jeder kennt, erklärt, wie Inhalte von Algorithmen selektiert und sortiert werden.

Algorithmen haben wie jedes andere Werkzeug Stärken und Schwächen. Die Digitalisierung macht es unerlässlich, dass sich Medienutzer selbst ein Bild davon machen können, ob ihnen bei der Suche jedes Mal ein breites Informationsspektrum geboten wird oder ob sie vielleicht sogar manipuliert werden sollen.

Leserbriefe



▲ Künstliche Befruchtung im Labor soll ungewollt kinderlosen Paaren die Möglichkeit eröffnen, ein leibliches Kind zu bekommen. Unser Leser verweist auf den Katechismus, der solche Techniken als „verwerflich“ bezeichnet. Foto: imago

Moralisch unannehmbar

Zu „Schneeflocken im Labor“ in Nr. 4:

Dankbar habe ich den Interview-Artikel zur Kenntnis genommen, in dem das immer ungeheuerlicher werdende Ausmaß der Missachtung des menschlichen Lebens in Bezug auf die sogenannte künstliche Befruchtung zu Tage tritt. Treffend sagt Weihbischof Anton Losinger zur diesbezüglichen Aufgabe der Kirche, sie müsse „klare ethische Orientierung“ geben.

Der Katechismus sagt dazu ganz deutlich in Nr. 2376: „Techniken, die durch das Einschalten einer dritten Person (...) die Gemeinsamkeit der Elternschaft auflösen, sind äußerst verwerflich.“ Oder Nr. 2377: „Werden diese Techniken innerhalb des Ehepaares angewendet (...), sind sie vielleicht weniger verwerflich, bleiben aber dennoch moralisch unannehmbar.“

Xaver Hörmann,
87730 Bad Grönenbach

Menschenunwürdig

Zu „Wie billig darf Kleidung sein?“ in Nr. 4:

Es ist sehr lobenswert, dass durch diesen Artikel aufgezeigt wird, welche menschenunwürdigen Verhältnisse sich hinter der Billigware verbergen. Ich kaufe sehr viel über Kataloge von Versandhäusern ein. Insbesondere bei Schuhen, Kleidung und auch sonstigen Artikeln findet sich oft der Hinweis, dass die Produktion in Deutschland erfolgt. Wer diese Sachen erwirbt, fördert dadurch nicht nur die heimische

Wirtschaft, sondern er sichert auch heimische Arbeitsplätze.

Helmut J. Herde,
26316 Varel

Neue Gebetsform

Zu „Gott: Retter, nicht Verführer“ (Leserbriefe) in Nr. 5:

Ich möchte Gerhard Brandl für seinen Leserbrief in Heft 5 danken. Über 20 Jahre lang betete ich genau diesen Text: „... und führe uns in der Versuchung und erlöse uns...“ Ich habe diese Formulierung auch meinen Kindern so beigebracht. Inzwischen bete ich das Vaterunser in einer nochmals anderen Form, weil mir diese stimmiger erscheint: „... und führe uns auf dem Weg des Guten.“ Es macht einen großen Unterschied, welche Worte verwendet werden. Ein Beispiel: „Das hast du gut gemacht“ hört sich anders an als: „Das hast du nicht schlecht gemacht.“

Maria Osterberger,
88167 Grönenbach

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



Wien Leserreise

4. bis 9. Juni 2018

BADEN | BELVEDERE | HOFBURG | HEILIGENKREUZ | KIRCHE AM STEINHOF | MARIA TAFERL | SCHÖNBRUNN | STEPHANSDOM | STIFT SEITENSTETTEN

Spirituelle Klöster und Kirchen, prächtige Schlösser und Palais, beeindruckende Museen, herrliche Parks und Gärten, k. u. k. Charme, Kaffehauskultur und ein reiches Kulturangebot warten auf Sie. Begleiten Sie uns mit der Katholischen Sonntagszeitung in die Donaumetropole Wien!

- 1. TAG AUGSBURG – FRIEDBERG – REGENSBURG – MARIA TAFERL – WIEN**
Anreise – Besichtigung der prunkvollen Basilika Maria Taferl mit ihren volkstümlichen Barockmotiven – am Nachmittag Weiterfahrt nach Wien
- 2. TAG BELVEDERE – KAISERGRUFT – ZENTRALFRIEDHOF**
Stadtführung: Belvedere mit Parkanlagen, Kaisergruft, Zentralfriedhof, Karl-Borromäus-Kirche
- 3. TAG KIRCHE AM STEINHOF – SCHLOSS SCHÖNBRUNN**
Besichtigung der Kirche am Steinhof und des berühmten Schloss Schönbrunn – Strudelshow in der Hofbackstube – Nachmittag zur freien Verfügung
- 4. TAG STEPHANSDOM – HEILIGENKREUZ – MAYERLING – BADEN**
Stadtführung mit Besichtigung des Stephansdoms – Fahrt in den Wienerwald zum Zisterzienserkloster Heiligenkreuz und zum Karmel Mayerling – Spaziergang durch den Kurort Baden mit Möglichkeit zur Kaffeepause
- 5. TAG HOFBURG – DONAU-SCHIFFFAHRT – HEURIGER**
Besichtigung der Hofburg mit Sisi-Museum und Silberkammer. *Zubuchbar* sind am Nachmittag eine Donau-Schiffahrt und/oder ein Abendessen in einem Heurigenlokal
- 6. TAG RÜCKREISE WIEN – SEITENSTETTEN – AUGSBURG**
Besichtigung des Benediktinerstifts Seitenstetten im Mostviertel – Rückreise nach Augsburg

Preis pro Person im DZ: EUR 895,00 EZ: EUR 180,00 Zuschlag

Abfahrt: 07.00 Uhr Augsburg Zustieg: 09.15 Uhr Regensburg

Anmeldeschluss: 20. April 2018

Reiseprogramm anfordern bei: Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen
Tel. 0821 50242-32 · Fax 0821 50242-82 · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
oder leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Die Reise wird veranstaltet von Hörmann Reisen. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“ mit durchgängiger Betreuung und Bordservice ab Augsburg.



Ja, senden Sie mir das Programm zur Leserreise 2018

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Leserreise 2108 Katholische Sonntagszeitung · Leserreise 2018 Katholische Sonntagszeitung · Leserreise 2018 Katholische Sonntagszeitung · Leserreise 2017 Katholische Sonntagszeitung

Foto: ©mRGB - stock.adobe.com

Frohe Botschaft

Zweiter Fastensonntag

Lesejahr B

Erste Lesung

Gen 22,1–2.9a.10–13.15–18

In jenen Tagen stellte Gott Abraham auf die Probe. Er sprach zu ihm: Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Gott sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Ísaak, geh in das Land Moríja und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar. Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte, baute Abraham den Altar und schichtete das Holz. Schon streckte Abraham seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Jener sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide! Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest; du hast mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten. Als Abraham aufschaute, sah er: Ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. Der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her

zu und sprach: Ich habe bei mir geschworen – Spruch des Herrn: Weil du das getan hast und deinen einzigen Sohn mir nicht vorenthalten hast, will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand. Deine Nachkommen sollen das Tor ihrer Feinde einnehmen. Segnen sollen sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde, weil du auf meine Stimme gehört hast.

Zweite Lesung

Röm 8,31b–34

Brüder und Schwestern!
Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht. Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.

Evangelium

Mk 9,2–10

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann.

Da erschien vor ihren Augen Elíja und mit ihm Mose, und sie redeten mit Jesus.

Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen.

Da kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemand mehr bei sich außer Jesus.

Während sie den Berg hinabstiegen, verbot er ihnen, irgendjemand zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. Dieses Wort

beschäftigte sie, und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.

►
Ein seltenes Motiv illustriert die erste Lesung: „Abrahams Dankopfer“ des eher für seine Genrebilder bekannten Malers David Teniers d.J. (1653, Kunsthistorisches Museum, Wien). Auffallend sind die zeitgenössischen Bundhosen und Stulpenstiefel des Knaben Ísaak.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Rückblick und Aussicht auf Herrlichkeit

Zum Evangelium – von Direktor Nikolaus Maier



„Früher war alles besser!“ Niemand ist davon wirklich überzeugt, und dennoch behaupten das viele, und dies häufig selbst dann, wenn sie die angeblich besseren Zeiten gar nicht erlebt haben. Das nennt man dann wohl „mit verklärtem Blick in die Vergangenheit schauen“.

Das erleichtert nun das Zurechtkommen in der Gegenwart keineswegs, es sei denn, man verkehrt nur mit sich selbst, mit seinesgleichen und Gleichgesinnten. Dann ist die eigene Welt wieder in Ordnung. Der Rest ist und bleibt übel.

Für gewöhnlich bezieht sich etwas, das der Verklärung anheimgefallen ist, auf die Vergangenheit. Insofern unser Herr Jesus Christus von Ewigkeit her dem Vater gleich ist an Herrlichkeit, bedeutet auch die Verklärung auf dem Berg Tabor einen Blick zurück.

Weil für uns das Vergangene vergangen ist und wir es nicht wiederholen oder zurückholen können, ist vergangene Pracht und Herrlichkeit nun einmal vergangen und kommt in gleicher Weise nicht wieder. Das dürfte im Leben der Kirche nicht anders sein als im weltlichen.

Die drei Apostel auf dem Berg dürfen den verklärten Herrn in einer Weise sehen, die dieser Welt nicht eigen ist und der bitteren Realität des bevorstehenden Leidens zuwiderläuft. Sie können den Augen-

blick nicht festhalten und werden ihn nicht zurückholen können. Also hat alles nur einen Sinn, wenn es auf die Zukunft gerichtet ist, auf die Herrlichkeit, von der Christus im Hohepriesterlichen Gebet spricht: „Und jetzt, Vater, verherrliche du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war“ (Joh 17,5).

Christus hat sich aller Herrlichkeit entäußert, aber er ist auf dem Weg, sie durch Leiden, Kreuz, Tod und Auferstehung wieder zu erlangen. Nicht allein für sich selbst, sondern für alle, die an ihn glauben und ihm auf seinem Weg folgen, dem Lob seiner Herrlichkeit dienen (siehe Eph 1,12).

Nach dem Tod und der Auferstehung Jesu ist schon alles besser! Denn in ihm besitzen wir die Erlö-

sung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade.

Christus selbst ist das Angeld unseres Erbes. Wenn wir, wozu wir in der österlichen Zeit verpflichtet sind, die heiligen Sakramente der Beichte und Kommunion empfangen, erhalten wir die Vergebung der Sünden und Anteil an der Gnadengabe seines heiligen Leibes und Blutes.

Damit haben wir schon jetzt das Bessere erwählt: einen Anteil an der „Erlösung, durch die wir Gottes Eigentum werden, zum Lob seiner Herrlichkeit“ (Eph 1,14).

Was nun sagt uns die Verklärung? Dass früher alles besser war, ist nicht sicher, aber mit Sicherheit wird alles gut sein, wenn Christus in seiner Herrlichkeit kommt.



Gebet der Woche

Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten?
 Der Herr ist die Kraft meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen?
 Dringen Frevler auf mich ein, um mich zu verschlingen,
 meine Bedränger und Feinde, sie müssen straucheln und fallen.
 Mag ein Heer mich belagern: Mein Herz wird nicht verzagen.
 Mag Krieg gegen mich toben: Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.
 Nur eines erbitte ich vom Herrn, danach verlangt mich:
 Im Haus des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens, die Freundlichkeit
 des Herrn zu schauen und nachzusinnen in seinem Tempel.
 Denn er birgt mich in seinem Haus am Tage des Unheils;
 er beschirmt mich im Schutz seines Zeltens,
 er hebt mich auf einen Felsen empor.
 Nun kann ich mein Haupt erheben über die Feinde, die mich umringen.
 Ich will Opfer darbringen in seinem Zelt, Opfer mit Jubel;
 dem Herrn will ich singen und spielen.

Psalm 27,1–6

Glaube im Alltag

von Pater Jörg Dantscher SJ



Gott auf meiner Seite? Paulus schreibt an die ihm noch unbekanntere Gemeinde in Rom: „Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?“ (Röm 8,31). Er kennt diese Gemeinde nicht. Vermutlich gibt es dort auch eine Gruppe von Judenchristen, die genau zusehen, was dieser Paulus schreibt. Wie er sich einführt. Mit wem er sich abgibt.

Dabei verkürzt Paulus in seinem Schreiben das, was er eigentlich sagen müsste: So viele auch gegen mich, gegen uns Christen sein mögen – das alles zählt nicht, wenn wir auf Gottes Seite stehen und dieser sieht, dass wir der Botschaft seines Sohnes folgen.

Aber er verkürzt sicherlich mit Absicht, weil dadurch die Pointe seiner Theologie deutlicher wird: Es kommt nicht darauf an, wie viele Gegner oder gar Feinde wir haben werden, wenn wir sicher sind, dass Gott auf unserer Seite steht.

Gut aufgehoben, weil Gott für uns ist

Während ich das in den Computer tippe, kommt die Nachricht, dass ein junger Mann mit Samuraischwert auf Java, Indonesien, in eine Kirche stürzte und dort einen meiner Mitbrüder, einen deutschen Jesuitenmissionar, und andere Gottesdienstbesucher verletzt hat, bis er von der Polizei erschossen wurde.

Würde der Satz von Paulus vielleicht für meinen Mitbruder lauten: Wer kann sich gegen uns stark ma-

chen und uns angreifen, wenn die Polizei auf unserer Seite steht? Aber ich merke: Gott und die Polizei – so sehr wir dankbar sein können, wenn in schwierigen Situationen die Polizei gleich zur Stelle ist – gleichzustellen oder doch wenigstens zu vergleichen, ist nicht das, was Paulus meint. Paulus würde sagen: Selbst wenn dieser Mann mit Samuraischwert Menschen während des Gottesdiensts getötet hätte, wären wir immer noch gut aufgehoben, weil Gott für uns ist.

Gott als Rechtsanwalt oder Freund haben

Das sprengt alle menschlichen Kategorien. Das spricht von einem Lebensschicksal, das sich auch in der schlimmsten Not von Gott begleitet und behütet weiß. Da müssen wir nicht nach menschlichen Kategorien wie Erfolg, Ansehen, langem Leben, solidarischen Freunden Ausschau halten, sondern einfach nach Gott.

Wer muss Gott sein, der so über allen Kategorien von Hilfe, Verteidigung, Anwaltschaft steht? Es ist schön, wenn wir einen solchen Gott als unseren Rechtsanwalt oder gar als Freund haben. Denn dann gilt wirklich: Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Gott auf meiner Seite!

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 2. Woche, 2. Fastenwoche

Sonntag – 25. Februar Zweiter Fastensonntag

Messe vom 2. Fastensonntag, Cr, eig. Prf, feierl. Schlusssegen (violett); 1. Les: Gen 22,1–2.9a.10–13.15–18, APs: Ps 116,10 u. 15.16–17.18–19, 2. Les: Röm 8,31b–34, Ev: Mk 9,2–10

Montag – 26. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Dan 9,4b–10, Ev: Lk 6,36–38

Dienstag – 27. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 1,10.16–20a, Ev: Mt 23,1–12

Mittwoch – 28. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Jer 18,18–20, Ev: Mt 20,17–28

Donnerstag – 1. März

Priesterdonnerstag – monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe – Fürbitten

Messe vom Tag (violett); Les: Jer 17,5–10, Ev: Lk 16,19–31

Freitag – 2. März

Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag (violett); Les: Gen 37,3–4.12–13a.17b–28, Ev: Mt 21,33–43.45–46

Weltgebetstag – Frauen aller Konfessionen laden ein

Samstag – 3. März

Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag (violett); Les: Mt 7,14–15.18–20, Ev: Lk 15,1–3.11–32

WORTE DER HEILIGEN:
PAPST HILARUS

„Das rechte Maß halten“



Papst Hilarius nimmt Stellung zu einer im Jahre 463 erfolgten unerlaubten Bischofsweihe durch Mamertus, den Bischof von Vienne. Um den Fall zu klären, lässt er in Südfrankreich eine Synode von Bischöfen zusammentreten, an die er einen Brief schreibt.

In diesem Brief mahnt der Papst ein zunächst behutsames Vorgehen gegen diesen Bischof an: „Wir wollen – eingedenk der apostolischen Weisheit –, um die Ruhe in den [verschiedenen] Kirchen zu wahren, die

Wunden, die eine so schlimme Übertretung verursacht hat, zunächst mit sanften Mitteln zu heilen versuchen; damit soll das vielleicht noch heilbare Glied unseres Leibes durch milde Arzneien in den früheren unversehrten Zustand zurückgeführt werden, und man soll auch nicht glauben, es werde das vernachlässigt, was einstweilen nicht abgeschnitten werden soll.

Der harten Strenge geht stets das milde Heilverfahren voraus, es wird auch nicht jede Schuld sogleich mit dem Eisen getilgt oder [der Bestrafung] überantwortet, ohne vorher

erforscht zu haben, was leicht Abhilfe schaffen könnte.

Denn bald ist es der rechte Zeitpunkt, bald die Notlage des Kranken, bald das rechte Maß und die Beschaffenheit der Arznei selbst, die der Untersuchung bedarf; so wird jeder, der sich in Weisheit um die Beseitigung von Fehlern müht, sich über die Wiederherstellung dessen freuen, was er retten kann, und [zugleich] das rechte Maß halten bei dem, was er ausschneiden muss.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Heiliger der Woche

Papst Hilarius

geboren: im fünften Jahrhundert auf Sardinien
gestorben: 29. Februar 468
Amtszeit: 19. November 461 bis 29. Februar 468
Gedenktag: 28. beziehungsweise 29. Februar

Hilarius war Archidiakon Papst Leos des Großen. In dessen Auftrag nahm er an der sogenannten Räubersynode in Ephesus teil, bei der – unter Anwendung von Gewalt – der Monophysit (Anhänger der Ein-Naturen-Irrlehre) Eutyches, der nur die göttliche, nicht aber die menschliche Natur Jesu behauptete, für rechthgläubig und der Patriarch von Konstantinopel für abgesetzt erklärt wurde. Hilarius musste fliehen. Nach dem Einfall der Vandalen in Rom 455 verschenkte er einen Großteil seines Besitzes an Kirchen und Klöster. Nach Leos Tod wurde er zu dessen Nachfolger gewählt. Er bekämpfte die Irrlehre des Arianismus, betonte den Primat des römischen Bischofs und griff ordnend in die Verhältnisse der gallischen und spanischen Diözesen ein. Erhalten sind von ihm einige Amtsbriefe. *red*

Papst Hilarius finde ich gut ...



„Ein Papst in den Wirren der Völkerwanderung: die Eroberung Roms 410, die Plünderungen 455 und 472. Für die Zeitgenossen die Ankündigung des Weltendes. Ein Vorbild ist Hilarius für mich als Mann, der für seine Überzeugungen einsteht, anderen Orientierung und Halt geben will: Nicht nur in Ephesus, sondern auch während seines Pontifikats ist der richtige Glaube seine Leitlinie, der konkrete Auswirkungen auf die Art seines Lebens hat. In dieser gelebten Haltung konnten und können sich andere Gläubige an ihm orientieren.“

Dr. theol. Otmar Kampert

Zitate

von Papst Hilarius

„Wem brachte jemals eine rebellische Gesinnung Nutzen? Oder wen gibt es, den nicht Hochmut und Stolz zu Fall brachten? Höher steht die Gnade der Demut: Ihr wird aufgrund der Armut im Geiste als Lohn der verheißenen Glückseligkeit der Weg zum Himmelreich eröffnet.“

Bei folgenden Zitaten ist die Urheberschaft von Hilarius unsicher:

„Wo nur ein Teil des Leibes ist, da ist auch der ganze. Mit dem Leib des Herrn verhält es sich ebenso wie mit dem Manna, das dem Leib des Herrn als Sinnbild vorausging. Vom Manna heißt es nämlich: ‚Wer mehr gesammelt hatte, hatte nicht mehr, und wer sich weniger verschafft hatte, hatte nicht weniger‘ (Ex 16). Denn bei diesem Geheimnis kommt es nicht auf die sichtbare Quantität an, sondern auf die geistliche Wirkung des Sakraments.“

„Der Leib Christi, der vom Altar genommen wird, ist äußerlich gesehen ein Bild, in dem Brot und Wein erscheinen, innerlich gesehen eine wahre Wirklichkeit, wenn man wahrhaftig an Leib und Blut Christi glaubt.“



DAS ULRICHSBISTUM

Stille Tage im Exerzitienhaus

LEITERSHOFEN – Unter dem Motto „Klage als Gebet – Beten und Psalmen“ finden am 16. und 17. März stille Tage im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen (bei Augsburg) statt. Leiterin ist Claudia Nietsch-Ochs.

Anmeldung: Telefon 0821/90754-0.

Mit dem Enneagramm Stärken erkennen

DILLINGEN – Einen Einführungskurs ins Enneagramm veranstaltet die Männerseelsorge am Samstag, 3. März, von 10 bis 18 Uhr im Kirchenzentrum Dillingen, Bischof-Hartman-Ring 1. Die Teilnehmer können erfahren, wo ihre Stärken sind. **Anmeldung:** Telefon 0821/3166-2131.

Musik in der Ottilienkapelle

ST. OTTILIEN – Musik für Panflöte und Harfe ist diesen Sonntag, 25. Februar, um 15.30 Uhr in der Ottilienkapelle der Erzabtei St. Ottilien zu hören. Isabel Moreton (Harfe) und Matthias Schlubeck (Panflöte) spielen Stücke von der Renaissance bis zur Moderne.

AUGSBURG – „Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist die Zeit des Heils.“ Mit diesen Worten begrüßte Bischof Konrad Zdarsa die Gottesdienstbesucher beim Aschermittwoch der Künstler im Augsburger Dom. Die 40-tägige Fastenzeit vor Ostern sei die Zeit, sich eigene Vergehen, die eigene Vergänglichkeit, Irrwege und selbst gewählte Abwege zu vergegenwärtigen.

„Wahre Buße heißt, in Christi Leiden einzutreten“, führte der Bischof aus. „Was aber nicht heißt, dass wir uns selber Qualen auferlegen sollen.“ Vielmehr seien Christen aufgefordert, ein Leben nach Gottes Gebot zu führen. Bischof Zdarsa lud alle ein, sich das Aschekreuz auflegen zu lassen. „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zu Staub zurückkehren wirst“ – diese Worte gemahnten an die eigene Vergänglichkeit. Sie sei nicht nur ein Verhängnis, sie berge auch Chancen für neue Perspektiven, für Veränderung, für einen Neuanfang.

Der Bischof erinnerte daran, dass früher die Fastenzeit auch mit öffentlicher Buße begann. Bei so genannten Kapitalsünden wurden die Schuldigen im Büßergewand aus

BEGINN DER FASTENZEIT

„Jetzt ist die Zeit des Heils“

Bischof Konrad Zdarsa feierte Messe zum Aschermittwoch der Künstler

der Kirche getrieben. „In manchen Ländern gibt es auch heute noch so drastische Formen der Buße“, sagte Zdarsa. Die 40 Fastentage vor Ostern sollten eine Zeit der Umkehr, eine Zeit des Hörens und der tätigen Nächstenliebe sein. Der Weg führe zur Feier der Ostertage und der Auferstehung Christi.

„Bitte stehen lassen!“

Zum Aschermittwoch der Künstler wurde die Installation „Bitte stehen lassen! (Wird Montag abgeholt)“ in der ehemaligen Justizvollzugsanstalt an der Karmelitengasse in Augsburg eröffnet. Ausstellungsräume waren die Severinskapelle, die als Gefängniskapelle gedient hatte, sowie der angrenzende Innenhof, in dem bis in die 1930er Jahre Hinrichtungen stattfanden.

Die Künstler Bruno Wank und Torsten Mühlbach hatten den Altar,



▲ Bischof Konrad Zdarsa segnete die Asche, die den Gläubigen aufs Haupt gestreut wurde. Fotos: Zoepf

die Kreuze, die Kreuzwegtafeln und die Sitzbänke der Severinskapelle in hölzerne Umzugskisten verpackt. Darauf waren verschiedene Piktogramme zu sehen: ein Kelch, eine Kerze, ein fallender Mensch, ein Totenkopf, ein Galgen, ein Kreuz, eine Sonne, ein Auge mit einer Träne und weitere Zeichen, die Vergänglichkeit, Verzweiflung, Tod, Trauer, aber auch Hoffnung und Zuversicht symbolisieren.

Im Innenhof, wo einst eine Guillotine stand, war eine Holzkiste dem Pfarrvikar Bernhard Heinzmann (1903 bis 1942) gewidmet. Sie enthielt dessen Porträt und eine Registratur-Karte aus dem KZ. Heinzmann wurde von den Nationalsozialisten 1941 in Augsburg inhaftiert, ins KZ Dachau und schließlich ins Schloss Hartheim bei Linz überstellt, wo er 1942 in der Gaskammer starb.

Die Ausstellung sei ein Vermächtnis des vor kurzem verstorbenen Bischofsvikars Prälat Karlheinz Knebel, sagte Professor Gerda Riedl, Leiterin der Abteilung Kirche und Kultur im Bistum Augsburg. Knebel hatte die Kunstinstallation initiiert und sogar noch einen Text dazu verfasst: Vergebung, Vergessen, Erinnerung und Neubeginn waren die Themen, um die seine Gedanken kreisten und die mit dem Kunstprojekt thematisiert werden sollten.

Der Titel der Installation – „Bitte stehen lassen! (Wird Montag abgeholt)“ – war ganz wörtlich zu nehmen: Sie war nur am vergangenen Wochenende geöffnet und konnte bereits am Montag nicht mehr besichtigt werden. Umso eindringlicher rief Professor Gerda Riedl bei der Vernissage dazu auf, den zur Verfügung stehenden kurzen Zeitraum intensiv zu nutzen. Barbara Lang



▲ Professor Gerda Riedl erläuterte die Kunstinstallation in der Severinskapelle und im Innenhof des ehemaligen Gefängnisses in Augsburg.



FÜR MÄNNER

Klosterluft schnuppern

ROGGENBURG – Das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg lädt Männer im Alter von 18 bis 45 Jahren von Freitag, 23. März, bis Sonntag, 25. März, zum Mitleben im Kloster ein. Die Teilnehmer können den Konvent kennenlernen und dem eigenen Lebens- und Berufungsweg nachspüren.

Anmeldung: Pater Johannes-Baptist Schmid, Telefon 073 00/96 00-0, E-Mail: pater-johannes@gmx.de, Informationen unter www.kloster-roggenburg.de.

ALTES HANDWERK

Bierbrauer in der Kreisheimatstube

STOFFENRIED – In der historischen Hausbrauerei der Kreisheimatstube Stoffenried (Kreis Günzburg) wird diesen Sonntag, 25. Februar, ab 8.15 Uhr Bier gebraut. Besucher können dort Braumeister Siegbert Wieser zuschauen. Von 14 bis 17 Uhr ist auch die Ausstellung „Spätzla, Knöpfle, Schpaatza“ geöffnet. Zudem kann man neben einer Sölde ein Pfründhäusle und den Bauernhof „Beim Neher-Bader“ besichtigen.

FÜR JUNGE FRAUEN

Suche nach der eigenen Berufung

WETTENHAUSEN (mg) – „Wenn Jesus euch ruft, habt keine Angst, ihm großzügig zu antworten.“ Dieses Wort aus der Botschaft zum Weltjugendtag 2006 von Papst Benedikt XVI. ist das Motto des Berufungstags am Sonntag, 4. März, im Kloster Wetttenhausen. Dort können Mädchen im jugendlichen Alter und junge Frauen das Leben der Schwestern kennenlernen und sich über ihre Berufung Gedanken machen. Der Tag beginnt um 10.15 Uhr mit einer Messe und endet um 19 Uhr nach der Vesper mit den Schwestern. Es gibt die Möglichkeit, sich in der Gruppe oder persönlich mit einer Schwester auszutauschen. Neben Informationen zu Ursprung und Sendung des Dominikanerordens geht es um folgende Fragen: Wie erkenne ich meine Berufung? Was heißt es, Jesus heute nachzufolgen und wie könnte das für mich aussehen? Wie erkenne ich den Ort, an den er mich ruft?

Anmeldung: Schwester Mechtild, Telefon 082 23/40 04 42 oder 082 23/400 40; E-Mail sr.mechtild@klosterwettenhausen.de. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, etwas fürs Buffet am Abend mitzubringen.



▲ Jedes Jahr ehrt Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg langjährige Sammler, wie hier in Schweinspoint 2017 (von links): Franziska Frey, Rita Schefstos, Theresia Geiger, Inge Kugelman, Sophie Sappler (hinten) und Rosa Tegel (vorne), Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg, Maria Bauer, Branko Schäpers (Geschäftsführer des Caritasverbandes für den Landkreis Donau-Ries). Fotos: pca

Jeder Euro hilft

Caritas-Sammler gehen von Tür zu Tür

AUGSBURG (pca) – Am Sonntag, 25. Februar, startet die Caritas-Frühjahrssammlung in der Diözese Augsburg. Sie dauert bis zum Sonntag, 4. März. Die Spendenaktion steht unter dem Leitwort „Caritas – Gemeinsam für Menschen in Not“.

„Jeder Euro, der gespendet wird, erfährt hier seine beste Anlage, denn Menschen in Not wird hiermit geholfen“, sagt Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg.

Die katholischen Pfarrgemeinden unterstützen verarmte Menschen und kinderreiche Familien mit Zuschüssen für Heizkosten und für Schulfahrten der Kinder. Sie helfen Obdachlosen, vergeben Essensgutscheine oder Lebensmittel für Bettler. Und sie unterstützen Menschen unmittelbar nach einem Schicksalsschlag. Auch sozialen Projekten vor Ort greifen sie finanziell unter die Arme.

Die Pfarrgemeinden können das tun, weil Frauen und Männer für die Caritassammlung von Tür zu Tür gehen und um Spenden für Menschen in Not bitten. Ein Drittel der Spenden bleibt im Bistum Augsburg in den Pfarreien, je ein Drittel geht an den Caritasverband im Landkreis beziehungsweise der Stadt und an den Diözesan-Caritasverband.

Diözesan-Caritasdirektor Magg dankt allen Pfarrgemeinden und insbesondere den Sammlern für ihren Einsatz. Er weiß, dass es immer schwerer wird, an der Haustür um Spenden zu bitten. „Die Sammlerinnen und Sammler werden leider

nicht immer freundlich empfangen. Zuweilen müssen sie sich manch böses Wort anhören. Das ist aber nicht gerechtfertigt“, betont der Caritasdirektor.

Caritassammler bitten nicht um Spenden für die Kirche, sondern um Spenden für Menschen in Not, für Hilfen, die sonst nicht geleistet werden könnten. „Die Spenden für die Caritassammlung gehen eins zu eins in die Unterstützung hilfebedürftiger Menschen“, garantiert Magg. Gleichzeitig dankt er der Diözese Augsburg für die vielfältige und hohe finanzielle Unterstützung einer ganzen Reihe von sozialen Projekten.



▲ Auch Caritassammlerin Gabriele Gleißl aus Diedorf-Anhausen bittet dieses Jahr wieder um Spenden für Menschen in Not.



Zehn Jahre Nightfever im Dom

AUGSBURG (zoe) – Die Initiative „Nightfever“ hat ein rundes Jubiläum begangen: Zum 50. Mal veranstaltete sie die lange Gebetsnacht im Augsburger Dom. Weihbischof Florian Würner feierte die Messe um 19 Uhr. Anschließend konnten die Gläubigen bis zur Komplet um 23 Uhr beten, singen und das Bußsakrament empfangen. Im September 2008 hatte die Gebetsnacht erstmals stattgefunden. „Ein Anliegen von Nightfever ist es, Menschen zu erreichen, die mit Gott, Glaube und Kirche nicht mehr viel zu tun haben. Jeder, der sich hier engagiert, sieht im Glauben eine große Kraftquelle für das eigene Leben, ein Geschenk, das man nicht für sich behalten kann, sondern weitergeben möchte“, erklärt Regina Schwarz, Mitinitiatorin und Mitglied im Leitungsteam. Besonders erfreut ist sie, dass das Nightfever-Team immer wieder von Firmbegleitern gefragt wird, ob es möglich ist, an dem Abend mit einer Firmgruppe teilzunehmen. Foto: Zoepf

Neuer Direktor für Marienfried

Georg Alois Oblinger übernimmt ab 1. Oktober Leitung der Gebetsstätte

MARIENFRIED (pba) – Pfarrer Georg Alois Oblinger (50) wird zum 1. Oktober neuer Direktor an der Gebetsstätte Marienfried bei Pfaffenhofen an der Roth. Er folgt damit auf Bischöflich Geistlichen Rat Clemens Maria Henkel (57), der nach neun Jahren die Gebetsstätte verlässt und für eine überdiözesane Aufgabe in der kategorialen Seelsorge freigestellt wird.



▲ Pfarrer Georg Alois Oblinger (links, Foto: privat) löst Bischöflich Geistlichen Rat Clemens Maria Henkel (Foto: oh) als Direktor der Gebetsstätte Marienfried ab.

Direktor Henkel kam im September 2009 nach seinen Stationen als Pfarrer in den Pfarreiengemeinschaften Maihingen und Wallerstein nach Marienfried. Eine erste Herausforderung wartete schon kurz nach seinem Amtsantritt: der Neubau der Kirche der Gebetsstätte „Maria, Mutter der Kirche“. Am 23. Oktober 2011 wurde sie von Bischof Konrad Zdarsa geweiht.

„Direktor Henkel hat dazu beigetragen, dass die Gebetsstätte Marienfried ein weit über die Bistumsgrenzen hinaus bekannter und für viele Menschen aller Generationen anziehender Ort des Glaubens, des Gebets und eine geistige Heimat ist“, würdigt Generalvikar Harald

Heinrich das Wirken des Direktors. „Für seinen unermüdlichen Einsatz möchte ich Direktor Henkel Dank und meine Wertschätzung aussprechen“, fährt der Generalvikar fort. Sein Dank gelte auch Pfarrer Oblinger, der sich bereiterklärt habe, sich der neuen Aufgabe in der Gebetsstätte zu stellen.

Pfarrer Oblinger blickt in gespannter Erwartung und auch mit

einer gewissen Neugier auf die kommende Aufgabe in Marienfried. Ein Ort, der ihm nicht unbekannt ist. „Ich durfte bereits in meiner Zeit als Pfarrer von Ichenhausen die dichte geistige Atmosphäre dieses Gnadenortes erleben.“ Sowohl unter Direktor Henkel als auch unter seinem Vorgänger Monsignore Josef Fickler sei er immer wieder zum Predigen und Beicht hören dort eingeladen

gewesen. „Es freut mich sehr, dass Bischof Konrad mich mit dieser Aufgabe betraut. Immerhin ist die Gebetsstätte eines der geistlichen Zentren in der Diözese.“

Pfarrer Oblinger leitet seit sechs Jahren die Pfarreiengemeinschaft Lindau-Insel. Zuvor war er Pfarrer in Bliensbach (1999 bis 2004) und Leiter der Pfarreiengemeinschaft Ichenhausen (2004 bis 2012). Der in Saarlouis geborene Geistliche wurde 1995 zum Priester geweiht. Seine Nachfolge als Leiter der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Insel wird Pfarrer Robert Skrzypek (50), bisher Pfarrer von Mühlried und Edelshausen, antreten.

Die Gebetsstätte Marienfried im Dekanat Neu-Ulm wurde 1995 durch Bischof Viktor Josef Damert als Kirchenstiftung errichtet. Sie bekam das Patrozinium „Maria, Mutter der Kirche“ verliehen. Jährlich kommen tausende Gläubige an diesen Ort, um Kraft aus dem Glauben zu schöpfen – sei es zu den Feierlichkeiten rund um die Marienfeste und den Großen Gebetstag, aber auch für Einkehrtage, Vorträge und Exerzitien. Die Jugend 2000 veranstaltet dort inzwischen schon seit mehreren Jahren das Internationale Prayerfestival, an dem tausende Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland und anderen europäischen Ländern teilnehmen.

Reise / Erholung / Urlaub

Flugreisen	Flugreisen mit Hörmann-Bus vor Ort	Flug-Bus
mit 5-Sterne-VIP-Luxusliner vor Ort, nur 27 Sitzplätze!	Sizilien 19.05. 8 Tage 1379,- Südenland 25.05. 6 Tage 1149,- London 31.05. 4 Tage 849,- 15.08. 5 Tage 972,- Südenland 08.08. 7 Tage 1266,-	Schottland 21.08. 8 Tage 1545,- Sardinien 03.09. 7 Tage 1279,- Cilento 14.09. 6 Tage 999,- Sizilien 21.09. 8 Tage 1339,-
Barcelona 03.04. 4 Tage 859,- Madrid und Toledo 24.04. 7 Tage 1387,-	Himmliches Italien 15.05. 7 Tage 963,- Küste von Süditalien 03.06. 6 Tage 792,- Provence 01.07. 6 Tage 1199,- Dalmatien 23.09. 7 Tage 1182,-	

Hörmann Reisen
am besten im ★★★★★Bus!
0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Lourdes
mit Nevers und Grablege der hl. Bernadette
06.05. 6 Tage 739,-

Unsere Leistungen

- ★ 5-Sterne-VIP-Luxusliner
- ★ ... Hotels
- ★ 3 x Halbpension
- ★ 2 x Vollpension
- ★ Ausflug in die Pyrenäen mit örtl. Führung

Hörmann Reisen
am besten im ★★★★★Bus!
Fuggerstr. 16 Hörmann-Reisen GmbH • 0821-345 000 86150 Augsburg

Aus- und Weiterbildung

Heiraten

Handwerker, 47 J., 1,80, NR, naturverb., radfahren + reisen, su. nette Sie bis Mitte 40 im Raum Schwaben für eine gem. Zukunft. Zuschr. evtl. mit Bild unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1591, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Verschiedenes

Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.
ATTiS e. V., Tierversuchsgenauer u. Tierfreunde Augsburg, **Tel. 0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39966 www.kosmetikschole-gebauer.de

Veranstaltungen

OSTERMARKT
03./04.03.2018
im Sisi-Schloss
Unterwittelsbach
Samstag 11-18 Uhr / Sonntag 10-17 Uhr
Veranstalter: Stadt Aichach • Telefon 08251/902-0 • www.aichach.de

stadt aichach
gut beinander!

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung - Sperr- u. Sanierputze - schnell - dauerhaft - preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Präsentationen
Büro Export
Import
Ausland
Meetings
email
Telefonieren

Ihre Zukunftschance im Beruf
www.berufsfachschule-augsburg.de
Tel. 0821 343 32-0

Fremdsprachenkorrespondent

Die inlingua Ausbildung zum staatlich geprüften Fremdsprachenkorrespondenten:

- 2-jährige Ausbildung (mit mittlerer Reife)
- 1-jährige Ausbildung (mit Abitur)
- EDV-Unterricht: Word, Excel, Power Point
- Staatliche Vergünstigungen

Info-Veranstaltung am 03.03.2018 um 11.30 Uhr **inlingua**

DER SONNTAG

Ein Geschenk des Himmels

Hirtenwort zur österlichen Bußzeit 2018 von Bischof Konrad Zdarsa

Liebe Schwestern und Brüder
in Christus!

Der Sonntag ist tatsächlich ein Geschenk des Himmels. Bei der Lektüre eines aktuellen Dokuments der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung zum Sonntagsschutz bin ich auf diese treffende Formulierung gestoßen. Wir sprechen vom Geschenk des Himmels immer wieder einmal, wenn sich in schwieriger bis auswegloser Lage so gänzlich unerwartet wie unvorhergesehen ein Lichtblick eröffnet, wenn uns in einer misslichen Situation die Lösung gleichsam in den Schoß fällt.

Ein solches Geschenk ist der Sonntag, ist Gottes höchstes Geschenk an uns Menschen: – nicht einfach eine soziale Errungenschaft, von uns selbst eronnen und erkämpft wie etwa eine Gehaltserhöhung oder Rentensteigerung. Nein, weit mehr als das: Nach Gottes ureigenstem Beispiel ist er der Schöpfungsordnung unverbrüchlich eingeschrieben, wenn wir im ersten Buch der Bibel lesen können: „Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte“ (Gen 2,3).

Wie Gott geruht hat, sollen auch wir Menschen ruhen! Lange vor seiner eigenen Taufe hat das Kaiser Konstantin erkannt und die öffentliche und private Sonntagsruhe per Gesetz am 3. März 321 (Codex Justinianus 3,12,3) erklären lassen. Bis heute ist das erfreulicherweise so geblieben. Andere Versuche wie die Zehn-Tage-Woche der Französischen Revolution verfangen nicht und sind gescheitert.

Der christliche Sonntag Eine göttliche Gabe begründet unsere menschliche Aufgabe

Den Sonntag als ein Geschenk des Himmels feiern bedeutet aber weit mehr, als ihn nur arbeitsfrei zu halten. Wie Gott seinen Ruhetag ausdrücklich geheiligt hat, sollen auch wir seinen Gnadentag feiern. Seit alters her zielt dabei die Kirche nicht nur auf den Besuch der sonntäglichen Messfeier. Alle christlichen Grundvollzüge sollen am Sonntag zu ihrem Recht kommen: – den Glauben unerschrocken zu bekennen, ihn liturgisch festlich zu begehen und fürsorglich füreinander da zu sein.



▲ Bischof Konrad Zdarsa (Mitte) feierte vergangenes Jahr mit den Weihbischöfen (von links) Josef Grünwald, Florian Wörner und Anton Losinger die Osternacht im Hohen Dom zu Augsburg. Archivfoto: Zoepf

Das alles bedeutet den Sonntag heiligen. Das ermutigt uns, den Alltag der beginnenden Woche christlich zu gestalten. Davon soll schließlich unser ganzes Leben geprägt sein.

Der Sonntag ist heilig, weil Gott ihn geheiligt hat. Uns Christen ist er heilig, weil wir Gott für diese Gabe nicht genug danken können. Wir erfüllen Gottes Willen, wenn wir gerade am Sonntag einander helfend und heilend beistehen. Gottes erklärten Willen tun, Gottes befreiendes Handeln an uns feiern, Gottes Wort hören – dafür steht der Sonntag. So hält es auch unser Herr Jesus Christus dem teuflischen Versucher in der Wüste entgegen: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“ (Mt 4,4; vgl. Dtn 8,3). Der Evangelist Matthäus überliefert uns dieses Wort, das Jesus aus dem Alten Testament zitiert.

Der Tag des Herrn Schöpfungsordnung (Sabbat) und Auferstehungshoffnung (Sonntag)

Liebe Schwestern und Brüder, der Sonntag ist der Tag des Herrn.

Unmissverständlich nennt man ihn so im Italienischen: „domenica“. Das heißt auf Deutsch „dem Herrn gehörend“. Dieser Tag soll in der Tat dem Herrn gehören. Dessen sollen vor allem wir Christen uns bewusst sein. In seiner Hingabe für uns am Kreuz und seiner Auferstehung von den Toten hat Jesus Christus, das „Licht der Welt“ (Joh 8,12 u.ö.), unserer Welt, die sich in Eigenliebe und Selbstbezogenheit verstrickt hat, neue Hoffnung gebracht. Die Rede vom Samstag spiegelt das Wissen wider, dass Gottes Schöpfungswerk am siebten Tag der Woche vollendet und gefeiert wird. Der Sonntag aber steht als erster Tag der jüdischen Woche ganz und gar im Licht der Auferstehung.

Die Auferstehung markiert den Beginn der neuen Schöpfung, an der wir durch unsere Taufe schon Anteil haben. „Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wur-

den, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein“ (Röm 6,4f).

Bringen wir es auf den Punkt: Jeder Sonntag ist ein kleines Ostern und damit Ausdruck unserer Hoffnung auf das zukünftige Leben in der Gemeinschaft mit Gott und zugleich eine Aufforderung, schon hier und heute als neue Menschen zu leben.

Tag des Herrn heiligen Eine religiöse Tugend stiftet humane Werte

Das gilt aber auch umgekehrt: Wer hier und jetzt als neuer Mensch leben will, der soll zunächst den Sonntag heiligen. In unseren Beichtspiegeln, wie die Hilfen zur Erforschung des Gewissens genannt wurden, war bislang oft nur von der sogenannten Sonntagspflicht als drittem göttlichem Gebot die Rede. Den Tag des Herrn zu heiligen, ist jedoch alles andere als eine mehr oder weniger lästig empfundene Pflicht. Den Tag des Herrn zu heiligen, ist vielmehr eine religiöse Tugend.

Als Christen darf uns das im positiven Sinne durchaus ein wenig stolz machen. Wir treten ja vor Gott nicht etwa wie vor einen strengen Richter, sondern wir danken dem dreieinen Gott, unserem Schöpfer, unserem Erlöser und Begleiter mit einer heiligen und zugleich heilenden Handlung. Aus einer solchen religiösen Haltung erst erwachsen dann wahrhaft humane Werte. Weil wir den Sonntag als den von Gott geheiligten Tag des Herrn feierlich begehen, wissen wir möglicherweise besser als viele unserer Mitmenschen um unser aller innerstes Bedürfnis nach Ruhe aus recht verstandener Sorge um uns selbst, um unsere Familien und Vertrauten und unser aller Beziehungen zu Gott und seiner Welt.

Heiligen wir also den Sonntag, und wir werden sehen, dass religiöse Tugenden viel besser dazu imstande sind, unsere humanen Wertvorstellungen zu begründen und zu pflegen, als noch so gut gemeinte sozialpolitische Forderungen. Der wahren Menschenwürde jedenfalls entspricht es mehr, den heiligen Tag des Herrn in aktiver Gelassenheit zu gestalten, als einen bloß regelmäßig arbeitsfreien Tag im Freizeitstress zu verbringen oder gleichgültig verstreichen zu lassen.

Den Tag des Herrn feiern

Dankbar handeln vor Gott,
Sorge tragen für den Menschen

Als Ihr Bischof gehe ich nach wie vor davon aus, dass wir alle um die Bedeutung der sonntäglichen Eucharistiefeier wissen. Dabei dürfen wir uns „durch das Wort Gottes formen lassen“ und „am Tisch des Herrenleibes Stärkung finden“, wie das II. Vatikanische Konzil sagt (SC 48). Darüber hinaus ist die ganze Feier des Herrentages ein Fest der Beziehung zum dreieinen Gott wie der Beziehungen untereinander, ja zur gesamten Schöpfung ebenso wie zu uns selbst. Wenn wir den Tag des Herrn bewusst begehen, handeln wir nicht nur dankbar gegenüber Gott, sondern tragen auch Sorge für unsere Mitmenschen.

Ganz nach dem Wort des Apostels Paulus: „Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal 6,2) – betrachten wir die Sonntagsruhe als eine feste Regel, die auch ihre Ausnahme kennt. Wo Sonntagsarbeit unbedingt erforderlich ist, mögen sie doch die Arbeitnehmer als Dienst am Nächsten akzeptieren können, wogegen die Arbeitgeber jegliche Sonntagsarbeit auf das unbedingt Notwendige beschränken und dafür Sorge tragen sollen, dass sie die Ausnahme bleibt und sich nicht nach und nach zur schlecht verbrämten Regel fortentwickelt.

Tag des Herrn bedenken

Rasten am Sonntag,
Ruh in Frieden

Bedenken wir den Tag des Herrn, so ist es nicht damit getan, dass wir ihn nur als einen Tag leiblicher Ruhe und geistlicher Rast betrachten. Seine Bedeutung reicht noch viel weiter. In älteren Katechismen konnte man dazu immer wieder einmal lesen: Wie dein Sonntag, so dein Sterbetag. Was heutzutage allzu rasch als Drohbotschaft angesehen werden könnte, bedeutet doch im Tiefsten eine Frohbotschaft von der bleibenden Gemeinschaft mit Gott auch über den Tod hinaus.

Schon bei der Taufe eines kleinen Kindes scheuen wir uns ja nicht, davon zu sprechen: Mit Christus begraben werden, heißt mit ihm auferstehen. Denn die Getauften dürfen voll Zuversicht auf die ewige Gemeinschaft mit Gott hoffen, wenn Jesus zu uns sagt: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin“ (8 Joh 14,2ff).

Wenn alle menschlichen Handlungsoptionen ausgeschöpft erscheinen, um ein drohendes Übel abzuwenden, vernehmen wir manchmal das halb resigniert, halb trotzig hingeworfene Wort: „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Wenn wir jedoch als Christen aus dem Glauben leben, dürfen wir gewiss sein: Unsere Hoffnung stirbt niemals.

Der christliche Sonntag

Vorschein zukünftiger
Gottesgemeinschaft

Um uns auf Ostern, das Hochfest unseres Glaubens, vorzubereiten, steht uns die lange österliche Bußzeit, die Zeit der 40 Tage, zur Verfügung. Allein schon die Gestaltung des Sonntags als österlicher Tag, der nicht zu den 40 Tagen zählt und an dem das Fasten aufgehoben ist, ermutigt uns, uns im Bekenntnis, der Feier und der Umsetzung unseres christlichen Glaubens zu erneuern und den Weg der österlichen Bußzeit noch bewusster zu beschreiten: mit dem Besuch der Gottesdienste und im persönlichen Gebet, im freiwilligen Verzicht um Gottes und der anderen Menschen und auch um unserer selbst willen wie in der Besinnung auf die Zusage bleibender Gemeinschaft mit Gott als unserem Schöpfer und Erlöser.

Wenn nun aber jeder Sonntag schon ein kleines Ostern ist, dann birgt er quasi in komprimierter Form schon alle Vorbereitung in sich.

Gerade in den vergangenen Monaten und Wochen haben viele, die uns nahestanden, ihren irdischen Weg vollendet und sind uns schon vorangegangen. Bei ihrem Gedenken und erst recht zu Beginn der Vorbereitungszeit auf Ostern erscheint es mehr als nur angebracht, einmal zu fragen: Wer von uns weiß denn, wie viele Osterfeste ihm oder ihr auf dieser Erde noch zu feiern gegeben sind? Der nächste Sonntag schon, den wir erleben, ist ein Geschenk des Himmels, damit wir schon hier und jetzt beginnen können, uns auf den ewigen Ostertag vorzubereiten.

Dazu segne Sie Gott,
unser Schöpfer und Erlöser,
+ der Vater und + der Sohn und
+ der Heilige Geist.

Augsburg,
am Fest der Darstellung
des Herrn 2018

+ Konrad Zdarsa
Bischof von Augsburg



▲ Zum Sonntag gehört nicht nur der Besuch der Messfeier. „Alle christlichen Grundvollzüge sollen am Sonntag zu ihrem Recht kommen“, schreibt Bischof Konrad im Hirtenwort. Das bedeute, „den Glauben unerschrocken zu bekennen, ihn liturgisch festlich zu begehen und fürsorglich füreinander da zu sein“ – zum Beispiel, indem sich die Menschen Zeit füreinander und für ein gemeinsames Spiel mit der Familie nehmen.

Foto: imago

Für die ganze Familie

Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Museum nach Umbau wieder geöffnet



▲ Bei der Mitmach-Ausstellung können die Kinder vieles ausprobieren. Ausgeliehen wurde sie vom Wiener Kindermuseum Zoom.

Foto: Zoom

NEU-ULM – „Wir sind wieder da, und wir freuen uns riesig.“ Helga Gutbrod wirkt als Leiterin des Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Museums erleichtert, glücklich und auf die Zukunft gespannt. Nach anderthalb Jahren des Umbaus und der Sanierung der städtischen Ausstellungsräume am Petrusplatz wird das Museum an diesem Wochenende mit einem überarbeiteten, weithin völlig neuartigen Gestaltungskonzept wiedereröffnet.

Die auf den ersten Blick auffälligste Neuerung bildet das umgebaute, künftig von der Lebenshilfe Donau-Iller betriebene Museumscafé. „Wir wollen unser Edwin-Scharff-Museum konsequent für alle öffnen“, sagt Neu-Ulms Oberbürgermeister, Gerold Noerenberg, „nicht nur für ein paar elitäre Kräfte.“ Einrichtungen dieser Art müssten sich als kommunikativ erweisen und die Vorstellung hinter sich lassen, es genüge, einfach nur etwas an die Wand zu hängen. Zwar habe der Umbau länger gedauert als geplant und sei mit 3,7 Millionen Euro auch teurer geworden als vorgesehen. „Aber das ist gut angelegtes Geld für das künftige Highlight in der Region zwischen München, Augsburg und Stuttgart.“

Die Gliederung der Ausstellungsräume und ihre Zuordnung zu den Sammlungsteilen sind im Grunde unverändert geblieben. In den Altbau, der 1902 als Rentamt (Finanzamt) errichtet worden war,

ist wieder die – stark erweiterte – Ausstellung zum Namensgeber des Museums eingezogen: dem in Neu-Ulm geborenen Zeichner, Grafiker und Bildhauer Edwin Scharff. Der Düsseldorfer Künstler Stefan Wissel hat Scharffs Werk gründlich gesichtet, umgeräumt und ihm eine völlig neu sortierte Dauerausstellung eingerichtet. Nun werden auch Scharffs kleinere Skulpturen ins rechte Licht gerückt.

Lebender Klassiker

Das Obergeschoss bleibt Sonderausstellungen vorbehalten, bis zum 21. Mai einer Retrospektive des 91 Jahre alten Wolfenbütteler Bildhauers Emil Cimiotti – fast schon ein lebender Klassiker. Der dem ehemaligen Heimatmuseum 1994 ursprünglich als Vorgeschichtsmuseum angefügte Neubau trakt hat im ersten Obergeschoss wieder die Sammlung zum Maler Ernst Geitlinger aufgenommen.

Ins zweite Obergeschoss ist erneut das Kindermuseum eingezogen. Im laufenden Jahr zeigt es eine Mitmachausstellung zum Hören, Staunen und Sehen unter dem Titel „Hör mal, wer da guckt“, die vom Wiener Kindermuseum Zoom ausgeliehen wurde.

„Ein tolles Team hat dieses Museum zu einer tollen Geschichte entwickelt“, begeistert sich der Oberbürgermeister. Tatsächlich bietet das Haus nun mehr als ein Museum. Es soll ein Erlebnisraum für die ganze

Familie werden, verspricht Leiterin Gutbrod. Deshalb bedeckt eine Collage des Künstlers Wissel mit Fotos zu Scharffs Werken eine ganze Wand im Café. Sie soll Lust machen, nicht nur zum Kaffee einzukehren, sondern auch gleich die Ausstellung zu besuchen – alles barrierefrei.

Übers Museum verteilt sind zahlreiche Sitzmöbel, die sich sogleich zu einer kleinen Medienstation weiterentwickeln. Mit Tablet, Kopfhörer und Smartphone kann sich jeder

zur Ausstellung schlau machen. Es gibt Audioführer in „leichter Sprache“, auch für Menschen mit Sehbehinderung, dazu Videos in Gebärdensprache.

An einem mannshohen Bildschirm werden in einer Art Diashow zahlreiche nicht ausgestellte Schätze des Museums gezeigt, die der Betrachter über einen Sensor ferngesteuert in alle Richtungen drehen und schwenken kann. In der Geitlingerschau hängen Bilder, deren abstrakte Formen mit Daumen oder Zeigefinger verschoben und zu neuen Gestaltungen zusammengefügt werden können. Dabei zeigt sich bald, wie schwierig es ist, das rechte Gleichgewicht in ein Kunstwerk zu bringen.

„Wir haben uns umgehört und in der anderthalbjährigen Museumspause weitergebildet, um zu erfahren, was alles möglich ist in so einem Haus“, sagt Helga Gutbrod. Es erweist sich, dass viel mehr möglich ist, als dem Besucher gemeinhin in Museen angeboten oder gar zugemutet wird. „Wir hoffen, dass wir am Neu-Ulmer Petrusplatz nun ein einladendes, gastliches Haus entwickelt haben und freuen uns auf unsere Besucher.“

Gerrit-R. Ranft

Information

Zur Eröffnung des Edwin-Scharff-Museums, Petrusplatz 4, gibt es am Samstag, 24. Februar, und Sonntag, 25. Februar, jeweils von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt ein besonderes Programm mit Kurzführungen, Künstlergespräch und einer Matinee zu Cimiotti. Das Pädagogik-Team begleitet ganztätig durch die neue Ausstellung im Kindermuseum. Weitere Informationen: www.edwinscharffmuseum.de

► Museumsleiterin Helga Gutbrod stellt nach eineinhalbjähriger Bauzeit zur Wiedereröffnung das neue Konzept vor. Sie präsentiert dabei Werke des Namensgebers, Edwin Scharff, der mit einer Schau vertreten ist. Außerdem enthält das Haus ein Kindermuseum, Sonderausstellungen und ein Café der Lebenshilfe Donau-Iller.

Foto: Ranft



Fit in den Frühling



Der Frühling ist nicht mehr fern, die Tage werden länger und wärmer. Viel Bewegung im Freien oder ein Wohlfühl-Urlaub tragen dazu bei, die Lebensgeister zu wecken.

Foto: gänseblümchen/pixelio.de

Beste Aussichten für Allgäu-Entdecker

HOPFEN AM SEE – In schönster Lage über dem Hopfensee – der Allgäuer Riviera – befindet sich das Biohotel Eggenberger in Hopfen am See (bei Füssen im Ostallgäu). Gästen bietet sich gerade im Frühling eine Fülle an Freizeit-Möglichkeiten: Sie können zu Fuß oder mit dem Rad die Seen im Königswinkel umrunden, eine Bergtour unternehmen oder an einer Gesundheitswanderung teilnehmen. Im familiengeführten Biohotel Eggenberger ist man auf aktive Gäste eingerichtet. Hier gibt es Tipps für Unternehmungen und die Füssen-Card für geführte Touren und Aktivitäten in und um Füssen. Kostenlos mit dabei sind auch Bus- und Bahnfahrten in der Region. Für eigene Ausflüge gibt es sonnenstrombetankte E-Fahrzeuge zum Ausleihen direkt im Hotel (E-Autos und E-Räder). Der Wellnessbereich des Hotels mit der vielfältigen Saunalandschaft lädt draußen und drinnen zum Erholen ein. Pflgende Naturkosmetik und Massagen mit duftenden Ölen sorgen für Entspannung. Die abwechslungsreiche Bio-Küche mit frischen Produkten vom familieneigenen Bioland-Hof und der gesunde Schlaf im Natur-Zimmer wecken neue Energie. Wer noch mehr für die Gesundheit tun möchte, für den sind die effizienten Therapie-Pakete rund um Regeneration, Kneipp, Rücken und Gelenke ideal.

Kontakt:

Biohotel Eggenberger,
Telefon 083 62/91 03-0,
www.eggenberger.de

Sport ganz spielerisch

Lugt die Sonne wieder öfter zwischen den Wolken hervor, zieht es viele ins Freie. Wer sich ohnehin mit Freunden im Park trifft, kann das gleich mit einer Runde Bewegung verbinden. Sport ist gesund, schützt vor Krankheiten, hält schlank und fit. Gerade im Frühling und Sommer lässt sich Bewegung wunderbar ins Freizeitprogramm integrieren. Was man dafür braucht? Eine Scheibe, einen Ball, ein paar Schläger. Und natürlich Freunde, die mitmachen beim Sport unter freiem Himmel.

Federball: Der Klassiker. Ein Schläger pro Person, ein Federball, vielleicht noch ein Netz und eine wichtige Regel: Der Federball darf den Boden nicht berühren. Hier sind Ausdauer, Schnelligkeit, Sprungkraft und Armkraft zugleich gefordert. Doch so herausfordernd Federball sein kann, als Freizeitsport ist es beliebt, weil auch Anfänger mitspielen können. „Solche Sportarten sind relativ leicht umzusetzen und bieten einen schnellen, sichtbaren Erfolg“, erklärt Sportpädagogin Professor Silke Sinning von der Universität Koblenz-Landau.

Balancier-Band: In fast jedem Park sieht man heute Männer und Frauen mit hochkonzentriertem Blick auf einem Gurt zwischen zwei Bäumen hin- und hertänzeln. „Wer Lust hat, fragt einfach, ob er es mal probieren darf“, rät Michael Jähne von Slackline Dresden. „Zunächst straucheln die meisten.“ Doch nach einer halben Stunde schaffe man schon die ersten Schritte auf dem Gurt. Wichtig sei die Körperhaltung – den Rücken aufrecht halten, die Füße längs der Slackline, mit den Augen einen Fixpunkt suchen.

Volleyball: Die Mannschaftsgröße beim Volleyball ist variabel, eine Feldhälfte hat üblicherweise neun mal neun Meter. Typisch für Volleyball ist die Rotation: Bei jedem Aufschlag ihrer Mannschaft wechseln die Spieler im Uhrzeigersinn um eine Position. Trainiert wird beim Volleyball Koordination, Ausdauer und Kraft – wobei der Kraftaufwand meist kurz, dafür aber sehr intensiv ist. Sportwissenschaftler Professor Jürgen Gießing von



▲ Auch der vierbeinige Freund begeistert sich fürs Spiel mit der Frisbee-Scheibe.
Foto: abbuzze/pixelio.de

der Universität Koblenz-Landau erklärt: „Bei einer Spielsportart wie Volleyball wird vor allem die Auge-Hand-Koordination verbessert.“

Frisbee: Was viele noch aus ihrer Kindheit kennen: die Frisbee-Scheibe hin und her werfen. Dabei gibt der Sport deutlich mehr her. Discgolf etwa funktioniert so ähnlich wie Golfen: „Man nimmt sich vor, zum Beispiel einen Laternenpfahl zu treffen und spielt weiter, wo die Scheibe liegen bleibt“, erklärt Jörg Benner, Geschäftsführer vom Deutschen Frisbeesport-Verband. Während Discgolf vor allem die Konzentration fordert, geht es beim Ultimate Frisbee ans Eingemachte. Gespielt wird auf einem langen, schma-

len Feld mit zwei Endzonen, ähnlich wie beim American Football. Und ähnlich wie beim Basketball heißt es: „Wer fängt, bleibt stehen und spielt auf einen Mitspieler.“ Jedem Spieler wird ein Gegenspieler zugeteilt. Dadurch ist Ultimate Frisbee ein extrem starkes Laufspiel.

Radtour: Radfahren ist eine der schönsten Sportarten für gemeinsame Bewegung. „Wie sehr der Fitnessaspekt im Mittelpunkt steht, kann dabei jeder selbst bestimmen“, sagt Bewegungspädagogin Sinning. „Längere Touren verbessern die Ausdauer, intensive Bergfahrten gehen auf die Kraft.“ Sinnvoll sei es, sich einen Radpartner zu suchen, der ähnlich fit ist wie man selbst. dpa

Die ersten Frühlingboten haben sich schon angekündigt. Zart spitzen die ersten Pflänzchen aus der Erde – die Natur erwacht – wir laden Sie ein zu „Erwachen“ – erfahren Sie Erholung und Energie im Kneippkurhaus St. Josef

Fit in den Frühling - „Zeit für mich ...“ ★★★★★

- 3 Übernachtungen inkl. Vollpension mit Wohlfühlküche
- 2 Kneipp'sche Wechselgüsse und 1 Schönheitsguss
- 1 x Frischekick – Shiatsu Massage (20 Min.)
- Benutzung von Schwimmbad, Saunen, Fitness und Ruheraum
- Teilnahme an Sport- und Aktivprogrammen, großer Park,
- Hauskapelle – Angebot von täglichen Gottesdiensten

zum Vorzugspreis von **285 € pro Person und Arrangement**

Buchbar ab sofort – Anreise im Zeitraum bis 31.07.2018 (nach Verfügbarkeit – ausgenommen an Feiertagen)

KNEIPP-KURHAUS ST. JOSEF
Adolf-Scholz-Allee 3 • 86825 Bad Wörishofen
Telefon 08247 / 308-0 • info@kneippkurhaus-st-josef.de
www.kneippkurhaus-st-josef.de



Biohotel Eggenberger ★★★★★
BIO HOTELS

FrühlingsSeesucht

- Bioküche, Berg- und Seeblick
- Hallenbad & Saunavergnügen
- Naturkosmetik & Wellness
- FüssenCard für die Region

z.B. 2 Tage **Glücks-Momente** ab € 357
5 Tage **Frühlings-Fit** ab € 690 p./DZ

Biohotel Eggenberger ****
D-87629 Füssen/Hopfen a. See
Telefon +49 (0) 83 62/91 03-0
www.eggenberger.de



© ksushsh - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Georg Böck (Eppishausen) am 24.2. zum 93., **Rosa Buchart** (Langweid) am 25.2. zum 84.; es gratuliert von Herzen die Familie. **Margot Engelen** (Hegnenbach) am 26.2. zum 78., **Richard Hartmann** (Möstenberg-Betzgau) am 28.2. zum 91.; der Pfarrgemeinderat Hochgreut wünscht Gottes Segen, Gesundheit und Wohlergehen. Die ganze Pfarrgemeinde und der Kirchenchor gratulieren ihrem Ehrendirigenten und danken für sein segensreiches Wirken in der Kirche Hochgreut. **Konrad Krabler** (Münster) am 25.2. zum 87.; es gratulieren die Kinder mit Familien, Enkeln und zwei Ur-enkeln. **Leonhard Mader** (Hafenhofen-Eichenhofen) am 2.3. zum 86., **Xaver Schuster** (Täfertingen) am 1.3. zum 84., **Josef Schwarz** (Altenmünster) am 26.2. zum 84., **Andreas Seidl** (Eja) am 26.2. zum 89.

90.

Richard Hölzl (Bachappen) am 26.2.

80.

Maria Berthold (Ilmsiedlung) am 1.3., **Walburga Kugelmann** (Eppishausen) am 2.3., **Mathias Wink** (Neumünster) am 27.2.

Stiller Tag mit Tanz als Gebet

LEITERSHOFEN – Ein stiller Tag mit Tanz als Gebet findet im Exerzienhaus St. Paulus in Leitershofen vom 23. (ab 18 Uhr) bis 24. März statt. Die Leitung haben Tanzpädagogin Astrid Schmidt und Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Telefon 08 21/9 07 54-0.

70.

Hermann Miller (Hasberg) am 24.2.; alles Gute und Gottes Segen wünschen die Ehefrau mit Kindern und Familien. Der Jubilar ist seit 23 Jahren Kirchenpfleger und 40 Jahre in der Kirchenverwaltung.

65.

Anna Pschorr (Uttenhofen) am 28.2.

Hochzeitsjubiläum

50.

Gertraud und Georg Naßl (Edenried) nachträglich am 18.2.; dem Jubelpaar wünschen die Mutter und Geschwister mit Familien von Herzen alles Gute und Gottes Segen.

25.

Anna Maria und Josef Höckmayr (Gundamsried) am 26.2.; dem Jubelpaar wünscht die Pfarrei von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Bibelgeschichten erzählen

FREMDINGEN – Wie man biblische Geschichten so erzählt, dass die Zuhörer berührt werden, erfährt man am Donnerstag, 1. März, im Pfarrheim Fremdingen. Beginn ist um 19.30 Uhr, Veranstalter ist das Seelsorgeamt Außenstelle Donauwörth.

Foto-Aktion



▲ Diakon Alfred Hofmann spendete Marlena Mathilda Reuter in der Füssener Kirche St. Mang das Sakrament der Taufe. Foto: privat

Marlena Mathilda Reuter wurde am 28. Januar in der Taufkapelle der Füssener Kirche St. Mang von Diakon Alfred Hofmann getauft. Die stolzen Eltern sind Irina Reuter und Martin Holzmann aus Rieden am Forggensee. Geschickt hat das Foto Rosemarie Zacek aus Rieden, Taufpatin von Martin Holzmann und Leserin der Katholischen Sonntagszeitung.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf



sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Schaden wieder gut gemacht

Caritas-Direktor nimmt Stellung zur Unterschlagung

AUGSBURG (pca) – Ein Skandal bei der „Augsburger Caritas“ wie im Bistum Eichstätt? So werden nicht wenige gedacht haben, als sie den Artikel in der Tageszeitung über ein Gerichtsverfahren gelesen haben.

Darin wird berichtet, wie ein Mitarbeiter in der Buchhaltung gezielt „Zahlungsanweisungen für gelieferte Waren oder auszuzahlende Fördergelder doppelt durch die Buchhaltung hat durchlaufen lassen“ und sich somit um gut 800 000 Euro selbst bereichert hat.

Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg nimmt nun dazu Stellung:

Der Betrugsfall war im vergangenen Jahr aufgedeckt worden. Der Täter hat sich dann selbst bei der Polizei angezeigt. Im ganzen Verfahren zeigte er sich geständig und erläuterte auch, wie es ihm gelingen konnte, die Kontrolle auszutricksen.

Der Täter, der sich im Gerichtsverfahren geständig zeigte, hat im Laufe des Verfahrens 590 000 Euro gesammelt. Auch erklärte er sich bereit, sein Haus zu verkaufen, um auch die Restschuld umgehend begleichen zu können. „Wir sind traurig, dass ein Mitarbeiter so etwas macht, traurig, weil er eine Vertrauensstellung so gezielt missbraucht hat“, sagt der Diözesan-Caritasdirektor.

Tonstudio am Küchentisch

Heiko Schlachter nahm Wessobrunner Gebet mit Siegfried Rauch auf



▲ Toningenieur Heiko Schlachter leitet vom Küchentisch aus die Aufnahme im Wohnzimmer.



▲ Schauspieler Siegfried Rauch interpretiert mit seiner dunklen, wohlklingenden Stimme das Wessobrunner Gebet, das wahrscheinlich auf Wörth im Staffelsee entstanden ist.
Fotos: Paulus

SEEHAUSEN (ip) – Wer das vor kurzem eröffnete Staffelseemuseum in Seehausen (vgl. Sonntags-Zeitung Nr. 7, S.16) besucht, der kann sich an einer Hörstation zu Gemüte führen, wie einst das Wessobrunner Gebet geklungen haben mag. Der Schauspieler Siegfried Rauch, bekannt aus Fernsehserien wie „Das Traumschiff“ oder „Der Bergdoktor“ erklärte sich bereit, das Gebet einzusprechen.

Entstanden ist das älteste christliche Gedicht in deutscher Sprache wahrscheinlich um 800 in einer Schreibstube des Staffelseeklosters auf der Insel Wörth. Der bekannte Schauspieler war von dem frühen poetischen Zeugnis so angetan, dass er sich gerne der Mühe unterzog, es mit dem Historiker Christof Paulus einzuüben. Die dunkle Stimme Rauchs gibt dem Gebet in seiner bildhaften althochdeutschen Sprache eine archaische Anmutung.

An einem Montag im Januar war die Aufregung bei Familie Paulus groß. Sollte doch das Wessobrunner Schöpfungsgedicht von Toningenieur Heiko Schlachter aufgenommen werden. Schlachter, der auf zahlreiche prämierte Hörbuchaufnahmen zurückblicken kann, kam, inspizierte Küche, dann Wohnzimmer und erklärte, er werde beide Räume für die Aufnahme in Beschlag nehmen. Die Küche werde seine Kommandozentrale, in der Stube solle Sprecher Siegfried Rauch bei vollkommener Ruhe den neunzeiligen Schöpfungsbericht sprechen. Nun begann Schlachter mit den männlichen Mitgliedern der

Familie Paulus im Schlepptau, die notwendigen Gerätschaften ins Haus zu tragen.

Auf dem Küchentisch fand der Laptop seinen Platz, ausgestattet mit einem speziellen Aufnahmeprogramm, daneben Kondensator und Vorverstärker, dazwischen schlängelten sich die Kabel zur Stromstation und weiter über den Flur ins Wohnzimmer. Auf transportable Konstruktionen wurden dicke schwarze Schaumstoffmatten gehängt und um Siegfried Rauch gestellt – er wurde regelrecht in eine Sprecherkabine eingepackt.

Das superempfindliche Mikrofon wurde der Höhe und Entfernung nach punktgenau für den Schauspieler justiert, damit das gesprochene Wort in optimaler Qualität beim späteren Abhören zur Geltung komme. Nach diesen Vorbereitun-

gen herrschte vollkommene Stille. Schlachter setzte sich in seine Küchen-Kommandozentrale, gab durch das Fenster zur Stube den Wink zum Anfangen, und Siegfried Rauch begann ruhig und konzentriert: „Dat gafregin ih mit firahim friuuizzo meista – Das erfuhr ich unter den Menschen als der Wunder größtes ...“ Der Toningenieur unterbrach die Aufnahme, wenn ein Geräusch die Aufnahme störte oder sich ein Versprecher eingeschlichen hatte. Zwischendurch kam er auch ins Wohnzimmer geflitzt, um das Mikrofon neu zu justieren.

Rauch sprach mehrere Fassungen ein. So konnte man sicher sein, dass Schlachter in seinem Tonstudio aus den vielen Puzzleteilen der verschiedenen Aufnahmen die besten und eindrucksvollsten herauszuschneiden und zusammensetzen kann.

Besinnungstag für Kommunionhelfer

STADTBERGEN – Das Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen bietet einen Besinnungstag für Kommunionhelfer an. Er findet am Samstag, 10. April, von 9 bis 17 Uhr statt. Das Thema des von Dominikanerpater Thomas Schuster geleiteten Kurses heißt: „Die Eucharistie – Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens.“

Anmeldung

Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Telefon 0821/90754-0.

Wochenende zur Ehevorbereitung

ROGGENBURG – Unter dem Motto „Zusammenwachsen – zusammen wachsen“ gibt es vom 2. bis 4. März im Familienbildungszentrum im Kloster Roggenburg ein Wochenende zur Ehevorbereitung. Am Beispiel des Gartens soll die Ehe betrachtet und bei Impulsen, Paargesprächen und Runden in Gruppen wertvolle Tipps zur Gestaltung und Pflege gegeben werden. In dem Kurs erfährt man, was eine christliche Ehe und eine gelingende Partnerschaft heute ausmachen kann. Außerdem gibt es Tipps für die Gestaltung des Traugottesdienstes. Der Kurs beginnt am Freitag um 18 Uhr und endet am Sonntag um 13 Uhr.

Anmeldung

Telefon 07300/9611-0 oder bildungszentrum@kloster-roggenburg.de.

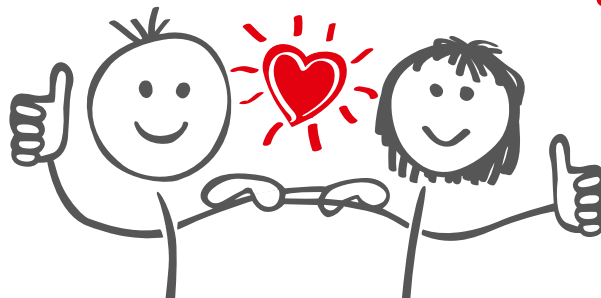
Wochenende für Streichmusiker

VIOLAU – Vom 9. bis 11. März findet im Bruder-Klaus-Heim in Violau, St.-Michael-Straße 15, das schwäbische Streichmusikwochenende statt. Dabei geht es um die Frage, wie sich aus einer einzelnen Stimme, die man in einem Archiv gefunden hat, im Ensemble Musik machen lässt. Im Kurs wird versucht, zu einer vorgegebenen Melodie zu spielen und den Bogen bis hin zur freien Improvisation zu spannen. Willkommen sind auch Begleitinstrumente wie Gitarre, Kontrabass und Akkordeon.

Anmeldung

Telefon 08282/62242 oder volksmusik@bezirk-schwaben.de.

Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil jeder Mensch zählt.

www.caritas-augsburg.de

Gutes tun mit der Tasse Kaffee

In dieser Fastenzeit gibt es wieder die 20-Cent-Aktion

AUGSBURG (bc) – Die Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden im Bischöflichen Ordinariat hat zu dieser Fastenzeit wieder die 20-Cent-Aktion organisiert. Sie geht so: Für jede Tasse Kaffee oder Tee, die man in der österlichen Buß- und Fastenzeit im Büro trinkt, legt man 20 Cent in eine Kasse.

Damit sich möglichst viele im Büro, im Stockwerk oder im ganzen Haus beteiligen, kann man den Artikel aus der Sonntagszeitung ausschneiden und neben das Kässchen legen. Das Geld, das auf diese Weise zusammenkommt, geht in diesem Jahr an ein Ausbildungsprojekt für Jugendliche im Irak. Ein Baumwollsäckchen, mit dem das Geld gesammelt wird, kann bei der Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden angefordert werden.

Die Aktion Hoffnung stellt in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Ordensgemeinschaft der Jesuiten eine weltweites Online-Lernprogramm in den Mittelpunkt ihrer Projektunterstützung. Unter dem

Namen „Jesuit Worldwide Learning“ wurden in zehn Ländern akademische Programme entwickelt, die von mittlerweile 6000 Studenten genutzt werden.

Die jungen Erwachsenen können in ihrem Umfeld ein Online-Studium absolvieren, wenn sie in Kriegs- und Krisenregionen wie dem Irak keine Möglichkeit haben, an einer Universität eingeschrieben zu sein. Sie lernen zuhause und werden dabei von Lerngruppen und Tutoren begleitet. Leistungsnachweise werden ebenfalls online erbracht.

Im vergangenen Jahr kamen bei der 20-Cent-Aktion 424,67 Euro für ein Projekt mit Flüchtlingskindern im Südsudan zusammen.

Information:

Das Baumwollsäckchen kann bei Silvia Woidschützke unter der Telefonnummer 08 21/3166-3111, E-Mail weltkirche@bistum-augsburg.de, angefordert werden. Das gesammelte Geld ist bis 23. März abzugeben oder auf das Konto der Aktion Hoffnung, Liga Bank Augsburg, IBAN DE08 7509 0300 1432 00 mit dem Vermerk „20-Cent-Aktion“ zu überweisen.

ANZEIGE

Jubiläumsjahr in Lourdes



◀ Vor 160 Jahren erschien die Jungfrau Maria erstmals in Lourdes.

Foto: imago

Vor 160 Jahren änderte sich in dem kleinen Pyrenäenort Lourdes alles: Am 11. Februar 1858 sah Bernadette Soubirous zum ersten Mal die Jungfrau Maria, 18 weitere Erscheinungen folgten. Heute kommen jährlich sechs Millionen Pilger nach Lourdes. Im Jubiläumsjahr 2018 werden es noch einige mehr sein.

Das Bayerische Pilgerbüro ist der einzige Reiseveranstalter, mit dem Gläubige per Direktflug ab Deutschland und Österreich Lourdes erreichen. Auf jeder Reise können Ausflüge in die kulturell und landschaftlich reizvolle Pyrenäenregion individuell dazu gebucht werden.

Während der drei-, vier- und fünftägigen Reisen erleben die Pilger die zentralen Stätten, Rituale und Gottesdienste des Marienheiligtums. Dazu gehört ein Rundgang durch den Heiligen Bezirk mit

der Grotte von Massabielle und den drei übereinanderliegenden Basiliken. Ebenso zählen dazu Stationen im Leben der Bernadette Soubirous, die während eines Stadtrundgangs entdeckt werden.

Auch die Teilnahme an der eindrucksvollen Lichterprozession sowie der Sakramentenprozession, einer der ältesten Traditionen des Heiligtums, gehören dazu. Einen weiteren Höhepunkt stellt die Internationale Messe mit Pilgern aus aller Herren Länder in der größten unterirdischen Basilika der Welt dar. Die Reisen kosten ab 529 Euro pro Person inklusive Flug, Unterkunft, Vollpension, geistlicher Begleitung und Reiseleitung.

Informationen:

Telefon 089/54 58 11-33, www.pilgerreisen.de.



▲ Domkapitular Wolfgang Hacker (Zweiter von links), der Verbändereferent der Diözese Augsburg, zeigte bei der Vorsitzendenkonferenz des Kolpingwerkes mit Diözesanvorsitzender Sonja Tomaschek (links), deren Stellvertreterin Mechthild Gerbig (Zweite von rechts) und Kolping-Diözesanpräses Alois Zeller Wege für die Zukunft des Verbands auf.

Foto: Kolping

Kolping in der Zukunft

Drei Fingerzeige weisen Weg – Vorsitzende tagten

AUGSBURG (red) – „Ich bekenne mich ausdrücklich und positiv zu den katholischen Verbänden“, erklärte der Verbändereferent, Domkapitular Wolfgang Hacker, den über 100 ehrenamtlich Engagierten aus dem Diözesanverband des Kolpingwerkes bei der Vorsitzendenkonferenz.

Hacker, der zum Thema „Wofür brauchen wir in Zukunft katholische Verbände?“ referierte, sprach von drei „Fingerzeigen“ für die Zukunft. Wenn sich ein Verband mit einem gesellschaftlich-humanen Fingerzeig, einem politischen und einem nach oben weisenden Fingerzeig profiliert, werde er auch in Zukunft spannend, anziehend und interessant sein.

Die Aussage des designierten bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder im vorigen Herbst, Kirchen sollten sich aus der Politik heraushalten, stellte Hacker an den Anfang der Erläuterungen zum politischen Fingerzeig. Mit Verweis auf das Grundgesetz, nach dem die Staatsgewalt vom Volk ausgeht und Parteien an der Willensbildung mitwirken, wies er die Forderung Söders zurück. Neben den Parteien gebe es andere Beteiligte, die an der Willensbildung mitwirkten – und dazu gehörten nun einmal die Kirchen.

Unter dem Motto „Kolping upgrade ... unser Weg in die Zukunft“ hat das Kolpingwerk Deutschland einen Zukunftsprozess gestartet. Das Referat von Domkapitular Hacker stimmte die Ehrenamt-

lichen auf die Diskussionsabende vor Ort, auf das regionale Zukunftsforum am 21. April im Haus St. Ulrich in Augsburg und auf den bundesweiten Zukunftskonvent am 30. März 2019 in Fulda ein. Die Zukunftsfähigkeit der Kolpingsfamilien unterstützt auch das Projekt „Begleiten und Beraten“.

In einem Interview mit Vorstandsmitgliedern, die den Prozess über fünf Abende bereits erfolgreich absolviert haben, wurden weitere Kolpingsfamilien zur Teilnahme motiviert. Die Kolpingjugend wird sich beim Jugendevent „Sternklar. Du baust die Zukunft!“ vom 28. bis 30. September in Frankfurt ebenfalls mit dem Thema Zukunft beschäftigen.

Der Entwicklung des künftigen Logos und Erscheinungsbildes des Kolpingwerkes in Deutschland galt das Referat von Stefanie Bobinger. Als Mitglied einer Arbeitsgruppe stellte sie die Ergebnisse vor. Sie bat die anwesenden Verantwortungsträger um ihre Meinung dazu.

Kolping-Diözesanpräses Alois Zeller feierte mit den Teilnehmern in der Pfarrkirche St. Georg in Augsburg eine Heilige Messe. Außerdem wurden ehemalige Vorsitzende geehrt und neue Vorsitzende und Leitungsteams der Kolpingsfamilien begrüßt. Informationen zur Aktion „WählBar 2.018“ in Vorbereitung auf die Landtagswahl in Bayern, ein entwicklungspolitisches Seminar und ein Austauschtreffen für Verantwortliche in der Familienarbeit rundeten die Vorsitzendenkonferenz ab.

WENGEN – Viel zu tun gab es für die Handwerker bei der Außensanierung der Kirche St. Johannes Baptist in Wengen, einem Ortsteil von Weitnau (Oberallgäu). Über viele Monate arbeiteten dort Zimmerer, Spengler, Maler, Gerüstbauer, Maurer, Putzer, Steinmetze und Glaser. Nun ist die Außeninstandsetzung des Gotteshauses abgeschlossen.

Ursprünglich wollte die Kirchenverwaltung lediglich die Wetterschäden am Turm und an der Fassade herrichten lassen. Doch bevor man damit beginnen konnte, stellte sich heraus, dass die Friedhofsmauer in einem üblen Zustand ist. Da dieses rund vier Meter hohe Bauwerk auch eine Stützfunktion für die Kirche hat, beseitigten Handwerker die Schäden an der Mauer. Die Arbeiten dauerten von Frühjahr bis Ende 2015. Ursprünglich sollte das Vorhaben 370 000 Euro kosten, doch dann konnte die Friedhofsmauer für 237 000 Euro saniert werden.

Ein Gutachter stellte fest, dass der Dachstuhl der Kirche an manchen Stellen stark geschädigt war. Mehrere Balken waren angefault, so dass Zimmerer sie im Ganzen oder stückweise auswechseln mussten. Mit 330 000 Euro war die statische Ertüchtigung des Dachstuhls veranschlagt, am Ende beliefen sich die Kosten dafür auf 300 000 Euro.

Wegen der Risse im Blech musste der Turmhelm erneuert werden. Die Zinnen an der Westfassade erhielten eine andere Neigung zum Dach hin. Dies geschah, um zu verhindern, dass das Regenwasser wie bisher an die Außenwand abgeleitet wird.

Maler strichen die gesamte Kirche außen neu an. Die Zifferblätter der

Römerturm als Fundament

Kirche St. Johannes Baptist in Wengen wurde gründlich saniert



▲ Im Verhältnis zur Kirche ist der Turm der Kirche St. Johannes Baptist in Wengen relativ groß. Der rechte Seitenaltar zeigt den Namenspatron Johannes bei der Taufe Jesu. Fotos: Kampfrath



Turmuhren wurden ausgetauscht. Die Aufträge für die Sanierungsarbeiten, die im Jahr 2017 stattfanden, erhielten Firmen aus dem Allgäu. Während dieser Zeit befand sich auch im Inneren der Kirche ein Sicherheitsgerüst. Dennoch fanden dort regelmäßig Gottesdienste für die rund 450 Mitglieder der Pfarrgemeinde statt.

Die politische Gemeinde Weitnau bezuschusste die Sanierung der Friedhofsmauer mit 15 Prozent der Kosten. Für beide Vorhaben spendeten die Wengener, sowohl Privatleu-

te als auch Vereine. Der Patronatsherr Fürst Erich von Waldburg-Zeil steuerte für die Kirchensanierung ebenfalls Geld bei. Eine größere Summe für die Arbeiten kam bei der Liquidation der Forstmaschinengenosenschaft Wengen zusammen. Den Löwenanteil trug die Bischöfliche Finanzkammer Augsburg.

Die Kirche St. Johannes Baptist wurde 1841 im neugotischen Stil erbaut und 1859 geweiht. Zuvor stand an dieser Stelle eine barocke Kirche, die abgerissen wurde, da sie zu klein war. Auch dieses Gottes-

haus hatte Vorgängerbauten. Eine Kirche ist erstmals 1187 erwähnt. Der Turm, der im Verhältnis zur Kirche relativ groß ist, soll noch aus dieser Zeit stammen. Er steht möglicherweise auf dem Fundament eines römischen Wachturms. Früher hatte er ein Satteldach, jetzt trägt er ein Spitzdach.

Einer der beiden Seitenaltäre stellt die Taufe Jesu durch Johannes dar, der andere zeigt Maria vom Guten Rat. Die Seitenaltäre wurden von zwei Familien gestiftet.

Franziska Kampfrath

Wir führten die Spenglerarbeiten aus.

RIGAL
Spenglerei Installationen

Alexander Rigal Argenring 1 · 87480 Weitnau-Kleinweiler
Tel. 08375-929723 · Fax 08375-929724

Zur gelungenen Renovierung wünschen wir der Pfarrgemeinde alles Gute!

Wir schaffen begehbaren Raum - www.soell.de

SOELL
Gerüstbau



Danke für Ihr Vertrauen

Söll Gerüstbau - Augsburg, München, Kempten, Nürnberg, Chemnitz - Tel: 0821/207 84 0

Wir gratulieren zur gelungenen Renovierung und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit bei den Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten!

HOLZBAU-ZIMMEREI
REICHART

Kaufbeurener Straße 110
87616 Marktoberdorf

Telefon: 083 42 9 85 13
Telefax: 083 42 9 85 14

Email: buero@holzbau-siegfried-reichart.de
www.holzbau-siegfried-reichart.de

Ludwig Mayer GmbH

- Malergeschäft
- Parkett und Bodenbeläge
- Putz- und WDVS Arbeiten
- Farbenfachgeschäft



Untereinöden 4 · 87480 Wengen

Telefon 08375 226 · Fax 1226

www.mayer-wengen.de · E-Mail: ludwig-mayer-gmbh@kabelbw.de

RUNDER TISCH

Dialog wird gefördert

Die Stadt Augsburg hat einen Religionsatlas herausgegeben



▲ Stellten den Religionsatlas vor (von links): Stadtdekan Helmut Haug, Projektmitarbeiterinnen Franziska Häussler und Kyra Schneider, Friedensbüro-Leiterin Christiane Lembert-Dobler, Hogen Harter, Deutsche Buddhistische Union, und Josef Strzegowski, Israelitische Kultusgemeinde. Foto: Alt

AUGSBURG – Als Friedensstadt setzt sich Augsburg besonders für den Dialog und das Miteinander der Religionen in der Stadt ein. Vor diesem Hintergrund ist der digitale Religionsatlas zu sehen, der jetzt online gegangen ist und vom Friedensbüro der Stadt und dem Runden Tisch der Religionen vorgestellt wurde.

Eine genaue und vollständige Abbildung der Glaubensgemeinschaften, die es in Augsburg gibt, ist der Atlas nicht, und auch über die jeweilige Zahl ihrer Anhänger verrät er nicht allzu viel. Offiziell gibt es in Augsburg nach Aussage der Friedensbüro-Leiterin Christiane Lembert-Dobler rund 120 000 Katholiken, 44 000 Protestanten, 25 000 Muslime und 1500 Juden.

Weitere Zahlen gibt es nicht, und auch diese sind mit Vorsicht zu genießen, denn hinter der Zahl der Muslime verbergen sich tatsächlich die türkischen Staatsangehörigen, und unter denen gibt es auch etliche Christen. Umgekehrt sind viele Muslime, die nicht Türken sind, nicht erfasst. Zentrale Ansprechpartner wie etwa einen Bischof gibt es im Islam nicht. Genauer zu klären, wie viele Menschen welcher Religionsgruppe angehören, wäre laut Lembert-Dobler „ein schönes Thema für eine Masterarbeit“.

Aber auch die Religionen sind nicht vollständig erfasst. Zum Start enthält der Religionsatlas 46 Einträge.

Sie kamen zusammen, indem Projektmitarbeiterin Eva-Maria Teebken die Gemeinden aufsuchte und Fragebögen ausfüllen ließ. Es habe zwar niemand abgelehnt, in den Religionsatlas aufgenommen zu werden, so Lembert-Dobler, aber manche Gruppen hätten um mehr Zeit gebeten, die Fragen zu beantworten. Zudem gebe es Gruppen, die über keine Versammlungsräume verfügen. Der Religionsatlas solle aber kein „Branchenbuch“ werden, sondern man habe sich an Kirchen, Moscheen und anderen Gemeindezentren orientiert.

Mit Jesiden

Ein weiteres Problem ist die Definition von Religion. Aufgenommen wurden die Jesiden (hier „Eziden“ genannt) mit nur mündlich überlieferter Mischreligion, aber nicht Atheisten, esoterische Gruppen oder „Spaßreligionen“, auch nicht die muslimischen Ülcücüler, die politisch extremistisch sind und vom Verfassungsschutz beobachtet werden.

Vertreter des Runden Tisches sagten, diese Gruppierung sei am interreligiösen Dialog kaum interessiert – wobei dies aber von einzelnen Persönlichkeiten abhängig sei. Auch einen Dialog mit Atheisten hält Stadtdekan Helmut Haug, Mitglied des Runden Tisches, für nicht sinnvoll. Er will sich auf Gemeinschaften beschränken, die Letzte Fragen stellen

und sie auch positiv im Sinne einer Transzendenz beantworten.

Der Religionsatlas wurde benutzerfreundlich gestaltet und ist wahlweise in leichter Sprache aufzurufen. Auf einer Übersichtskarte sind sämtliche erfasste Religionsgruppen mit Stecknadeln markiert. Zudem gibt es eine Übersicht der Religionen mit kurzen Einführungstexten. Über die Stecknadeln kommt man dann zu den einzelnen Gemeinschaften. Vermerkt ist, wo sie sich treffen und welche Sprache gesprochen wird. Man kann gezielt suchen, wo welche Gemeinschaft vertreten ist oder in welchem Stadtteil es welche Gruppen gibt. Der Atlas soll jährlich aktualisiert werden.

Stadtdekan Haug sagte, der interreligiöse Dialog, einst angestoßen durch das Zweite Vatikanische Konzil, sei sehr wichtig. Der Religionsatlas mache die Vielfalt der Religionen in Augsburg sichtbar. Der Runde Tisch der Religionen wurde nach den Terroranschlägen des 11. September 2001 („Nine Eleven“) ins Leben gerufen. Durch Dialog sollen religiöse Konflikte abgebaut oder von vorneherein verhindert werden. Der Runde Tisch habe Höhen und Tiefen erlebt, arbeite jetzt aber seit 2008 kontinuierlich. Er hat derzeit rund 20 Mitglieder. *Andreas Alt*

Info:

Der Religionsatlas ist im Internet zu finden unter www.friedensstadt-augsburg.de/religionsatlas.

WELTGETETSTAG DER FRAUEN

Gottesdienstordnung aus Surinam

VIOLAU – Der Frauenbund Violau lädt zum Weltgebetstag der Frauen am 2. März ab 18 Uhr ins Pfarrheim Haus Nazareth in Violau ein. Die Musikgruppe „Heischniggl“ gestaltet den Gottesdienst musikalisch. Die Gottesdienstordnung kommt aus Surinam und trägt das Motto „Gottes Schöpfung ist sehr gut“. Nach dem Gottesdienst werden kulinarische Köstlichkeiten aus Surinam angeboten.

GESCHICHTE

Tagung zum 30-jährigen Krieg

AUGSBURG – Mit einer Tagung vom 1. bis 3. März erinnert das Akademische Forum der Diözese Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Verein für Augsburgs Bistums-geschichte und dem Historischen Verein für Schwaben an den Beginn des 30-jährigen Krieges vor 400 Jahren. Die Tagung findet im Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, in Augsburg, statt. 15 Referenten zeichnen ein vielfältiges Bild dieser Kriegsjahre. So werden der historische Rahmen, die politischen und religiösen Konflikte, literarische und musikalische Überlieferungen sowie die regionalen Auswirkungen im Bistum und in Schwaben beleuchtet. Das Ensemble Palestra Musica und Peter Pius Irl tragen Musik und Poesie aus der Zeit des 30-jährigen Krieges vor.

Anmeldung:

Telefon 08 21/31 66-88 11, www.bistum-augsburg.de/forum.

UMGANG MIT SMARTPHONE

Internetkurs für Frauen

GRABEN – Einen Internetanfängerkurs für Frauen über 50 Jahre zum Umgang mit Computer, Smartphone oder Tablet findet am 28. Februar, 2., 7., 9. und 14. März jeweils von 9 bis 11.30 Uhr im Kulturzentrum Via Claudia, Via-Claudia-Weg 4, in Graben (Kreis Augsburg) statt. Referentin ist Marion Richnow. Die Kosten betragen 92 Euro, für KDFB-Mitglieder 80 Euro, zuzüglich Materialkosten. Eigene Geräte sind mitzubringen.

Anmeldung: schriftlich beim Bildungswerk KDFB-Diözesanverband, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-34 44.

Menschen im Gespräch



Der ehrenamtliche Vorsitzende der Sozialstation Dinkelsbühl, **Josef Seidl** (links), dankte **Markus Munzinger**, dem Vorsitzenden des Wilburgstettener Krankenpflegevereins: Munzinger ist zum zweiten Vorsitzenden der Katholischen Sozialstation gewählt worden und habe damit „Verantwortung in Führungsposition“ übernommen. Vor 25 Jahren hatte die Sozialstation die drei Krankenpflegevereine Dinkelsbühl, Dürrwangen und Wilburgstetten als gemeinnütziger Verein übernommen. Am christlich-humanitären Auftrag zur ambulanten Pflege und Versorgung von kranken und alltagseingeschränkten Menschen habe sich seitdem nichts verändert, erklärte Josef Seidl. *Foto: Peter Tippf*



Für ihr Engagement und ihre langjährige Treue zur Kirchenmusik wurden im Rahmen des traditionellen Jahresessens des Chores St. Martin in Jettingen drei Mitglieder geehrt. **Pfarrer Franz Wespel** überreichte die Urkunden vom Amt für Kirchenmusik an **Sigrid Malik** (40 Jahre), **Doris Eble** (25 Jahre) und **Adolf Kiffe** (25 Jahre), wünschte Gottes Segen, Gesundheit und noch viele Jahre voller Freude an der Musica Sacra. Chorleiter **Peter Neuburger** und stellvertretende Chorleiterin **Regina Mayer** gratulierten herzlich und schlossen sich den guten Wünschen an. Das Foto zeigt von links: Doris Eble, Regina Mayer, Adolf Kiffe, Peter Neuburger, Sigrid Malik und Pfarrer Franz Wespel. *Foto: König*



Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Wagner-Engert dankte den Frauen des Helferkreises St. Ulrich, Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf, für ihren zuverlässigen Dienst und überreichte ein kleines Blumenpräsent. **Erna Zwerger** (Fünfte von links) koordiniert seit 1978 den Helferkreis. „Ich mache diese Arbeit gerne, aber ohne unsere Frauen würde dies nicht gehen“, sagte sie. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende dankte der 90-Jährigen, die immer noch aktiv mit dabei ist. Nicht mehr aktiv, aber von Anfang an viele Jahre im Einsatz waren auch **Maria Berchtenbreiter** und **Hedwig Schröttle**. Hedwig Schröttle übergab ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Zwischenzeit generationenübergreifend an ihre Tochter Lore Steppich. *Foto: Wagner-Engert*



Nach 27 Jahren als Leiterin der Sozialstation St. Thaddäus in Augsburg-Kriegshaber geht **Barbara Abele** (links) in den Ruhestand. Alten- und Krankenpflege sei nach wie vor ihr Traumberuf, auch wenn sich einiges verändert habe, sagt die gebürtige Oberpfälzerin. Als sie 1992 in St. Thaddäus als Pflegedienstleiterin angefangen, habe sie sich noch Zeit für die Kranken und Pflegebedürftigen nehmen können. „Man hat auch mal eineinhalb Stunden brauchen dürfen.“ Im Ruhestand wartet auf Abele bereits eine neue Aufgabe: Sie besucht die Geburtstagskinder der Pfarrei, die 80 Jahre oder älter sind. Offiziell verabschiedet wird sie an diesem Samstag, 24. Februar. Die Leitung der Sozialstation übernimmt **Rosemarie Winkler**. *Text: Andreas Alt, Foto: Zoepf*

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



PHILIPS



PHILIPS Küchenmaschine „Daily“

Kann zerkleinern, schneiden, raspeln, aufschlagen oder mixen. 2,1 l Fassungsvermögen, 2 Geschwindigkeitsstufen und eine Impulsfunktion. Leistung: 650 Watt.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Schaukelschaf „Ida“

Sitzhöhe ohne Polster ca. 23 bis 30 cm. Tragkraft: 30 kg, Empfohlen für Kinder ab 1 1/2 Jahren. Material: Bezug: 100% Polyester, Rahmen: Holz. Maße: L 62 x B 24 x H 44 cm

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser **vermittelt**.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Küchenmaschine 6383742 Media Markt Geschenkkarte 6418805 Schaukelschaf 6016669

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der **neue Leser**.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

- IBAN BIC
 Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.



Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

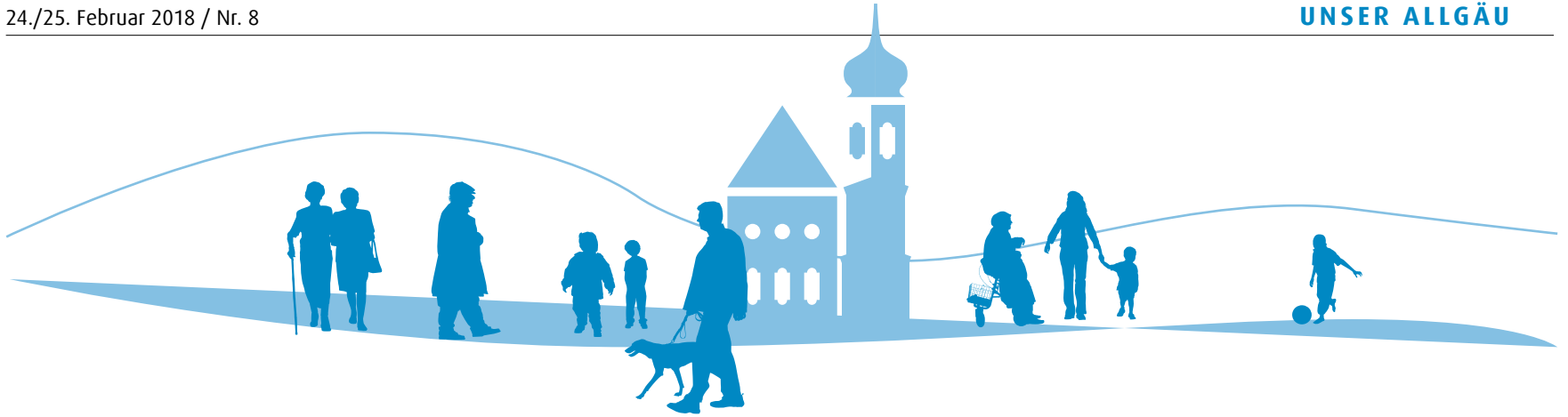
Er wirkt bis heute

Viele Einrichtungen und Firmen im Bistum tragen den Namen des heiligen Ulrich.
Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen
noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute –
erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





AM 11. MÄRZ

Besinnungstag für Frauen

MEMHÖLZ-SCHÖNSTATT (as) – „Mensch – spring drüber“ heißt das Thema des diesjährigen Besinnungstags, zu dem die „Schönstattbewegung Frauen und Mütter“ am Sonntag, 11. März, Frauen aus der Diözese Augsburg einlädt. Schwester Bernadett-Maria Schenk zeigt auf, wie sich Enttäuschungen, die das Leben schwer machen, aus einer anderen Sicht betrachten lassen. Vortragsimpulse sind ebenso Teil des Besinnungstags wie der Gesprächsaustausch und die Meditation. Beginn ist um 9.30 Uhr im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, in Memhölz bei Waltenhofen. Um 15 Uhr zelebriert Pfarrer Michael Kratschmer, Klinikseelsorger in Memmingen, einen Gottesdienst.

Information/Anmeldung:

Anneliese Schneider,
Telefon 083 26/6 27, E-Mail:
anneliese.schneider@gmx.net.
Ein Flyer zum Besinnungstag ist im Internet unter www.schoenstatt-memhoelz.de (Veranstaltungen) abrufbar.

SCHWIERIGE ZEITEN

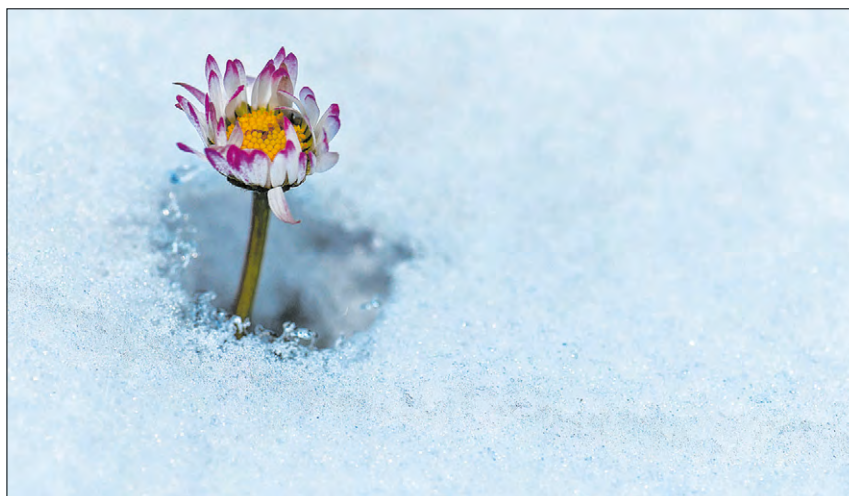
Jahresversammlung beim Bauernverband

WESTERHEIM – Der Bayerische Bauernverband (BBV) Unterallgäu veranstaltet am Mittwoch, 28. Februar, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle in Westerheim seine Jahresversammlung. Nach Kurzberichten von Kreisobmann Martin Schorer, Kreisbäuerin Margot Wälsler und Geschäftsführer Helmut Mader hält BBV-Bezirkspräsident Alfred Enderle das Hauptreferat zum Thema „Miteinander durch schwierige Zeiten“. Er geht dabei unter anderem auf aktuelle Themen aus dem Bereich der Milchpolitik und des Umwelt- und Naturschutzbereichs ein. Zur Auflockerung spielt die Ü-60-Kapelle aus Hawangen. Alle Mitglieder sind zur Versammlung eingeladen.



Fastentücher wieder ein Teil der Passionszeit

UNTERJOCH (phw) – In der Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit in Unterjoch kommt die Passion seit einigen Jahren wieder in Bildern zu den Gläubigen. Die drei Fastentücher, die die Altäre der kleinen Kirche verhüllen, sind eine Rarität im Allgäu. Die Fastentücher entstanden 1931 und waren bis in die 1950er Jahre fester Bestandteil der Passionszeit. Vor einigen Jahren kamen die mottenzerfressenen Tücher vom Dachboden des Pfarrhofs wieder ans Licht und wurden restauriert. Die Entwürfe lieferte Professor Gebhard Fugel um 1930. Der Erneuerer christlicher Kunst ist bis heute berühmt als Schöpfer des Jerusalem-Panoramas in Altötting. Der glutrote Sonnenball im Gemälde in der Mitte deutet hin auf die Sonnenfinsternis beim Sterben Jesu. Am Kreuzesstamm blickt die Mutter betend auf zu ihrem sterbenden Sohn, Maria Magdalena ist voller Schmerz niedergesunken. Im Bildnis am linken Seitenaltar trägt der Schmerzensmann Jesus die Spuren der Geißelung. Am rechten Altar sieht man die Mater Dolorosa, in deren schmerz erfüllten Antlitz sich die Schrift erfüllt: „Ein Schwert wird deine Seele durchdringen.“ *Foto: Willer*



Durch die Schneedecke hindurch

LINDAU – Ein Gänseblümchen durchdringt die Schneedecke, um an das wärmende Sonnenlicht zu gelangen. Das Bild hat unser Fotograf in seinem Garten aufgenommen. *Foto: Wolfgang Schneider*

THEATER IN KEMPTEN

Musikalische Reise in die Märchenwelt

KEMPTEN – Die neue Reihe „Musik für Kinder“ entführt am Theater in Kempten in die Märchenwelt von 1001 Nacht: prächtige Paläste, exotische Landschaften, ungeheure Schätze, mutige Abenteurer, schöne, kluge Prinzessinnen und eine zauberhafte Musik. Am Sonntag, 25. Februar, feiert um 15 Uhr das Stück „1001 Nacht“ Premiere. An der Eigenproduktion wirken Nataliya Tkachenko am Klavier sowie Julia Jaschke (Schauspiel) und Elisa Allgaier (Tanz) mit. Karten gibt es im Vorverkauf beim AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13. Information: www.theaterinkempten.de.

Menschen im Gespräch



Für sein 60-jähriges Wirken als Sänger im Bass des Kirchenchors Sibratshofen wurde **Bertold Müller** (rechts) geehrt. Außerdem engagiert er sich seit 1990 als Kassenverwalter und sorgt jede Woche für einen warmen Probenraum. Pfarrer Rudolf Funk überreichte die Ehrennadel in Gold und eine Urkunde des Amtes für Kirchenmusik im Bischöflichen Ordinariat in Augsburg.

Dazu gab es ein Körbchen mit Obst und Wein. Verabschiedet wurde Bertold Müllers Frau Lieselotte, die über 51 Jahre lang im Alt gesungen hatte. Sie kann nicht mehr im Chor singen, weil sie 2013 das Amt der Mesnerin übernommen hat. Pfarrer Funk überreichte ihr eine Azalee und beiden je eine Bergbahnkarte für eine Fahrt aufs Nebelhorn.

Foto: Keck

FESTWOCHE

Aussteller können sich noch anmelden

KEMPTEN – Wer sich als Aussteller an der Allgäuer Festwoche 2018 beteiligen will, hat für die Anmeldung nur noch bis zum 1. März Zeit. Die Unterlagen können unter www.festwoche.com/Aussteller heruntergeladen werden. Die Allgäuer Festwoche dauert heuer vom 11. bis 19. August.

ÖKUMENISCH

Jugendkreuzweg durch Kaufbeuren

KAUFBEUREN – Auch in diesem Jahr wird es in Kaufbeuren einen ökumenischen Jugendkreuzweg geben. Er findet am 23. März statt. Gemeinsam geht es entlang verschiedener Stationen durch einen Teil von Kaufbeuren. Die Details werden noch bekanntgegeben. Info: www.bja-augsburg.de.



Gemeinsam in die Fastenzeit

OTTOBEUREN (bn) – Pater Christoph Maria Kuen und Oberministrant Benjamin Nägele haben Kinder und Jugendliche zu einer Aschermittwochsandacht in die Basilika Ottobeuren eingeladen. Gemeinsam blickten mehr als 150 junge Teilnehmer auf die Faschingszeit zurück und nahmen zugleich die 40-tägige Fastenzeit als Zeit der Vorbereitung auf Ostern in den Blick. Pater Christoph legte jedem ein Aschekreuz auf.

Foto: privat

WESTALLGÄU

Effektiv und segensreich

Solibrot-Aktion: Frauenbund hilft in abgewandelter Form

OBERREUTE – Auch die Westallgäuer Frauenbund-Gruppen beteiligen sich an der Solibrot-Aktion – heuer bereits zum neunten Mal. Allerdings wandeln sie die Aktion auch diesmal ab.

Ein spezielles Solibrot bieten die Bäckereien im Westallgäu nicht an. Dafür stehen in den Bäckereien Sammelkassen bereit – und nicht nur dort. Denn auch Dorfläden, Metzgereien und andere Geschäfte im Westallgäu stellen die Kassen auf, in die Kunden beim Einkauf beispielsweise ihr Wechselgeld oder bewusst eine Spende einwerfen können.

Die Frauenbund-Gruppen kümmern sich um die Kassen, holen sie am Ende der Aktion vor Ostern wieder ab und zahlen das gesammelte Geld ein. Mit rund 3000 Euro steuerten sie damit ein Sechstel aller Spenden im Bereich der Diözese Augsburg bei und immerhin fast vier Prozent des bundesweiten Ertrags von knapp 83 000 Euro.

Die Ausweitung der Aktion zahlt sich also aus – wovon die unterstützten Projekte profitieren. In diesem Jahr sind das unter anderem Straßenkinder in Kenia und Tansania sowie Kleinbauern auf Haiti.

Olaf Winkler



▲ In Oberreute kümmern sich unter anderem (von links) Sofia Wiedemann, Melanie Schmid, Julia Fink, Resi Kretz, Fini Lingg und Doris Friedl von der dortigen Frauenbund-Gruppe um die Solibrot-Kasse, die im neuen Dorfladen bereitsteht. Foto: Winkler

VIELE FÖRDERANGEBOTE

Neue Internetseite für Sankt Hildegard

MEMMINGEN (kjf) – Die von der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) getragene Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Sankt Hildegard in Memmingen hat eine neue Webseite. Unter www.sankt-hildegard.de finden Nutzer alle Betreuungs- und Förderangebote. Zu Sankt Hildegard gehören zum Beispiel eine Kindertagesstätte sowie heilpädagogische und therapeutische Wohngruppen für Kinder und Jugendliche in problematischen Familien- und Lebenssituationen oder unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Sankt Hildegard ist Teil der Kinder- und Jugendhilfeangebote der KJF Augsburg. Eng verzahnt ist Sankt Hildegard auch mit den Angeboten der KJF Kinder- und Jugendhilfe (www.kjf-kinder-jugendhilfe.de).

FILMTAGE

Zur Woche der Brüderlichkeit

MEMMINGEN – „Ängste überwinden – Brücken bauen“ lautet das Thema der Woche der Brüderlichkeit. Im Memminger Cineplex finden dazu von 12. bis 14. März Filmtage statt. Bei der Eröffnung am 12. März um 19.30 Uhr wird der Film „Das Herz von Jenin“ gezeigt. Weitere Filme sind am 13. März, 19.30 Uhr, „Alles auf Zucker!“ und am 14. März, 19.30 Uhr, „Rabbi Wolff“. Veranstalter der Filmtage sind das Evangelische Bildungswerk und das Evangelisch-Lutherische Dekanat Memmingen, das Katholische Dekanat Memmingen und die Deutsch-Israelische Gesellschaft. Die Woche der Brüderlichkeit wird jedes Jahr von den Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit organisiert. Sie findet von 11. bis 18. März statt.

EINHEIMISCHE ERFORSCHEN GESCHICHTE

Das letzte Puzzleteil gefunden

Amerikanische Bombe wurde zur Glocke in der Adelharzer Marienkapelle

ADELHARZ – Im Ortsteil Adelharz der vor 45 Jahren nach Immenstadt eingegliederten Gemeinde Akams steht am Schnittpunkt zweier Gemeindeverbindungsstraßen eine kleine Kapelle. Sie ist der Gottesmutter geweiht und wurde 2017 von der Kirchengemeinde Akams renoviert. Dies veranlasste Ludwig Mayr aus dem benachbarten Freibrechts, der Geschichte der Adelharzer Marienkapelle nachzugehen. Sie trägt auf ihrem Glockenjoch die Jahreszahl 1733.

Mathilde Lerchenmüller aus Adelharz und Franziska Mayr aus Freibrechts wissen von ihren Vorfahren, dass die Gegend um Adelharz in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts von einer Engelling- und Maikäferplage heimgesucht wurde. Die Dorfbewohner wandten sich hilfeschend an die Gottesmutter und gelobten, eine Kapelle zu errichten.

Die Erbauer der Kapelle, so ermittelte Ludwig Mayr, verwendeten für die Mauern Feldsteine, zimmernten einen Dachstuhl und versahen diesen mit einem Türmchen. Dach und Turm wurden mit Holzschindeln eingedeckt. Eine kleine Glocke wurde installiert und nach gutem alten Brauch zum „Engel des Herrn“ geläutet. Sie rief zum Rosenkranz und lud zu Andachten ein. Im Innenraum der Marienkapelle zeigt das Altarbild die Schmerzensmutter, während im Deckenbild 14 Nothelfer versammelt sind. Beide Bilder schuf der Maler Moring, der im benachbarten Stein lebte und wirkte.

Eingeschmolzen

Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs bekam die den Adelharzern wohlvertraute Glocke einen Riss. Nach der Erinnerung von Zeitzeugen habe sie „richtig gescheppert“. Die Dorfgemeinschaft beschloss 1949, die Glocke durch die am Ostbahnhof in Kempten ansässige renommierte Glockengießerei Gebhard richten zu lassen. Diese schmolz allerdings die „scheppernde“ Glocke ein und verwendete außerdem für den Guss der Nachfolgerin zahlreiche Metallteile, die von einer während des Zweiten Weltkriegs über Adelharz abgeworfenen Fliegerbombe stammten. Die neue, größer geratene Glocke wurde vom Akamser Pfarrer Dorn geweiht.



▲ Innen und außen: die Marienkapelle in Adelharz. Fotos: Verspohl-Nitsche

Anschließend nahm sie der Vater des an der Zeremonie als Ministrant mitwirkenden, heute in Tettngang lebenden Alfons Lerchenmüller unter den Arm, stieg auf einer Leiter in den Turm und hängte die Glocke in die dortige Halterung. Danach feierten die Adelharzer ein „Feschtle“, bei dem die gereichten Wienerle und Getränke als etwas „ganz Besonderes“ genossen wurden. Daran erinnert sich der aus Adelharz stammende Landwirt Alois Haslach, der in Flecken bei Immenstadt lebt.

Rätselraten

Jahrelang rätselten die Adelharzer, Göhlenbühler und Akamser, welch ein Flugzeug es gewesen sein mag, das die Bombe über ihrem Ort abgeworfen hatte, aus der später die Glocke wurde. Bald machten zum Teil abenteuerliche Vermutungen die Runde. Als jetzt wieder einmal das Gespräch darauf kam, erinnert sich der in Göhlenbühl geborene Alexander Kennerknecht, dass er das Flugzeug am 18. Juli 1944 gesichtet hat. Diese Aussage veranlasste Heimatforscher Mayr, sich an den in Akams wohnenden früheren Bürgermeister von Immenstadt, Gerd Bischoff, zu wenden. Er hat die Geschichte des Flugwachkommandos Kempten im Flugmelde-Dienst der deutschen Luftwaffe erforscht und darüber eine Dokumentation gefertigt.

Bischoff wertete daraufhin die im Stadtarchiv Kempten verwahrten Kriegstagebücher des ehemaligen

Flugwachkommandos Kempten und die über den Luftangriff vom 18. Juli 1944 verfasste Literatur aus und kam zum Ergebnis, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Bomber der amerikanischen Luftstreitkräfte der Übeltäter war. Verbände der in Süditalien um Foggia liegenden 15. amerikanischen Luftflotte hatten für den 18. Juli 1944 den Auftrag erhalten, unter anderem den Fliegerhorst Memmingen sowie Industriebetriebe in Friedrichshafen anzugreifen.

In Italien operierende Einheiten des Flugmeldedienstes der deutschen Luftwaffe machten den Richtung Alpen fliegenden amerikanischen Verband früh aus und meldeten ihn dem Jägerleitdienst, der nördlich der Alpen liegende Jagdfliegerverbände alarmierte. Unter diesen befand sich auch eine in Memmingen stationierte Gruppe des Jagdgeschwaders 3 „Udet“. Die deutschen Jäger verwickelten die US-Maschinen im Allgäuer Luftraum in eine erbitterte Schlacht, in der 14 amerikanische Bomber, aber auch deutsche Jagdflugzeuge abgeschossen wurden.

Am 18. Juli

Offensichtlich wurden am 18. Juli, so Gerd Bischoff, mehrere US-Bomber auch durch Bordwaffenbeschuss der deutschen Jagdflugzeuge beschädigt. Um flugtauglich zu bleiben und vor allem schnell an Höhe zu gewinnen, entledigten sich die angeschossenen Flugzeuge

bei nächstbestener Gelegenheit ihrer Bombenlast, sammelten sich zwischen 11.19 und 11.44 Uhr und traten dann den Rückflug nach Italien an, wobei ein Teil von ihnen in Richtung Füssen, ein anderer zum Bodensee flog.

Ein solches Flugzeug war es mit hoher Wahrscheinlichkeit, das damals nicht nur in Adelharz für erhebliche Aufregung sorgte. Durch die Druckwelle der abgeworfenen Bombe zerbarsten Fenster und Türen in dem kleinen Ort und der Umgebung. Vermutlich beschädigte die Druckwelle auch die Glocke der Adelharzer Marienkapelle. Im von Kriegshandlungen bis dahin verschont gebliebenen Akams löste der Bombenabwurf einen Schock aus, erinnert sich Alexander Kennerknecht. Er berichtet von Metallteilen, die selbst noch im benachbarten Göhlenbühl, seinem Heimatort, niedergegangen waren.

Im Scherbenregen

Und der in Adelharz wohnende Josef Kennerknecht erzählt, dass er am 18. Juli 1944, schutzsuchend hingeduckt an eine Mauer der Adelharzer Sennerei, in einen wahren Scherbenregen geraten sei. Als sich die Aufregung gelegt hatte, schwärmten die Adelharzer und Göhlenbühler aus, um die Überreste der Fliegerbombe zu bergen. Ein anderer Zeitzeuge berichtet, dass in seinem elterlichen Anwesen jahrelang ein Kübel gestanden sei, in dem Splitter der Bombe aufbewahrt wurden.

Auch im Immenstädter Ortsteil Diepolz hinterließ ein viermotoriger Bomber Spuren, als er im Gebiet des Hauchenbergs eine Bombe abwarf. Daran erinnert sich Hans Zeh, der im Übrigen beobachtete, wie eine brennende amerikanische Maschine in „Richtung Niedersonthofener See“ abstürzte.

Ludwig Mayr will und kann jetzt das letzte Kapitel der Chronik der Adelharzer Marienkapelle schließen. Wenn die „deutsch-amerikanische“ Glocke der Kapelle ihre Stimme vernehmen lässt, erinnert sie die Bewohner des Bergstätt-Dörfleins Adelharz an die Schrecken des Kriegs und macht gleichzeitig deutlich, welche Fortschritte im Zusammenleben der einstigen Kriegsgegner erzielt worden sind.

Gerd Bischoff

ERMUTIGUNG UND GUTE TIPPS

Zerbrechlich wie Seifenblasen

Valentinstag: „Herzschmerz-Gottesdienst“ statt Messe für glücklich Verliebte

KEMPTEN (pdk) – Das Thema „Seifenblasen“ zog sich am Vorabend des Valentinstags durch den ökumenischen „Herzschmerz-Gottesdienst“ im Gemeindezentrum der Christuskirche in Kempten. Eingeladen hatten die katholische Jugendkirche „OpenSky“ und das Vorbereitungsteam „Freiraum“. Erika Main am Klavier und Patrick Labourdette mit dem Saxofon gestalteten den Abend musikalisch mit stimmungsvollen Stücken.

Seifenblasen standen bei dem gut besuchten Gottesdienst als Symbol für die oft schillernden Lebensträume, die ebenso schnell zerplatzen können. Sie seien so auch Symbol für den zurückbleibenden Herzschmerz, erklärten die Referentin für Jugendkirche, Maria Gobleder, und Prädikantin Kathrin Riedl.

Gobleder ging auf die verschiedenen Gründe für den „Herzschmerz“ ein: das Ende einer Partnerschaft und das damit verbundene Gefühl, allein zu sein, der Tod eines lieben Menschen, der eine Lücke hinterlässt, das Gefühl, in einer Sackgasse



▲ Verschiedene Stationen – hier die „Batterie-Ladestation“ – luden die Gläubigen während des Herzschmerz-Gottesdiensts zum Mitmachen ein. Foto: Verspohl-Nitsche

zu stecken... In solchen Situationen sei aber Gott da, dem man sich anvertrauen könne. Gobleder riet, vorwärts zu schauen: „Neues wagen, nicht verzagen, immer wieder Seifenblasen! Vergiss nicht, einer

ist immer da – Gott ist dir nah!“, reimte die Gemeindeferin.

Während einer Pause hatten die Gläubigen an verschiedenen Stationen die Möglichkeit, sich segnen zu lassen, ihren Herzschmerz anonym

auf Zettel in Seifenblasenform zu notieren und an eine Leine zu heften, belastende Lebensmomente auf Folien zu schreiben und mit Seifenwasser abzuwaschen oder ihre Ideen für neues Kraftschöpfen weiterzugeben. Die leere „Batterie“ könne so neu geladen werden, meinte Gobleder. Als Symbol für einen Neuanfang wurde ein Auto-Startkabel eingesetzt. Zur Erinnerung konnten die Gläubigen eine kleine Batterie mitnehmen.

Für das „Museum der gebrochenen Herzen“ kamen nur wenige private Ausstellungsstücke zusammen. Jedes einzelne aber erinnert die anonymen Spender an Verluste, Trennungen und Verletzungen. So zeigte ein Exponat das Foto eines verunglückten knapp 18-jährigen Freundes. Eine Skulptur mit drei goldenen Herzen drückte aus, dass ein Herz zu viel im Spiel gewesen ist. Selbstgestrickte Socken und ein eindringlicher Text mit der Überschrift „Vergessen“ schilderte aus Sicht der Tochter das Leben einer offenbar an Demenz leidenden Mutter.

Im Anschluss bestand die Möglichkeit zum Gedankenaustausch.



Kneipp-Museum lädt wieder zum Besuch ein

BAD WÖRISHOFEN – Das Kneipp-Museum hat nach der Winterpause wieder geöffnet. Mit dem abgebildeten Kneipp-Wecker und der Kneipp-Puppe sind auch zwei Neuheiten zu sehen. Der Kneipp-Wecker wurde von Simon Schmiddunser gestiftet. Helga Ohrt hat dem Museum die handgefertigte Kneipp-Puppe vermacht. Sie entstand im Rahmen ihrer Projektarbeit „Kneipp im Kindergarten“ als Gesundheitspädagogin der Sebastian-Kneipp-Akademie. Die Puppe hat handgestrickte Strümpfe, kleine Ledersandalen und trägt am Gürtel eine von einer Buchbinderin gefertigte kleine Bibel. Die Puppe soll Kindern beim Besuch des Kneipp-Museums das Naturheilverfahren näherbringen. Das Kneipp-Museum ist täglich außer montags von 15 bis 18 Uhr und zusätzlich am Mittwochvormittag von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Fotos: Helga Ohrt, Anna-Marie Schluifelder/Kur- und Tourismusbetrieb

AUCH FÜR AMATEURE

Mit dem Fotoapparat durch Kempten

KEMPTEN (mor) – Am Samstag, 22. September, geht der fünfte „Fotorun Kempten“ über die Bühne. Die Initiatorinnen Sabine Sykora und Monika Rohlmann konnten heuer die Volkshochschule und Kunstschule Kempten als Kooperationspartner gewinnen. Sie übernehmen die Anmeldung und Durchführung. Auch für den fünften Fotorun gilt: eine Stadt, zwölf Themen, eine vorgegebene Reihenfolge und acht Stunden Zeit. Die besten Fotos werden prämiert. Amateure können ebenso mitmachen wie Profis. Am Samstag, 24. Februar, lädt die Kunstschule zu einem Tag der offenen Tür ins ehemaligen Kloster in Lenzfried ein. Dabei kann man zwischen 10 und 16 Uhr einen Blick in die „Annalen“ des Fotoruns werfen und Fotobücher von früheren Fotostreifzügen anschauen. Ebenso liegen dort die Teilnahmebedingungen für den Fotorun aus und es werden Anmeldungen entgegengenommen.

GASTHOF ALPSEE

Fastenessen
am 4. März

BÜHL – Der Bühler Pfarrgemeinderat St. Stephan lädt am Sonntag, 4. März, zum Fastenessen im Gasthof Alpsee in Bühl ein. Beginn ist nach dem 9-Uhr-Gottesdienst, also etwa um 10.15 Uhr. Mit dem Erlös wird der Immenstädter Kinderschutzbund unterstützt. Der Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbunds wurde 1979 gegründet und ist seitdem eine Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Beim Fastenessen informiert die Vorsitzende Monika Kohler über die Organisation.



▲ Mit ihren bunten Dekorationen zauberte die Ortsbäuerin Brigitta Seitz (linkes Bild, rechts) aus Dirlewang das Frühjahr herbei. Das Bild rechts zeigt Kreisbäuerin Margot Walser (rechts) mit Familienministerin Emilia Müller aus Schwandorf, die als Festrednerin zum Unterallgäuer Landfrauentag gekommen war. Fotos: Dieboldler

BÄUERINNENCHOR

Sylvia Mayer
ist Ehrendirigentin

BAD WÖRISHOFEN – Sylvia Mayer ist bei der Generalversammlung des Unterallgäuer Bäuerinnenchors zur Ehrendirigentin ernannt worden. Die ehemalige Dirigentin aus Markt Wald nahm die Auszeichnung aus den Händen der ersten Vorsitzenden Irmgard Maier entgegen. Elfriede Brennich, Vorsitzende des Sängerkreises Unterallgäu, hob in ihrer Laudatio die langjährige Arbeit mit dem Chor hervor. 13 Jahre lang war Sylvia Mayer musikalische Leiterin des Unterallgäuer Bäuerinnenchors, bevor sie die Tätigkeit im August 2016 aus gesundheitlichen Gründen an Sanni Risch übergab. Darüber hinaus wurden zwei ausgeschiedene Sängerinnen für über 40-jährige Treue zum Chor mit Statuen der heiligen Cäcilia beschenkt. Die beiden Gründungsmitglieder Maria Sirch und Mini Meichelböck ließ die Ehrenvorsitzende des Chors, Leni Lampert, in ihren Dankesreden hochleben.



▲ Elfriede Brennich, Sylvia Mayer und Irmgard Maier (von links). Foto: privat

DIE FAMILIE ALS ANKER

Seit 70 Jahren für die Heimat

Unterallgäuer Landfrauentag stand im Zeichen des Jubiläums

ERKHEIM (jd) – Vor 70 Jahren wurde die Landfrauenvereinigung im Bayerischen Bauernverband Unterallgäu gegründet. Dieses Jubiläum wurde beim Unterallgäuer Landfrauentag gefeiert.

Die Landfrauenvereinigung im Bayerischen Bauernverband Unterallgäu entstand aus den Kreisverbänden Memmingen, Illertissen und Mindelheim. Am 28. Juni 1948 wurde in Memmingen und einen Tag später in Illertissen die Landfrauengruppe gegründet. Die ersten Kreisbäuerinnen waren Erna Forster in Memmingen und Theresia Beck sowie Maria Stangler in Mindelheim. Erst zwei Jahre zuvor war der Bauernverband in der Region gegründet worden.

Bezug zur Schöpfung

Kreisbäuerin Margot Walser zeigte sich bei aller Jubiläumsfreude auch besorgt. „Wo bleibt die Achtung vor dem Erzeuger und vor dem Schöpfer, der alles wachsen und gedeihen lässt?“, fragte sie. Die Bevölkerung habe kaum mehr einen Bezug zur Landwirtschaft. Dabei sei der bäuerliche Beruf wie kein anderer mit der Schöpfung verbunden.

Die Heimat stellte auch die bayerische Familienministerin Emilia Müller in den Mittelpunkt. Müller hob hervor, wie sehr sich die Bäuerinnen seit 70 Jahren für die Heimat engagieren. Im Jahresthema „Das ist Heimat, Heimat, wo ich mich zuhause fühle“ stecke eine Botschaft, die zum Nachdenken anrege.

Die Festrednerin nannte die Stichworte Geborgenheit, Vertrautheit und Zusammengehörigkeit. Die stillen Winkel seien selten geworden. Die Digitalisierung verdichte das Leben. Wo sich die ganze Welt verändere, brauche der Einzelne Orientierung und Sicherheit. Für Müller liegt dieser Anker vor allem in der Familie. Heimat werde mehr denn je gebraucht: „Wenn wir wieder mehr darauf achten, wollen wir sie wieder gestalten. Denn Heimat ist kein Museum und keine erstarrte Momentaufnahme.“

Natur schützen

Müller sprach auch den hohen Flächenverbrauch an. Inzwischen würden die Menschen in den Städten aber bereits nachhaltiger denken. Wichtig sei, dass bereits Kinder

echte Bauern erleben und sehen, wie diese die Natur „schützen und nutzen“.

Viel Lob

Wie Landfrauen ihre Heimat gestalten, bewunderte der Landtagsabgeordnete Klaus Holetschek. Landrat Hans-Joachim Weirather lobte, dass die Landfrauen Zuversicht verbreiten. Ihr Netzwerk sei ein wichtiger Teil der Landwirtschaft, dankte auch Memmingens Oberbürgermeister Manfred Schilder. Die Landfrauen würden ihre Häuser für Verbraucher öffnen und Menschen zusammenführen.

Den festlichen Anlass umrahmten der Altillertaler Bäuerinnenchor und eine Veeh-Harfengruppe. Zudem zeigten die Frauen selbsthergestellten Osterschmuck.



▲ An einer Bilderwand konnten die Landfrauen anlässlich des Jubiläums auf besondere Ereignisse der Vergangenheit zurückblicken.



▲ Unten massiv, oben Holz: Der Rohbau des 2,1 Millionen Euro teuren Kindergarten-Anbaus in Oberstaufen steht bereits. Foto: Winkler

ERWEITERUNG DURCH ANBAU

Rohbaufest statt Richtfest

Kindergarten bietet bald Platz für 160 Buben und Mädchen

OBERSTAUFEN (owi) – In Oberstaufen entsteht derzeit einer der größten Kindergärten im Allgäu. Eigentümer und Betreiber ist die katholische Kirche. Schon bislang betreut die Einrichtung 124 Mädchen und Buben. Nach dem im September 2017 begonnenen Anbau sollen es über 160 Kinder zwischen einem und sechs Jahren in acht Gruppen sein.

Rund 2,1 Millionen Euro kostet der Anbau, dessen Fertigstellung für September geplant ist. Neben zwei neuen Gruppenräumen entstehen auch neue Sanitär- und Sozialräume.

Die letzte Erweiterung des Gebäudes fand 2011 statt. Damals erfolgte der Anbau einer Kinderkrippe. Doch seither ist die Nachfrage

weiter gestiegen. Im Dezember 2016 erfolgte daher ein neuer Planungsauftrag. Im September 2017 war Baubeginn.

Notwendig war dazu ein Grundstückstausch zwischen der Kommune und der katholischen Kirche. Die Diözese steuert 200 000 Euro für den neuen Anbau bei, was Oberstaufens Bürgermeister Martin Beckel jetzt beim „Rohbaufest“, das anstelle eines Richtfests gefeiert wurde, anerkennend feststellte. Auch von der bayerischen Staatsregierung erwartet die Marktgemeinde noch einen Zuschuss – „aber da haben wir noch Diskussionsbedarf“, sagte Beckel. Das von Architekt Jan Fässler geplante neue Gebäude entsteht im Erdgeschoss in Massiv- und im Obergeschoss in Holzbauweise.

MIT BENEDIKT BONELLI

Cembalomusik erklingt im Pfarrsaal

KEMPTEN – Im Pfarrsaal von St. Lorenz in Kempten, Herrenstraße 1, spielt Benedikt Bonelli am Sonntag, 25. Februar, um 17 Uhr Cembalomusik europäischer Herrscherhäuser aus Portugal, Spanien, Frankreich und Deutschland. Das Cembalo hatte seinen Höhepunkt im 18. Jahrhundert. So stellt Bonelli klanglich, aber auch durch Moderation repräsentative Musik dieser „goldenen Epoche“ vor. Veranstalter ist der Orgelbauverein St. Lorenz. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten der Orgelrenovierungen werden erbeten.

VORTRAG

Blühflächen für Bienen und Co

KEMPTEN – Im Haus International, Poststraße 22, gibt es am Dienstag, 27. Februar, um 20 Uhr einen Vortrag zum Thema „Blühende Stadt Kempten – Blühflächen für Bienen & Co in privaten Gärten und öffentlichem Grün“. Referent ist der Imker und Pädagoge Markus Haseitl. Er zeigt anhand von Gartenbeispielen, dass mit wenig Zeit und Kosten blühende Lebensräume einfach gestaltet werden können. Veranstalter des Vortrags sind das Naturerlebniszentrum, der Bund Naturschutz und die Stadt Kempten. Der Eintritt ist frei.

GESUNDHEIT IM BETRIEB

Wohl der Mitarbeiter im Blick

Erstes Unternehmerfrühstück in der KurOase im Kloster

BAD WÖRISHOFEN – Rund 30 Teilnehmer verschiedenster Branchen und Unternehmensgrößen haben sich in der KurOase im Kloster in Bad Wörishofen zum ersten Unternehmerfrühstück eingefunden.

Die Unternehmer aus Augsburg, Memmingen und dem Umland Bad Wörishofens wurden über Chancen des betrieblichen Gesundheitsmanagements informiert. Eingeladen hatten der Vorsitzende der Kolping Akademie, Landrat a. D. Gebhard Kaiser, und die Geschäftsführerin der Kolping Akademie, Ursula Straub.

Landrat Hans-Joachim Weirather betonte, wie wichtig es ist, sich um seine Mitarbeiter zu kümmern. In der KurOase im Kloster, wo einst Pfarrer Sebastian Kneipp wirkte, sei dies hervorragend möglich.

Dr. Heinz Leuchtgens, Präsident des Kneippärztesbunds, sprach über die Kneipp-Therapie zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge. Die Kneipp'sche Ordnungstherapie stelle die Einigkeit von Körper, Geist und Seele sicher. Vor allem Kurkuren seien im Rahmen der Burn-Out-Prävention immer wichtiger. Den Unternehmen müsse, auch mit Blick auf die eigenen Interessen, das Wohl der Mitarbeiter am Herzen liegen.

FÜR DEN GUTEN ZWECK

Büchermarkt des Lionsclubs

KAUFBEUREN – Im Momm-Gewerbepark, Am Bleichanger 44, findet von 2. bis 4. März der Frühjahrsbüchermarkt des Lionsclubs Kaufbeuren statt. Er kann am Freitag, 2. März, von 10 bis 18 Uhr, am Samstag, 3. März, von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag, 4. März, von 10 bis 18 Uhr besucht werden. Der Erlös kommt sozialen Zwecken zugute.

IM TORGEBÄUDE

Nesselwangs Skigeschichte

NESSELWANG – Wie sich die Nesselwanger Skigeschichte im 20. Jahrhundert entwickelt hat, zeigt eindrucksvoll die Sammlung „Skigeschichte Nesselwang“ im Torgebäude an der Hauptstraße. Das Skimuseum kann jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr und jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr besucht werden.

Buchtipp

Allgäuer Sprüche

Eine Sammlung von Redensarten und Sprichwörtern aus dem Allgäu
Brack Verlag
ISBN 978-3-86389-022-3, 11 Euro



Ebbas isch allat – irgendwas ist immer! So kommt es auch, dass es zu jeder Lebenslage eine Allgäuer Redensart oder ein Allgäuer Sprichwort gibt. Wie zahlreich und originell diese sind, zeigt das neue Büchlein „Allgäuer Sprüche – eine Sammlung von Redensarten und Sprichwörtern aus dem Allgäu“, das jetzt im Brack Verlag Altusried erschienen ist. Das Büchlein ist in verschiedene Kapitel gegliedert und so findet sich zum Beispiel unter der Rubrik „Verliebt, verlobt, verheiratet“ auch die „Allgäuer Liebeserklärung“ schlecht-

hin: „Es gibt Wiaschdere wiea di.“ Manche Sprüche hört man öfter, andere sollen nicht in Vergessenheit geraten. Wieder andere laden zum Schmunzeln ein: „D'Mäusle traget Wasser“ (wenn jemand zu Weinen anfängt) ist so eine Redensart oder „Maikäfer nummeriere“ (wenn unnötige Arbeiten verrichtet werden). Im hinteren Teil versammelt das Büchlein Bauernregeln und ein Wörterbuch. Unter der Rubrik „Ohräfitzeler“ ist zudem „Platz für oigana Sprüch!“

red



▲ Pfarrer i. R. Xaver Wölfler segnete die Agathabrote. Traditionell soll das Agathabrot dem Menschen, aber auch dem Vieh helfen, gesund zu bleiben. Es soll auch vor Heimweh schützen. Foto: privat

LEBENDIGE TRADITION

Agathabrote wurden gesegnet

ÜBERBACH – Nach altem Brauch werden in der Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried zum Fest der heiligen Agatha jedes Jahr um den 5. Februar herum „Agathabrote“ gebacken und gesegnet. Die Heilige Messe fand in der mit vielen Kerzen stimmungsvoll ausgeleuchteten Filialkirche St. Johannes in Überbach statt. Pfarrer i. R. Xaver Wölfler, der den festlichen Gottesdienst zelebrierte, segnete 120 Agathabrote, aber auch zahlreiche Kerzen. Elisabeth Kling und Alexandra Gayer waren am selben Tag bereits ab 6 Uhr morgens auf den Beinen gewesen, um die Agathabrote zu backen. Die Zutaten wurden von ihnen ebenso gespendet wie der Erlös in Höhe von rund 400 Euro. Er geht an den Förderverein „Dorfkirche Überbach“.

VON DER GREGORIANIK BIS ZUM VOLKSLIED

Nie auf eine Stimme fixiert

Laurentius-Gesang Kempten umrahmte in 25 Jahren zahllose Kirchenkonzerte

KEMPTEN – Der Laurentius-Gesang Kempten, der in der Region nicht zuletzt durch viele kirchliche Auftritte bekannt ist, feiert sein 25-jähriges Bestehen.

Bei einer Tanzveranstaltung hatten sich die fünf späteren Mitglieder des Laurentius-Gesangs zusammengefunden. Als sie in gemütlicher Runde beisammensaßen und so manches Lied anstimmten, fielen einige besonders schöne Stimmen auf. Die Zwillinge Annelie und Ingrid Gropper, beide hervorragende Sopransängerinnen, harmonierten bereits perfekt mit dem Gesang ihres Bruders Manfred Gropper. Dieser besaß eine Stimme, die schwer einzuordnen, andererseits fast überall einsetzbar war. Seine höchsten Töne glichen denen seiner Schwestern, da er, wie sich herausstellte, über einen wunderbaren Countertenor verfügte. Gleichzeitig aber konnte er ebenso in die Rolle des Tenors oder Basses wechseln.

Zu den Stimmen der Geschwister Gropper passten die der beiden anderen: Reinhold Petrich, eigentlich ein Bariton, hatte einen ähnlich großen Stimmumfang wie Manfred und fühlte sich am wohlsten in der Rolle des Basses. Annelie Wollmann, die am liebsten Alt sang, konnte ebenso in die Stimme des Soprans oder Tenors wechseln. Anders als in anderen Gesangsgruppen war man nie auf eine bestimmte Stimme fixiert und konnte flexibel variieren. Dies eröffnete eine große Spannweite an Klangfarben. Als Namenspatron wählte man den heiligen Laurentius.

Am Anfang standen Auftritte im sakralen Bereich. Es fing mit einer



▲ Ingrid Gropper, Annelie Wollmann und Annelie Gropper (von links) sind nicht nur im Laurentius-Gesang aktiv, sondern auch im Verein für Schwäbische Volkstumpfpflege „Unterillertaler Kempten“. Auf dem Foto tragen sie dessen Festtracht. Besonders auffällig ist die Radhaube mit dem Rad aus goldener Klöppelspitze. Foto: A. Wollmann

Maiandacht auf dem Marienberg bei Kempten an und setzte sich fort bei Veranstaltungen in Kirchen wie Heiligkreuz, Lenzfried, Wiggensbach, aber auch Jettingen-Scheppach oder Augsburg. Zu den Einladungen bei Mariensingen, Passionssingen oder Adventskonzerten gesellten sich bald eigene Konzerte. Annelie Wollmann schrieb Texte zu Themen wie „Vater unser“ oder „Der Herr ist meine Hirte“ und suchte die passenden Lieder heraus. Mit dem Konzertorganisten Adalbert Meier war man jahrelang unterwegs, um Spenden für die Deutsche Lepra-Hilfe einzusingen.

Ein Bewunderer des Laurentius-Gesangs war auch Adolf Bründl, der jeweils am 6. Januar eine Feierstunde zum Bethlehemitischen Jesuskind in der Pfarrkirche Lenzfried veranstalte-

te. Er bat die Sänger um Mitwirkung und ließ sich auf dem Totenbett versprechen, dass die Tradition fortgeführt wird. Auch die „Unterillertaler Kempten“ bauen bei ihrem Weihnachtssingen in Lenzfried seit Jahren auf die Mitwirkung des Laurentius-Gesangs.

Viele schöne Erlebnisse reihten sich in 25 Jahren aneinander. Höhepunkte waren Aufzeichnungen mit dem Bayerischen Rundfunk im Prinzregententheater in München und der Klosterkirche Irsee. Auch Konzertreisen nach Finnland und Frankreich bescherten schöne Erlebnisse. Von der Gregorianik über die Romantik bis zu alpenländischen Volksliedern singt der Laurentius-Gesang alles, was Spaß macht.

Annelie Wollmann

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu. Eine große Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern macht das Gotteslob zum Begleiter für viele Gelegenheiten.

ERSTKOMMUNION

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



STERBEHILFE IN DEN NIEDERLANDEN

„Töten Sie mich nicht, Doktor“

Neuer Höchststand an Euthanasie-Fällen: Opfer sind sogar Kinder und Demente

DEN HAAG – Im Jahre 2002 waren die Niederlande das weltweit erste Land, das die aktive Sterbehilfe legalisierte. Mittlerweile hat die Zahl der Sterbehilfe-Fälle dort einen neuen Höchststand erreicht. Dem „Euthanasie-Report“ zufolge starben 2016 in Holland 6091 Menschen durch Tötung auf Verlangen. Das sind 17 pro Tag und rund 2000 mehr als 2012. Und ein Ende des Trends ist nicht ansatzweise in Sicht.

Allein 2016 sollen bei der zuständigen Ethikkommission 18 000 Todesgesuche eingegangen sein, und das in einem Land, in dem im gleichen Zeitraum nur rund 148 000 Todesfälle registriert wurden. „In den Niederlanden wurde eine Tür geöffnet, weg von einer Kultur des Sterbens hin zu einer Tötungskultur“, sagt Susanne Kummer vom Institut für Medizinische Anthropologie und Bioethik (Imabe) in Wien, das der Österreichischen Bischofskonferenz untersteht.

„Das System ist entgleist“, bestätigt Psychiater Boudewijn Chabot, der lange als Befürworter und Vorkämpfer des Euthanasiegesetzes seines Landes galt. Chabot ist entsetzt darüber, dass neben Alten und Todkranken immer mehr psychisch- und demenzkranke Menschen von Ärzten getötet werden. Während 2009 zwölf Fälle aktiver Sterbehilfe bei Demenzen gezählt wurden, waren es 2016 bereits 141. Bei psychiatrischen Patienten stieg die Zahl von Null auf 60. „Ich weiß nicht, wie wir den Geist wieder in die Flasche zurückbekommen“, sagt Chabot.

Laut Imabe haben vor allem die sogenannten Lebensende-Kliniken immer mehr Zulauf, die meist Sterbehilfe bei Patienten leisten, denen die Hausärzte diese zuvor verweigerten. „75 Prozent der Euthanasiefälle von Patienten mit psychischen Erkrankungen fanden in diesen Kliniken statt.“ Erst kürzlich trat mit Berna van Baarsen wieder ein Mitglied einer der fünf regionalen Euthanasie-Prüfungskommissionen aus Protest gegen die Sterbehilfepraxis in ihrem Land zurück.

Kummer zufolge sind in den Niederlanden inzwischen „30 ambulante Todesteam“ unterwegs. Selbst Blinde und Tinnitus-Patienten wurden in dem Land bereits per Giftspritze getötet. 2016 sorgte der Fall eines 41-jährigen Familienvaters für



▲ Ein Krebspatient auf einer deutschen Palliativstation. Anders als in Deutschland wartet auf Schwerstkranke in den Niederlanden oft die Giftspritze – und nicht nur auf sie: Ob Euthanasie angewandt wird, richtet sich nach dem (teils mutmaßlichen) Wunsch des Betroffenen. So können sogar Alkoholiker zu Opfern werden – und Kinder ab zwölf, wenn die Eltern zustimmen. Fotos: imago

Schlagzeilen, der sich töten ließ, weil er vom Alkohol nicht loskam. Wenn die Eltern zustimmen, ist auch Kindern ab zwölf Jahren erlaubt, sich töten zu lassen. 16-Jährige brauchen dafür nicht mal eine Zustimmung.

„Unerträgliches“ Leid

Anders als in Deutschland, wo der Begriff seit der Nazi-Zeit verpönt ist, gilt „Euthanasie“ in den Benelux-Staaten als positiv besetzt. In Holland etwa ist die aktive Sterbehilfe an all jenen erlaubt, die „unerträglich“ leiden. Von unheilbaren Krankheiten ist in dem Gesetzestext nicht die Rede. „Die Begriffe sind schwammig“, beklagt Bioethikerin Kummer. Zudem sei gerade bei psychisch kranken Patienten fraglich, inwieweit man von einem freien Willen sprechen kann.

„Wir winken heute Fälle durch, die wir noch vor einigen Jahren nicht gestattet hätten“, warnte schon 2015 der Vorsitzende der belgischen Sterbehilfe-Kommission. Dort gibt es inzwischen eine ähnliche Entwicklung wie in Holland. Den Theologen Theo Boer, der bis 2014 einer niederländischen Euthanasiekommision angehörte, erschreckt vor allem, dass in seinem Land bereits etliche Demenzkranke getötet wurden, die ihren Euthanasiewunsch zwar geäußert, diesen aber später nicht mehr wiederholt haben.

Der offiziellen Statistik zufolge gab es 2016 mehr als 400 Fälle, in denen kein förmlich bekundeter Tötungswunsch vorlag. „Die Dämme brechen“, beklagten vor einem Jahr 200 niederländische Ärzte in einer gemeinsamen Erklärung. Gerade steht in dem Land ein Mediziner vor Gericht, der einer Frau die Todes-

spritze auf Bitten des Pflegeheims verabreicht hatte – ohne Zustimmung der Frau.

„Aktive Sterbehilfe untergräbt das Vertrauensverhältnis von Arzt und Patient massiv“, sagt Kummer. Die Angst geht so weit, dass im Internet seit Jahren empfohlen wird, in den Niederlanden stets eine Karte mit der Aufschrift „Maak mij niet dood, Dokter“ (Töten Sie mich nicht, Herr Doktor) bei sich zu tragen – um nicht „versehentlich euthanasiert“ zu werden.

Während in Holland die Situation offenbar außer Kontrolle geraten ist, hat der Deutsche Bundestag 2015 die organisierte Suizidbeihilfe untersagt. Aktive Sterbehilfe ist hierzulande ohnehin verboten. Für Irritation sorgte Anfang 2017 allerdings ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts, das das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte anwies, an unheilbar kranke Patienten in „extremen Ausnahmefällen“ tödliche Medikamente herauszugeben.

Bisher jedoch verweigerte der zuständige Bundesgesundheitsminister Herrmann Gröhe die Umsetzung des Urteils. Jetzt erhielt er juristischen Beistand. In einem Gutachten stellte der ehemalige Bundesverfassungsrichter Udo di Fabio klipp und klar fest, eine Mitwirkung des Staates an Selbsttötungen sei in Deutschland „verfassungsrechtlich nicht haltbar“. Andreas Kaiser



▲ Nur scheinbar harmlos: In den Niederlanden gibt es Euthanasie-Pillen jetzt auch als Pulver zum Einrühren.

FAMILIEN, ARBEITSLOSE, FLÜCHTLINGE

Neuer Zusammenhalt fürs Land?

Die Große Koalition plant mit ihrem Vertrag zahlreiche soziale Verbesserungen

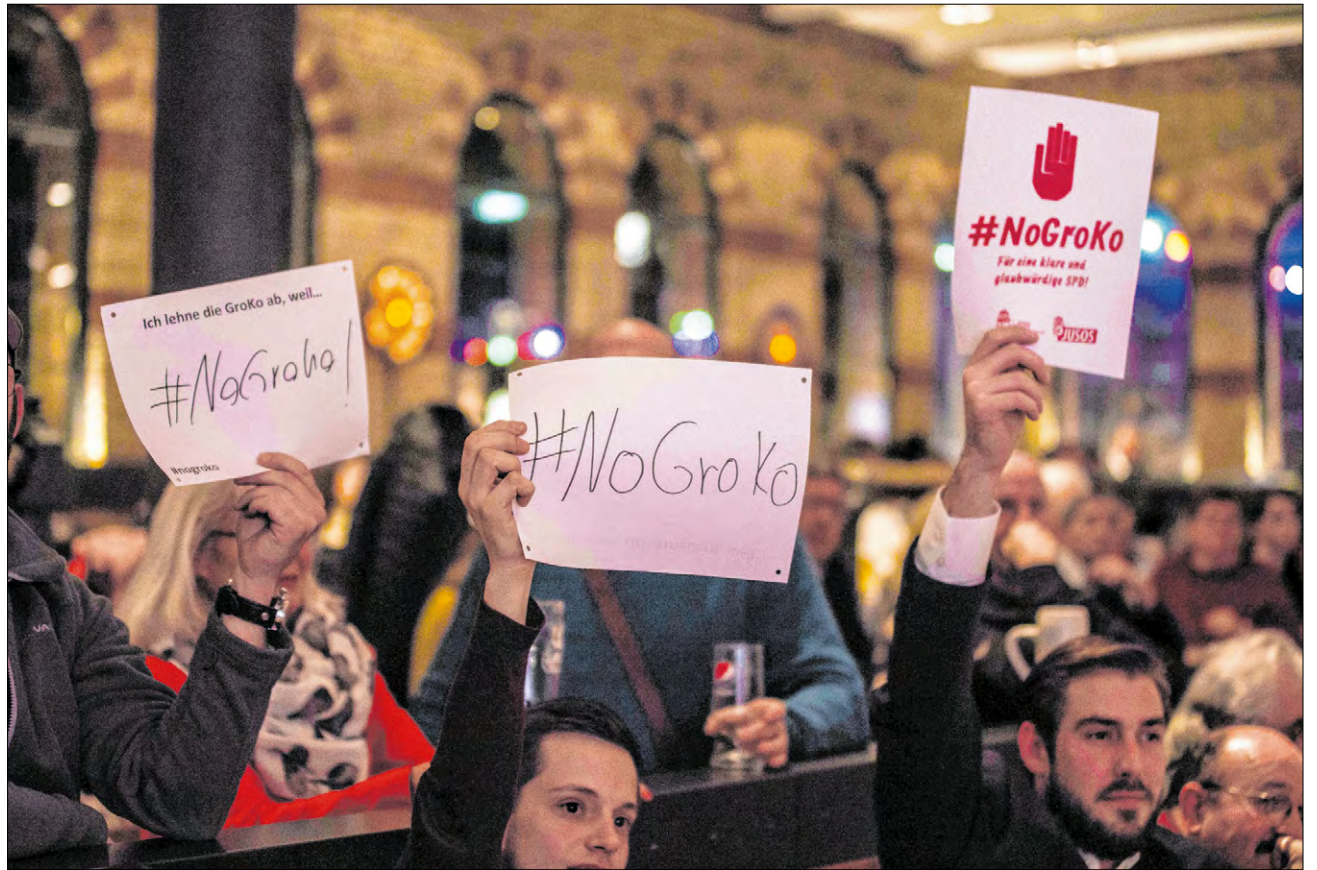
BERLIN – „Wir erleben neue politische Zeiten mit vielfältigen Herausforderungen für Deutschland.“ Mit diesen Worten beginnt nicht nur die Präambel des Koalitionsvertrags zwischen CDU/CSU und SPD. Diese Worte stehen auch für neue und zusätzliche Hilfen vor allem für Familien, für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Arbeit sowie für mehr und bessere Bildung, die auch Kindern aus nichtakademischen Familien zusätzliche Aufstiegsmöglichkeiten bietet. Ganz wichtig ist die Absicht, den ländlichen Raum stärker zu fördern, um gleichwertige Lebensbedingungen im gesamten Land zu ermöglichen.

Die SPD tut sich mit der neuen Koalition und ihrem Vertrag besonders schwer. Weniger wegen des Inhalts, der aus Sicht vieler Mitglieder von CDU und CSU zu viel sozialdemokratische Handschrift enthält. Sondern weil sie nach der Wahlniederlage beschlossen hatte, in die Opposition zu gehen, um sich zu erneuern. Nur noch 20 Prozent der Wähler hatten ihr die Stimme gegeben. Laut Umfragen sind es gegenwärtig nur noch 16 Prozent. Da eine geplante Jamaika-Koalition aus Union, Grünen und Liberalen am Nein von FDP-Chef Christian Lindner scheiterte, musste die SPD in die Koalitionsgespräche einsteigen, um Neuwahlen zu verhindern.

Florierende Wirtschaft

Dass es erheblicher Verbesserungen für die Menschen im Lande bedarf, darüber sind sich Union und Sozialdemokraten einig. Doch die SPD besteht auf einem Mitgliederentscheid, bevor der Vertrag in Kraft tritt. Jungsozialisten und nicht wenige vom linken Flügel der SPD machen Stimmung gegen die Große Koalition. Der Vertrag würde für die Menschen wohl viel bringen. Vorausgesetzt, dass die Wirtschaft weiter floriert und so die rund 45 Milliarden Euro an geplanten Mehrausgaben auch finanziert werden können.

„Familien stärken wir und sorgen dafür, dass Familie und Beruf besser vereinbar sind“, wird von der neuen Regierungskoalition versprochen. Dazu gehören 25 Euro mehr Kindergeld pro Monat, zwei Milliarden Euro mehr für den Ausbau von



▲ Für manche steht schon fest: „NoGroKo“ – keine große Koalition. Bis 2. März haben die Mitglieder der SPD Zeit, um über den Koalitionsvertrag abzustimmen. Entweder kommt es zu einer Zusammenarbeit mit der Union. Oder es gibt Neuwahlen. Foto:

Ganztagsschulen und der Betreuung von Kindern. Familie und Arbeit sollen besser verzahnt werden. Langzeitarbeitslose sollen endlich besser gefördert werden, um einen Arbeitsplatz zu bekommen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Lohnkostenzuschüsse gezahlt werden. Insgesamt sollen der erste und der zweite (der Soziale) Arbeitsmarkt mit vier Milliarden Euro gefördert werden.

Der Missbrauch von befristeten Arbeitsverträgen (vor allem für junge Menschen im Öffentlichen Dienst) soll „abgeschafft“ werden. Dadurch erhalten junge Menschen bessere Möglichkeiten, eine Familie zu gründen. Der verhasste „Soli“ soll für untere Einkommen bis 2021 stufenweise abgeschafft werden, so dass ihn dann etwa 90 Prozent der Bevölkerung nicht mehr zahlen müssen.

Ferner will die künftige Bundesregierung vor allem die Bildung fördern, wovon wiederum die Familien besonders profitieren. Auf die Beiträge, „die ältere Menschen für unsere Gesellschaft leisten, können, dürfen und wollen wir nicht verzichten“, heißt es in dem 177 Seiten dicken Koalitionsvertrag, der bereits in seiner Überschrift unter anderem

einen „neuen Zusammenhalt für unser Land“ verspricht: „Wir werden die Probleme anpacken, welche die Menschen in ihrem Alltag bewegen, und setzen uns mutige Ziele für die nächsten vier Jahre.“

Gefördert werden sollen der ländliche Raum (was dringend notwendig ist), gesunde Lebensmittel und gesunde Ernährung. Flächendeckend will die Koalition eine „gute Gesundheitsversorgung“ ermöglichen. Durch Rentenförderung soll die Altersarmut verhindert werden. Außerdem soll die Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben gefördert werden. Im Blick auf die Flüchtlingskrise heißt es: Die Wiederholung der Situation von 2015 muss vermieden werden. Asylberechtigte erhalten auch weiterhin Schutz.

Sicherheit und Wohnraum

Der Familiennachzug für Flüchtlinge mit zeitlichem Aufenthaltsrecht wird auf 1000 pro Monat beschränkt. Versprochen wird der Bau von 1,5 Millionen neuen Wohnungen und der stärkere Einsatz für bezahlbare Mieten. Der Kampf für die Sicherheit der Menschen im All-

tag – nicht zuletzt vor Wohnungseinbrüchen – soll verbessert werden. Tausende neuer Stellen sollen für Polizisten, Alten- und Krankenpfleger sowie für Lehrer geschaffen werden.

All diese Vorhaben erfordern noch viel gesetzgeberische Arbeit der neuen Regierung unter Bundeskanzlerin Angela Merkel und Vizekanzler Olaf Scholz, der sich zugleich verpflichtet, die „schwarze Null“ einzuhalten. Soll heißen, der Bund darf nicht mehr ausgeben, als er einnimmt – und das auch bei einer stärkeren Förderung der europäischen Einheit, die zu den Kernpunkten des neuen Koalitionsvertrages zählt. Die SPD-Führung geht davon aus, dass die über 440 000 Parteimitglieder mehrheitlich für den Koalitionsvertrag stimmen.

Dann kann zügig eine neue Regierung für die 19. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages bis 2021 gebildet werden. Darauf drängt nicht zuletzt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Und darauf warten die Bürger, die den Parteien bereits am 24. September 2017 per Stimmzettel einen entsprechenden Auftrag erteilt haben.

K. Rüdiger Durth

36 „Du bist also ein Münchner“, sprach Lore weiter, „dabei redest du total nach der Schrift.“ „Ich

wurde in Köln geboren und kam erst nach München, als ich 20 war.“ „Nun wird sie mich gleich fragen, wo ich studiert habe, und bei welchen Professoren“, dachte er mit einem unguuten Gefühl im Magen.

Er wollte das vermeiden, denn er hatte in dieser Richtung kaum etwas vorzuweisen. Nur ein paar Kurse hatte er besucht, so wie sie selbst. Natürlich hatte er Talent, aber das war auch schon alles. Doch dann sagte er sich, dass es besser war, sie wenigstens in dieser Beziehung nicht zu belügen. „Du wirst mich jetzt gleich fragen, ob ich ein Kunststudium absolviert habe“, kam er ihr zuvor. „Aber damit kann ich nicht dienen. Ich habe mir alles selber beigebracht.“

Er senkte den Kopf und blickte auf die hölzerne Tischplatte, die kein Tuch und keine Blumen zierten, die jedoch sauber glänzten. „Jetzt bin ich wohl sehr in deiner Achtung gesunken.“ Lore war zwar überrascht darüber, denn sie war fest davon ausgegangen, dass Michael studiert hatte, doch dann sagte sie: „Umso beachtlicher ist es, dass du so gut malen kannst.“

Michael warf ihr einen dankbaren Blick zu. Er sagte sich dabei, dass er noch nie einem Mädchen oder einer Frau seelisch so nahe gestanden hatte wie Lore Buchberger. Dies überraschte und verwirrte ihn. Er war froh, als schließlich die Forellen kamen. Michael begann daraufhin seinen Fisch zu malträtieren, worauf Lore herzlich lachen musste. Selbst zerlegte sie die Forelle geschickt, indem sie sie gekonnt von Rückgrat und Gräten befreite.

„Ich glaube, du hast noch nie in deinem Leben einen Fisch im Ganzen gegessen“, bemerkte sie belustigt. „Sicher nur Fischstäbchen“, setzte sie neckend hinzu. „Ich hasse Fisch“, gab er zu. „Ich habe ihn nur dir zuliebe bestellt.“ Lore warf ihm einen langen Blick zu, und ihr Herz wurde dabei weich und warm. „Das ist lieb von dir. Aber jetzt bestellst du dir bitte ein Essen, das dir schmeckt. Dampfnudeln sind auch nicht deine Sache, das hab ich heute Mittag schon gemerkt“, hielt sie ihm schmunzelnd vor. „Deine Forelle lassen wir einpacken. Du hast ja noch gar nichts davon gegessen. Meine Mutter mag sie für ihr Leben gern.“

Michael schob den Teller zur Seite. Er griff nach ihren Händen. „So eine wie dich habe ich noch nie kennen gelernt.“ „Es waren wohl schon viele, die du kennen gelernt hast?“, fragte Lore, und ihre ebenso

Kein anderes Leben



Lore lädt Michael zum Mittagessen ein und der revanchiert sich mit einer Einladung zum Abendessen. Beinahe vier Wochen ist der sympathische Künstler jetzt hier, aber Lore hat das Gefühl, ihn schon viel länger zu kennen. Der junge Maler ist ihr inzwischen schon sehr vertraut.

blauen Augen, die aber von einem ganz anderen Ton waren als Michaels, wurden dunkel und tief. „Ja“, gab er zu. „Aber so eine wie du ist mir noch nie über den Weg gelaufen.“ „Wenigstens bist du ehrlich. Das gefällt mir.“ Lore beugte sich nach vorne und begann nun sorgfältig ihre Forelle zu essen, bevor sie kalt wurde.

Michael hingegen bestellte sich ein saftiges Rindsfilet mit einer extra großen Portion Pommes. Lore und Michael saßen ungefähr eine Stunde zusammen, als eine Gruppe junger Burschen in den Kastaniengarten kam. Sie ließen sich an dem langen Stammtisch bei der Hausmauer nieder. Einige blickten zu Lore hinüber und grüßten sie freundlich, zwei von ihnen grinsten nur, und einer starrte sie mit einem seltsam starren Blick an.

„Kennst du die Burschen?“, fragte Michael ein wenig eifersüchtig. Lore zuckte mit den Schultern. „Sie sind aus dem Dorf. Ich kenne sie alle von Kindheit an, nur den einen nicht, der so dumm zu uns herschaut. Ich habe ihn allerdings schon ein paar Mal im Dorf gesehen. Aber ich weiß nicht, wer er ist. Ich glaube, er ist bei der Feuerwehr.“

„Wie kommst du darauf?“ Michael drehte den Kopf zu den jungen Männern hin. Ihm fiel dabei auf, dass einer von ihnen Lore unentwegt anstarrte, während die anderen sich wieder von ihnen abgewandt hatten. „Ich glaub, dass ich ihn einmal bei einer Übung beim

Feuerwehrhaus gesehen hab. Aber sicher bin ich mir nicht. Ist auch egal. Lass ihn glotzen.“

Lore hob ihr Glas und prostete Michael gut gelaunt zu. Sie fühlte sich nach langer Zeit wieder einmal ein klein wenig glücklich. Der Abend war zauberhaft, Michael gefiel ihr, und die Schatten der Vergangenheit wichen dabei zurück. Sie schenkte dem unsympathischen Burschen keine Beachtung mehr, obwohl er unentwegt zu ihr herübersah, sondern unterhielt sich nun sehr angeregt mit Michael über sein Bild. Er hatte es beinahe fertig.

Langsam begann es zu dämmern. Der Wind trug den herben Geruch von Fichten und Tannen zu ihnen herüber, die sich hoch und schlank hinter der Koppel erhoben. Lore fragte Michael, ob er bald nach München zurückfuhr, da er ja nun das Bild beinahe fertig hatte. „Ich würde gern bleiben“, flüsterte er ihr zu, nahm ihre Hand und führte sie an seinen Mund. In seinen schönen Augen lag ein fragender Schimmer.

„Aber du kannst doch nicht ewig hier bleiben?“ Sie sah ihn an. Eine stille Sehnsucht lag in ihrem Blick, aber auch Skepsis und Ratlosigkeit. „Ich kann mich doch nicht mit einem Maler einlassen“, sagte ihr eine innere Stimme. „Ich brauche einen Bauern oder zumindest einen Mann, der anpacken kann und etwas von meiner Wirtschaft versteht“, überlegte sie weiter, sich zur Vernunft zwingend. Dann musste sie an Stefan denken. Sie hatte ihn immer noch nicht ganz aus dem

Kopf bekommen, obwohl sie drauf und dran war, sich in Michael zu verlieben. „Ich würde gern noch ein Bild von eurem Hof malen. Aus einer anderen Perspektive. Und wenn ich es fertig habe, dann würde ich dich gern etwas fragen“, raunte er ihr zu. „Was denn?“ Lore blickte ihn voll an. Natürlich wusste sie, was er sie fragen wollte, sie wusste hingegen nicht, wie sie darauf reagieren sollte. Sie war sich ihrer Gefühle für Michael nicht ganz sicher. Sie dachte auch wieder an den Hof und dass er nicht der geeignete Mann für ihren Lebensplan war. Sie brauchte noch Zeit, um sich über dies alles klar zu werden.

„Ich habe mich in dich verliebt und möchte einfach mit dir zusammen sein“, murmelte er, ohne den Blick von ihr zu lassen. „Das geht mir alles zu schnell“, wick sie aus. „Außerdem: Was soll ich als Bäuerin mit einem Maler?“ „Ich weiß, du willst einen Bauern heiraten. Das heißt, du denkst, du müsstest es tun. Aber sollte bei so einer Sache nicht das Herz und weniger der Verstand eine Rolle spielen?“

„Lass uns ein anderes Mal darüber reden“, bat sie ihn. „Die Burschen schauen schon zu uns herüber. Und der eine, den ich nicht kenne, der starrt mich immer noch an. Ich finde, dass er eine gewisse Ähnlichkeit mit diesem Immobilienmakler hat, der momentan unser Dorf unsicher macht“, bemerkte sie.

Michael spürte, wie ihm bei dieser Äußerung heiß wurde, doch es war bereits zu dämmrig, als dass Lore dies auffallen konnte, außerdem sah sie gerade zum Stammtisch hin. „Mit welchem Immobilienmakler?“, fragte er, nachdem er sich ein wenig gefangen hatte. „Ach ja, den kannst du ja nicht kennen“, erwiderte sie kurz. „Ist auch nicht so wichtig. Dieter Paschke heißt er.“

„Der Kerl kann von mir gleich eine Tracht Prügel bekommen“, bemerkte Michael und blickte nun auch zum Stammtisch hin. „Komm, gehen wir jetzt! Wir bezahlen drinnen. Wer weiß, wann die Bedienung wieder zu uns herauskommt. Sie scheint uns ganz vergessen zu haben.“ Lore versuchte ihrer Stimme wieder einen unbeschweren Klang zu verleihen.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



Gewalt an der Tagesordnung

Frauen in Surinam engagieren sich für mehr Gerechtigkeit und Selbstbestimmung

Ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ist für viele Frauen in Surinam ein ferner Traum. Viele Mädchen werden schon als Teenager schwanger, und die Väter entziehen sich der Verantwortung. Kirchliche Initiativen werben für ein neues Rollenverständnis.

Im tropischen Naturparadies Surinam bewegt sich etwas. Kirchen, Ministerien und Unternehmen ergreifen Partei in dem südamerikanischen Land. Zu lange sei man nachsichtig mit Männern gewesen, die ihre Frauen und Kinder schlagen, erklärt Margo Bean, Direktorin der Stiftung „Stop Geweld Tegen Vrouwen“ (Stoppt Gewalt gegen Frauen). Doch nun gehe die Gesellschaft dagegen vor. Die Kooperation überspringt religiöse und ethnische Grenzen in Surinam, aus dem die Lieder und Texte für den diesjährigen christlichen Weltgebetstag der Frauen am 2. März kommen.

Teufelskreis stoppen

„Wir sind Anlaufpunkt für Frauen und Mütter, die aus dem Teufelskreis von ‚Schlagen, Vergeben, wieder Schlagen‘ herauswollen“, sagt Bean. „Und für Männer, die so erschreckt sind über die eigene Brutalität, dass sie lernen wollen, ihre



▲ Eine Frau bereitet in einem Dorf im Busch nahe Pikin Slee das Essen zu.

Foto: Schmauder

Aggressionen anders auszuleben.“ Mittlerweile schule die Organisation Lehrer und Polizisten, damit sie den richtigen Umgang mit Opfern und Tätern finden.

Häusliche Gewalt ist unter den 550 000 Einwohnern Surinams kein Arme-Leute-Problem und auch nicht auf bestimmte Glaubensgemeinschaften beschränkt. Obwohl

langsam ein Umdenken einsetzt, ist die Realität oft schwierig. „Wenn junge Frauen vom Land, egal welcher ethnischen Herkunft, während der Schule oder Ausbildung in der Stadt lernen, dass sie die Gewalt ihrer männlichen Verwandten oder Bekannten nicht erdulden müssen, gibt es in den Dörfern Ärger“, sagt Bean. „Viele bleiben dann in der Stadt, weil sie gleichberechtigt leben wollen.“

Held, Biologin und Koordinatorin eines kirchlichen Bildungsprojekts, das sich an beide Geschlechter wendet: „Wir müssen auch die Jungs mitnehmen.“

Viele junge Männer und Frauen finden trotz guter Ausbildung keine Arbeit und ziehen in die frühere Kolonialmacht Niederlande oder in die USA. Von dort schicken viele Geld nach Hause – ohne die Überweisungen aus dem Ausland käme manche Familie kaum über die Runden.

Surinam ist hoch verschuldet. Der Abbau und Export des Aluminiumerzes Bauxit, lange eine der wichtigsten Einnahmequellen, geriet ins Stocken. 2016 schrumpfte die Wirtschaft um zehn Prozent. Neue Investoren fehlen. Der Staat zahlt seinen Bediensteten oft monatelang keine Löhne, während die Teuerungsrate immer noch etwa neun Prozent beträgt. Trotz der Wirtschaftsprobleme leben in Surinam Menschen mit amerikanischen, europäischen, afrikanischen und asiatischen Wurzeln im Frieden miteinander.

Große Hoffnungen setzt Surinam auf den Naturtourismus. Die Vielfalt der Flora und Fauna faszinierte vor 300 Jahren schon die Frankfurter Forscherin und Künstlerin Maria Sibylla Merian, die 1699 nach Surinam reiste, damals Niederländisch-Guyana. Auch heute wissen die Christinnen des Landes um die Bedeutung der Natur. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ setzten sie als Titel über die Liturgie für den Weltgebetstag.

Freddy Dutz

Weltgebetstag der Frauen

2018 im Blick: Surinam

Jedes Jahr am ersten Freitag im März beten christliche Frauen unterschiedlicher Konfessionen gemeinsam. In mehr als 120 Ländern wird dann mit ökumenischen Gottesdiensten der Weltgebetstag der Frauen gefeiert, in diesem Jahr am 2. März. Die Gestaltungselemente und Materialien für die Liturgie kommen jedes Jahr aus einem anderen Land: 2018 aus dem südamerikanischen Surinam.

Surinam ist etwa halb so groß wie Deutschland. Das tropische Land war früher die Kolonie Niederländisch-Guyana und wurde 1975 unabhängig. Bergland mit tropischem Regenwald, das eine Wasserscheide zum Amazonasbecken bildet, nimmt einen Großteil der Landesfläche ein.

Die etwa 550 000 Einwohner bilden ein buntes Völkergemisch. Etwa ein Drittel der Menschen hat indische

Wurzeln, etwa 18 Prozent indonesische. 38 Prozent sind Nachfahren afrikanischer Sklaven. Hinzu kommen eine kleine indianische Minderheit sowie Europäer, Araber und Chinesen. Etwa die Hälfte der Surinamer sind Christen.

Die Wirtschaft lebt vor allem vom Bergbau und vom Holzexport. Surinam ist reich an Gold- und Bauxitvorkommen sowie an Erdöl. Das Ende des Bauxitbooms und der niedrige Ölpreis stürzten das Land aber in eine Rezession.

Regiert wird Surinam seit 2010 von Präsident Desi Bouterse, der früher Militärchef war und 1980 und 1990 Militärputsche anführte. Er ist wegen der Ermordung von 15 Oppositionellen 1982 umstritten. In den Niederlanden wurde er zudem in Abwesenheit wegen Kokainhandels verurteilt. epd

Fehlende Vorbilder

Ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ist für Frauen in Surinam oft schwer. Jedes fünfte Mädchen wird schwanger, bevor es 17 Jahre alt ist, und die Zahl der Teenagermütter steigt. Den Mädchen mangelt es an Aufklärung und vielfach an Selbstbewusstsein, wenn die jungen Männer allzu drängend werden. Der katholische Bischof Marinus Choennie beklagt, dass verantwortungsvolle männliche Rollenbilder fehlten: „Wir müssen die Familien unterstützen, vor allem die vielen ‚vaterlosen‘ Kinder, die hier geboren werden.“ Das fängt bei den Schulen an. Die Kirchen versuchen, die großen Lücken im staatlichen Bildungssystem zu füllen.

In der Herrnhuter Brüdergemeine, der größten evangelischen Kirche in Surinam, engagieren sich Christinnen für die Gleichberechtigung. Viele Frauen hätten beruflich Erfolg, fänden nun aber keinen Partner, weil die Männer den Anschluss verpasst hätten, berichtet Muriel

Kunst und Kultur



„Die Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens.“ Mit dieser Meinung steht der deutsche Dichter Jean Paul nicht allein. Kunst und Kultur sind für die Bundesbürger von großer Bedeutung. Das zeigt sich auch in Zahlen: Deutschland besitzt 6372 Museen mit jährlich rund 112 Millionen Besuchern und 470 Ausstellungshäuser mit jährlich rund sechs Millionen Besuchern.

Berlins unbekannte Museen

Das Neue Museum in Berlin mit einer Ausstellung über Nofretete kennt fast jeder. Auch das Naturkundemuseum mit seinen Dino-Skeletten ist weit über die Stadtgrenzen bekannt, ganz zu schweigen vom Bode Museum oder der Neuen Nationalgalerie. Doch es gibt auch weniger bekannte Ausstellungshäuser in Berlin. Laut dem Hauptstadtportal berlin.de gibt es sage und schreibe 210 Museen, Sammlungen, Dokumentationszentren und Gedenkstätten. Einige der ungewöhnlichsten und weniger beachteten Häuser:

Das Computerspielmuseum: Nimrod gilt als das erste Computerspiel der Welt. Als es auf der Industrieausstellung 1951 in Berlin gezeigt wurde, versuchte sich auch Wirtschaftsminister Ludwig Erhard am Button. Doch er zog den Kürzeren. Heute können Besucher des Computerspielmuseums Nimrod ausprobieren. Insgesamt 300 Raritäten und Kuriositäten aus der Geschichte der Computerspiele hat die Museumsleitung zusammengetragen – von alten Spielautomaten wie Donkey Kong oder

Space Invaders, Spiele-Klassikern wie Pacman oder Bomb Jack bis zu einem 3D-Simulator von 1994.

Das Machmit!-Museum: Spielerisch lernen – das machen Kinder ganz nebenbei. Doch in diesem Haus können sie „nicht ganz alltägliche Dinge“ ausprobieren und erforschen. Dauerhaft können sie einen Seifenladen, eine Druckerei und ein Spiegelkabinett erkunden. Zusätzlich werden zwei bis drei Ausstellungen pro Jahr organisiert – die beispielsweise komplexere Zusammenhänge mit Schwerpunkt Ökologie und Umweltschutz vermitteln.

Das Museum der Unerhörten Dinge: Die Geschichten dahinter sind in diesem Haus oft wichtiger als die zur Schau gestellten Gegenstände. Warum sonst sollte ein scheinbar unbedeutendes Horn eines Auerochsen oder ein Werbe-Kugelschreiber zu musealen Höhen kommen? Das Museum selbst spricht von einer „Wunderkammer aus allen Bereichen des Lebens“ mit Dingen, „denen in der lauten Welt oft nicht zugehört wird“. Was nicht heißt, dass nicht auch Exponate mit populärem Hintergrund ihre Geschichte erzählen – ein Brief von Sigmund Freud zum Beispiel oder eine Schreibmaschine von Walter Benjamin.

Die Museumswohnung: Wer die Drei-Raum-Wohnung mit 61 Quadratmetern im Plattenbau Hellersdorfer Straße 179, Parterre rechts, betritt, wird in die Wohnkultur der DDR zurückversetzt. Von der Tapete über den Fußbodenbelag bis hin zu den Lichtschaltern stammt alles aus DDR-Produktion. Auch die Utensilien sind retro: ein Salzstreuer, der einst 4500 Mark teure Chromat-Farbfemseher oder der in der DDR meistverkaufte Kunstdruck „Junges Paar am Strand“ von Walter Womacka. Einst gab es 42 000 dieser Wohnungen vom „Typ WBS 70“

in Hellersdorf, informiert die Stadt und Land Wohnbauten-Gesellschaft. Davon sei die im Jahr 2004 eröffnete Museumswohnung die letzte „Platte“, die originalgetreu erhalten ist.

Deutsches Spionagemuseum: Besucher können hier die raffinierten, teils skurrilen Methoden von Agenten „multimedial und interaktiv aufdecken“. Der Standort passt schon mal: Bis 1989 verlief hier die Berliner Mauer – selbst einer der größten Auslöser geheimdienstlicher Aktivitäten zwischen Ost und West. Doch Deutschlands einziges Spionagemuseum spannt den geschichtlichen Bogen weiter: Denn Späher, Spitzel, Kodierer und Täuscher gibt es schon lange.

Besucher können Geheimcodes dechiffrieren, ihre Passwörter knacken lassen oder Internetseiten hacken. Zu den Exponaten zählt auch Hitlers Chiffriermaschine Enigma (Foto: gem) sowie vieles aus dem Repertoire von Spionen – wie zum Beispiel ein Regenschirm mit Giftpfeil oder „verwandte“ Lederschuhe. *Stefan Weißenborn*



Informationen im Internet:
www.computerspielmuseum.de
www.machmitmuseum.de
www.museumderunerhoertendinge.de
www.stadtundland.de/Service/Museumswohnung.php
www.deutsches-spionagemuseum.de

Das Computerspielmuseum in Berlin lädt zum Ausprobieren und Spielen ein.

Foto: oh



Thüringen für Senioren

Mit dem renommierten Reiseveranstalter „Skan-Club 60 plus“ verbinden Senioren aus ganz Deutschland schöne Erlebnisse. Ein beliebtes Reiseziel des auf Senioren spezialisierten Reiseveranstalters ist Thüringen, das „grüne Herz Deutschlands“.

Wer die dortige Landschaft kennt, die dichten Waldgebiete und den legendären Rennsteig, der weiß, woher dieser Kosename rührt. Vom Großen Inselsberg oder dem Großen Beerberg bietet sich eine gute Sicht auf die wunderbaren Hügel und Täler des so vielfältigen Mittelgebirges und auf die reizvollen Ortschaften, in denen die Thüringer Klöße und die Thüringer Rostbratwurst am allerbesten schmecken.

Fast bis in den Himmel recken sich die Türme der historischen Thüringer Sehenswürdigkeiten, allen voran die des Erfurter Doms und der Severikirche in der Landeshauptstadt, der Bergfried der

Wartburg bei Eisenach, die Türme der Herderkirche in Weimar und die Türme von Schloss Friedenstein in Gotha. Seit vielen Jahren schon ist die einstige Residenzstadt mit dem sehenswerten historischen Rathaus, den mittelalterlichen Gassen, der bezaubernden Orangerie, einer schmucken Altstadt und faszinierenden Geschichte Reiseziel des „Skan-Club 60“ plus.

Im Morade Hotel Gothaer Hof werden die Gäste herzlich empfangen. Das Stadthotel mit elegant-gemütlichem Ambiente verfügt über Aufzug, Zimmer mit zeitlosem, hellen Mobiliar, Flachbildfernseher, eine kleine Bar, Terrasse und ein Hallenbad mit seniorengerechtem Einstieg.

Informationen:
 Info-Material erhalten Interessierte unter der kostenlosen Service-Telefonnummer 0800/123 19 19.
 Internet: www.seniorenreisen.de

SKAN-CLUB 60 plus 8-Tage-Seniorenreise

THÜRINGER WALD, GOTHA, ERFURT, EISENACH, WEIMAR

Im beliebten MORADA Hotel Gothaer Hof werden Sie empfangen. Verwöhnmomente bereiten die freundlich eingerichteten Zimmer, der Speisesalon, Restaurant, Bar, Terrasse, Aufzug und das Hallenbad.

Leistungen:

- Fahrt im Nichtraucherfernreisebus mit WC und Getränkeservice
- 7 Hotelübernachtungen, inkl. HP
- Galabuffet sowie Thüringer Spezialitätenbuffet (im Rahmen der HP)
- Stadtführung Gotha • Gef. Spaziergang
- Dia- oder Filmvortrag über die Region Thüringen • Thüringer Heimatabend
- Unterhaltungsabend
- Reiseforum mit Vorstellung des SKAN-CLUB 60 plus
- Kostenlose Nutzung des Hallenbades
- Betreuung d. das SKAN-CLUB 60 plus-Team
- Kofferservice im Hotel u. v. m.

bis 22.04.2018 (Rückreise):

- Ausflug Eisenach m. Möglichkeit Wartburg
- Führung Schloss Friedenstein
- Thüringer Wald-Rundfahrt **NEU**
- 1 Getränk zum Abendessen

Termine 2018:

18.03. – 25.03. € 388,-	20.05. – 27.05. € 398,-
25.03. – 02.04. € 545,-	27.05. – 03.06. € 418,-
(9 Tage/Ostern)	03.06. – 10.06. € 418,-
02.04. – 08.04. € 365,-	10.06. – 17.06. € 418,-
(7 Tage)	17.06. – 24.06. € 418,-
08.04. – 15.04. € 388,-	24.06. – 01.07. € 418,-
15.04. – 22.04. € 388,-	01.07. – 08.07. € 408,-
22.04. – 29.04. € 388,-	08.07. – 15.07. € 408,-
29.04. – 06.05. € 398,-	15.07. – 22.07. € 408,-
06.05. – 13.05. € 398,-	22.07. – 29.07. € 408,-
13.05. – 20.05. € 398,-	

ab € 388,- p. P. DZ, HP
Kein EZ-Zuschlag!

BUCHUNG UND BERATUNG BEI:
 Ihrem Reisebüro Ihrer Wahl oder unter dem kostenlosen Kundenservice-Telefon:
0 800 – 123 19 19 (tägl. v. 8 bis 20 Uhr, auch Sa. u. So.) www.seniorenreisen.de
Veranstalter: SKAN-TOURS Touristik International GmbH, Gehrenkamp 1, 38550 Isenbüttel

Begeisterung für alte Gemäuer

Ein altes Haus hat seinen eigenen Charme. Doch eine denkmalgeschützte Immobilie umzugestalten, ist aufwendig. Bauherren sind an viele Vorgaben gebunden. Sie können aber Zuschüsse beantragen.

Denkmalgeschützte Häuser hat Detlef Kulesa schon zweimal umgebaut. Und zweimal bekam der Wiesbadener dafür den Hessischen Denkmalschutzpreis – zuletzt im Jahr 2016 für die Umgestaltung eines alten Winzerhofs im Rheingau-Städtchen Eltville (Hessen). Das Gebäude wurde im 18. Jahrhundert errichtet. Seiner Erfahrung nach sind die Voraussetzungen für das Gelingen des Umbaus: Begeisterung für alte Gemäuer, ein gut gefülltes Portemonnaie und ein guter Draht zu den Behörden.

Kulesa rät, nichts ohne Absprache mit den Denkmalschutzbehörden zu machen und alles vorher abzustimmen. Das sei auch finanziell sinnvoll. Denn nur, wenn die Arbeiten im Vorfeld erlaubt wurden, kann der Hausbesitzer später die Ausgaben dafür beim Finanzamt angeben. Nach Auskunft der Bundessteuerberaterkammer können Eigentümer jeweils neun Prozent der Kosten über zehn Jahre abschreiben, insgesamt also 90 Prozent. Zentraler Ansprechpartner dafür ist die



▲ Für den Umbau eines alten Winzerhofs erhielt Detlef Kulesa den Hessischen Denkmalschutzpreis.

Foto: Christine Krienke, LfDH

untere Denkmalschutzbehörde. Sie ist bei der Kommune oder dem Kreis angesiedelt und gibt Auskunft, ob und welche Teile eines Gebäudes unter Schutz stehen. Welche Auflagen der Bauherr erfüllen muss, kann von Bundesland zu Bundesland variieren.

„Die rechtlichen Rahmenbedingungen bei Um- und Ausbauprojekten sind in den jeweiligen Denkmalschutzgesetzen der deutschen Länder geregelt“, erklärt Björn Bernat vom Deutschen Nationalkomitee Denkmalschutz in Berlin. Üblicherweise stimmen sich die Kollegen von der Bauaufsicht mit den Denkmalschützern ab, bevor sie dem Bauantrag des Besitzers zustimmen.

Anforderungen klären

Während des Umbaus haben die Denkmalschützer ein wachsames Auge auf das Gebäude, berichtet Kulesa. Wenn Bauherren eigenmächtig Arbeiten ausführen und gegen Auflagen verstoßen, könnten die Experten sauer reagieren. Im schlimmsten Fall riskieren Bauherren Strafzahlungen. Andererseits seien örtliche Denkmalschützer „sehr flexibel, wenn sie das Gefühl haben, der Bauherr agiert im Sinne des Denkmalschutzes“, sagt Kulesa.

Um Konflikte vorzubeugen, empfiehlt Eva Reinhold-Postina vom Verband privater Bauherren (VPB), bereits bevor man den Bauantrag einreicht, gemeinsam mit der Behörde das Objekt

zu besichtigen. Eine Bauvoranfrage klärt zumindest grob, welche Anforderungen die Denkmalschützer stellen.

Die genauen Vorgaben orientieren sich daran, im welchem Umfang Gebäudeteile unter Schutz stehen. „Beim kompletten Haus muss ich eventuell die Türklinke mit dem Denkmalschutz abstimmen“, erläutert Reinhold-Postina. „Ist allein die Fassade mit Balkon und Fenstern geschützt, könnte ich hinten den Einbau von Kunststofffenstern nach normalem Baurecht vereinbaren.“

Für Einzelmaßnahmen gibt es Geld vom Staat. Wer etwa authentische Fenster einbauen oder alte Malereien und Decken rekonstruieren lässt, kann Zuschüsse beantragen. Geht es darum, den Charakter alter Gemäuer zu erhalten, wird die Pflicht zur energetischen Sanierung lockerer gehandhabt, informiert der VPB. Dann seien Ausnahmen von den gesetzlichen Anforderungen möglich. So dürfen Eigentümer etwa ihr Haus vermieten oder verkaufen – ohne den sonst üblichen Energieausweis vorzulegen. Die Befreiung davon sollten Bauherren sich aber von der Denkmalschutzbehörde ausdrücklich bestätigen lassen.

Monika Hillemacher



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

Retten Sie
Geschichte.
Spenden Sie
Zukunft.

Ihre Spende hilft!



Spendenkonto
Commerzbank AG
BIC: COBA DE FF XXX
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

Bewahren, was uns verbindet.

Denkmale verbinden Menschen über Ländergrenzen und Generationen hinweg miteinander. Sie stiften Identität, prägen das Werteempfinden, sind lebendige Orte der Erinnerung, Wahrzeichen, Mahnmale oder Zufluchtsorte. Denkmale sind mehr als nur Steine – sie sind ein Stück

unserer Heimat, die zu Stein geworden ist. Darum ist Denkmalschutz unser Dank an die Vergangenheit, die Freude an der Gegenwart und unser Geschenk an die Zukunft. Helfen auch Sie mit, dieses Geschenk zu erhalten.

www.denkmalschutz.de



▲ Der Frieden von Brest-Litowsk, unterzeichnet am 3. März 1918, war nur scheinbar ein Erfolg für die Mittelmächte. Foto: imago/United Archives International

Vor 100 Jahren

Ein Sieg, der keiner war

Friede von Brest-Litowsk: Hoffnung der Heeresleitung trog

Die Oktoberrevolution von 1917 hatte den Bolschewiki den Sieg gebracht. Es waren die deutsche Regierung und Militärführung gewesen, die Lenin zur Rückreise aus seinem Exil in Zürich nach Russland verholfen und seine Partei mit Millionen Goldmark unterstützt hatten. Nun forderte Berlin den Lohn für seine Hilfe, und ab Dezember 1917 wurde in der Festungsstadt Brest-Litowsk nahe der Frontlinie verhandelt.

Die Außenminister Deutschlands und Österreichs, Richard von Kühlmann und Ottokar Graf Czernin, favorisierten einen maßvollen Frieden als Vorstufe für eine Verständigung mit den Westmächten. Aber im Deutschen Reich schwebte der Obersten Heeresleitung, die die Regierung an den Rand drängte, ferner den Rechtsparteien mit Unterstützung von Großindustrie und Bankiers, eine Art deutsches Imperium im Osten vor.

Das Zarenreich sollte auf seinen „ethnischen Kern“ zurückgedrängt und „abgeschält“ werden: Deutschland würde insbesondere im Baltikum Siedlungsgebiete bekommen und sich mit osteuropäischen Satellitenstaaten umgeben. Die Divisionen des Ostheers würden an die Westfront verlegt werden, an der im Februar 1918 erstmals US-amerikanische Truppen in der Offensive waren.

Lenin und Trotzki irrten

Die deutschen Forderungen, vorgebracht von General Max Hoffmann, schockierten die Delegation der Bolschewiki unter der Leitung Leo Trotzki. Er hoffte, aus den Diskussionen

Zeit und Propagandakapital für eine Revolution auch in Deutschland zu schlagen und verließ im Januar 1918 den Verhandlungstisch.

Ab Mitte Februar 1918 stießen die deutschen Truppen praktisch unbehelligt tief nach Osten vor: Anfang März standen sie in Minsk, Kiew und am Don, hatten das Baltikum eingenommen und marschierten auf Petrograd. Lenin und Trotzki erkannten, dass sie zu hoch gepokert hatten.

Am 3. März 1918 unterzeichneten Lenins Emissäre in Brest-Litowsk den Diktatfrieden: Sie verzichteten auf fast alle Territorien, welche die Zaren seit Peter dem Großen erobert hatten: das Baltikum, Polen, Weißrussland, Finnland, die Ukraine, Bessarabien und den Kaukasus. Die auf deutscher Seite kämpfende Türkei erhielt Gebiete zurück, die sie 1878 und 1916 an Russland verloren hatte.

Alle diese Territorien umfassten insgesamt ein Drittel der Vorkriegsbevölkerung Russlands, ein Drittel der landwirtschaftlichen Nutzflächen, 50 Prozent der Industrie sowie 90 Prozent der Ostsee- und Schwarzmeerflotten des Zaren wurden ausgeliefert. Außerdem entließ Lenin 630 000 Kriegsgefangene in die Freiheit.

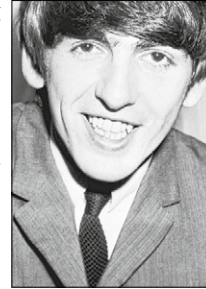
Was Kaiser Wilhelm II. als einen der „größten Erfolge der Weltgeschichte“ bezeichnete, blieb nicht lange in Geltung: Im November 1918 war es die deutsche Regierung, die bei US-Präsident Woodrow Wilson um einen milden Frieden nachsuchte. Nunmehr hatte sie jedoch allen Kredit verspielt und musste selbst die harten Bestimmungen des Versailler Vertrags akzeptieren.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

25. Februar Walburga

75. Geburtstag würde Ex-Beatle George Harrison (Foto: imago, entstanden 1964) feiern, wäre er nicht im November 2001 an Lungenkrebs gestorben. Obwohl er meist im Hintergrund von John Lennon und Paul McCartney stand, war sein musikalischer Einfluss innerhalb der Band beträchtlich.



26. Februar Gerlinde, Dionysius

Die Max-Planck-Gesellschaft wird 70. Benannt nach dem Physik-Nobelpreisträger von 1919, sollte sie bei der Gründung 1948 die naturwissenschaftliche Grundlagenforschung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft aus den Jahren 1911 bis 1945 fortführen. Erst 1997 begann die Erforschung der schändlichen Rolle, die die Vorgängergesellschaft im Dritten Reich gespielt hatte.

27. Februar Gabriel Possenti, Markward

Dass die Deutschen seit 2010 die Schulden des alten Deutschen Reichs und Folgeverpflichtungen getilgt haben, ist wesentlich Bankier Hermann Josef Abs (1901 bis 1994, Foto: imago/Sven Simon) zu verdanken. Als Verhandlungsführer legte er am



27. Februar 1953 bei Beratungen in London den Grundstein zur internationalen Kreditwürdigkeit der Bundesrepublik Deutschland.

28. Februar Daniel Brottier, Theodulf von Trier

„Wir sind Papst“ – wie die Bildzeitung nach dem Amtsantritt von Benedikt XVI. getitelt hatte – ging vor genau fünf Jahren zu Ende: Der Pontifex aus Markt am Inn legte sein Amt offiziell nieder (ausführliche Rückschau erfolgte in Heft Nr. 6).

1. März Albin, Roger

Im heutigen Südafrika brach vor 125 Jahren das Diamantenfieber aus. Rekordfunde ließen Scharen von Glücksrittern im Buren-Gebiet auf Diamantenjagd gehen. Die Drecksarbeit mussten schwarze Minenarbeiter erledigen.

2. März Agnes von Böhmen

Der italienische Abenteurer Giovanni Battista Belzoni (1778 bis 1823) betrat vor 200 Jahren als erster Europäer die Grabkammer der Chephren-Pyramide in Ägypten (siehe Foto unten).

3. März Katharine Drexel, Friedrich

Das Arlberg-Kandahar-Rennen eröffnete vor 90 Jahren in St. Anton am Arlberg eine neue Ära des Skisports. Die Kombination aus Abfahrt und Slalom sorgte für eine Aufwertung der alpinen gegenüber den nordischen Skidisziplinen.

Zusammengestellt v. Johannes Müller



▲ Die Sphinx mit der Chephren-Pyramide im Hintergrund. Abenteurer Giovanni Battista Belzoni stieß vor 200 Jahren als erster Europäer in die Grabkammer der mittleren Pyramide von Gizeh (Ägypten) vor. Allerdings waren ihm Grabräuber lange zuvor gekommen. Nur der leere Sarkophag war noch an Ort und Stelle. Foto: imago

SAMSTAG 24.2.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Rieterkirche in Kalbensteinberg.
22.55 **Sat.1: Das Parfum.** Die Geschichte eines Mörders. Nach dem gleichnamigen Roman von Patrick Süskind.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Paul Lang, Amöneburg-Rüdighheim (kath.).

SONNTAG 25.2.

▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Eine Welt ohne Behinderung.** Feindiagnostik, Fruchtwasseruntersuchungen, hochmoderne Bluttests: Der Druck auf werdende Eltern, ein gesundes Kind zu bekommen, steigt. Opfer sind vor allem Ungeborene mit Down Syndrom.
9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Gemeinde Sankt Johannes Baptist in Neheim mit Erzbischof Hans-Josef Becker.
20.15 **Arte: Spuren im Sand.** Auf der Flucht vor dem Sheriff nehmen Robert, Pete und „The Kid“ ein Baby in Obhut. Western, USA 1948.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Pfarrgemeinderatswahl 2018. Mitverantwortung in der Kirche – Freiwillige vor?! Von Christina Fuchs.
10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Heilig-Kreuz-Kirche in Eichstätt. Zelebrant: Rektor Pater Hubert Dybala CP.
10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Bischof Gregor Maria Hanke, Eichstätt.

MONTAG 26.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Der Blaue Planet.** Leuchtende Tiefsee. Teil zwei der Dokureihe.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 3. März.

DIENSTAG 27.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Spiele zur Feier der XI. Olympiade.** Doku zu den Olympischen Sommerspielen 1936 in Berlin, F 2015.
22.30 **BR: Ludwigs Bavaria.** Doku über König Ludwig I.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** „Ich sitze hier meine Lebenszeit einfach nur ab.“ Ausgebrannt vom Nichtstun.

MITTWOCH 28.2.

▼ Fernsehen

- 12.00 **3sat: God's Cloud.** Aufbruch ins Ungewisse. Abraham – Urvater des Glaubens. Seine Lebensgeschichte steht für Gottvertrauen. Doku.
20.15 **Arte: Wir wollten aufs Meer.** Zwei Hafendarbeiter wollen unbedingt Matrosen werden. Sie schließen einen Deal mit der Stasi. Drama, D 2012.
22.25 **3sat: Das Leben der Anderen.** Als Stasi-Hauptmann Gerd Wiesler einen Observierungsauftrag bekommt, gerät er in einen moralischen Konflikt. Spielfilm, D 2006.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** „Ein Denkmal für unsere Marie.“ Christliche Dienstmädchen in jüdischen Familien.

DONNERSTAG 1.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Bad Banks.** Eine junge Bankerin wird in eine Intrige verstrickt, die sie zwingt, ihrer eigenen Bank zu schaden. Teil eins bis vier der sechsteiligen Serie. Teil fünf bis sechs laufen am Freitag, 2. März.
21.00 **Phoenix: Kranke Pflege.** Doku über den Pflegenotstand in Deutschland.
22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Uma und ich – Glück, Schmerz, Behinderung.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Berufungsgeschichte. Von Dekan Ludwig Waldmüller, Memmingen.

FREITAG 2.3.

▼ Fernsehen

- 12.30 **3sat: Besonders normal: Das Rett-Syndrom.** Auf dem langen Weg zur Diagnose. Dokumentation, CH 2018.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder.** Schön einseifen! Wie Händewaschen Krankheiten fernhält.
15.30 **BR2: Nahaufnahme.** Mission für die Massen: Das Gebetshaus Augsburg.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Er hätte die Welt verändert

1932: Georg Elser kehrt in sein Heimatdorf Königsbronn zurück, um seinen Vater auf dem Bauernhof zu unterstützen. Doch die politische Lage spitzt sich immer mehr zu. Die Meldepflicht wird verschärft und die Bewohner sind bereit, sich gegenseitig zu denunzieren. Elsers Freund Schurr wird von den Nazis verhaftet und zum Zwangsarbeiter gemacht. Auf dem Dorfplatz wird eine Frau öffentlich dafür gedemütigt, einen Juden zum Freund zu haben. Dem Nationalsozialismus kann man sich im Dorf bald nicht mehr entziehen. „Elser“ (Arte, 26.2., 20.15 Uhr) wird immer klarer, dass er etwas tun muss. Er baut einen Sprengsatz, den er im Münchner Bürgerbräukeller platziert. Die Bombe soll während einer Rede Hitlers explodieren.

Foto: SWR/Lucky Bird Pictures/Bernd Schuller



Die Rebellen aus der Bibliothek

Für die Opposition in der DDR rückte neben Friedens- und Menschenrechtsfragen die katastrophale Umweltbilanz immer mehr in den Fokus. Mit dem Erstarken der Grünen in Westeuropa entstanden bis Ende der 1980er Jahre auch in der DDR mehr als 60 unabhängige Umweltgruppen, die ihre Erkenntnisse sammelten, sich zunehmend vernetzten und ihr Wissen über „Umweltbibliotheken“ und dutzende Untergrundschriften öffentlich machten. Die Dokumentation „Verschlussache Umwelt“ (ARD, 26.2., 23.30 Uhr) erzählt vom Widerstand gegen die Naturverschmutzung durch die DDR-Industrie.

Foto: rbb/BSU/Heimatfilm

Einer der schönsten Berufe, die es gibt?

Babys kommen gerne nachts. Das stellen die beiden Hebammen Conny Klemm und Nadine Ulbricht immer wieder fest. Es ist vier Uhr früh, als der kleine Luca geboren wird. Acht Stunden lang hat Conny die Geburt begleitet. Jetzt lässt sie die glücklichen Eltern die Nabelschnur durchtrennen. Seit 40 Jahren arbeitet Conny als Hebamme, Nadine seit zehn Jahren. Doch immer mehr Krankenhäuser schließen aus Kostengründen ihre Geburtsstationen – so auch das, in dem sie tätig waren. Die beiden Hebammen fassen einen mutigen Entschluss und gründen ihr eigenes Geburtshaus: „Tränen, Schmerz und Kinder-glück“ (SWR, 28.2., 21 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Zum Erinnern und Nachlesen

Im Kommunionvorbereitungskurs begeben sich Kinder auf einen gemeinsamen Weg, um Gott besser kennenzulernen. Sie beten zusammen, besprechen Bibelstellen, malen und und setzen sich damit auseinander, was Gott und die erste heilige Kommunion für sie bedeuten. Damit die Erinnerung an diese Gedanken und Gefühle wach bleibt, können sie in diesem Album eingetragen werden.

Selbstverständlich gehört zum Tag der Erstkommunion aber auch die anschließende Feier mit Familie, Freunden und Nachbarn. Das Album bietet daher den Gästen die Möglichkeit, in Form von unterschiedlich gestalteten Fragebögen ihre Erinnerungen, Hoffnungen und Wünsche für das Kommunionkind niederzuschreiben.

Wir verlosen fünf Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
28. Februar

Über das Buch „Zwerg- und Säulenobst“ aus Heft Nr. 6 freuen sich:
Michael Neuhof,
26127 Oldenburg,
Karl Schultes,
92655 Grafenwöhr.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 7 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

sächs. Stadt an der Saale	▽	▽	ehem. UNO-Generalsekretär	▽	eine Mischfarbe	jap. Heiligtum (Schrein)	▽	englische Briefanrede	ital. Artikel	▽	Pistole (Gaunersprache)	▽	Wildpark
Tatkraft	▷					▽		nicht oben	▷				
Kfz-Z. Rathenow	▷		Tennisbegriff		Heißluftbad	▷					ein Planet		Kfz-Z. Neuenburg, Schweiz
Tiergattung	▷		▽					ein Giftstoff	▷				2
	▷			6						heftige Wut	▷		
Gründer der Sowjetunion		abwärts, hinunter		franz., latein. und						Figur der Quadrille	▷		Ausflug, Wanderung
Goldgewicht	▷	▽		▽						Fahrzeugfracht	nord-amerikanischer Indianer	zum Verzehr geeignet	▽
Teil des Webstuhls	▷										▽		
	▷			Mönchsorden						Luftreifen	▷	4	
Saugwurm	verhalten zornig		griechischer Buchstabe	▷		Trage für Könige	▽	Rennschlitten		Drüsenabsonderung		Kfz-Z. Neuwied/Rhein	▷
ebenso	▷							Wintersportgerät (österr.)	▷				Grundfarbe
	▷		Be-sorgnis erregend		Käufer	▷							5
von Sinnen		weiblicher Naturgeist					Spitzname Eisenhowers	▷				griechischer Buchstabe	
Gletschergeröllablage	▷							germanische Sagen-gestalt		kaufm.: Bestand	▷		
	▷				lauter Ausruf		Sauerstoff benötigend	▷					deutsche Vorsilbe
Spitzel		Kontrolle der Sehschärfe	▷							Kinderfilmfigur (Pan ...)	▷		
Trinkbares	▷									Wald-pflanze	▷		

HAARAUSFALL IN DEN WECHSELJAHREN?
Nicht warten - gleich handeln!

Plurazin® 49 **NEU!**
Speziell für das Haar ab 50

Plurazin® 49 Intensiv Kapseln
Plurazin® 49 Intensiv Sprüh Serum
Plurazin® 49 Pflege+Volumen Shampoo
Rezeptfrei in allen Apotheken

Plurazin® 49 ist studienbelegt, wirksam und sehr gut verträglich. www.plurazin.de

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---


Lösung aus den Buchstaben 1 bis 6:
Griechische Orakelstadt
Auflösung aus Heft 7: **GOLDMEDAILLE**

R	K	M	G	B	Z						
E	R	O	S	I	O	N	R	I	G	I	D
A	D	I	E	U	N	O	T	I	Z	N	
E	S	E	S	A	M	H	E	N	N	E	
G	N	A	T	Z				P	E	I	N
S	L							S	U	E	
A	R	I	E					N	B		
R	I	C	K				R	A	T	T	E
U	T	A	H					K	E	R	N
L	O	F	I					K	I	O	
S	T	P	S	E	N	M	U	H	M		
T	O	E	I	N	R	I	S	E	M		
R	S	C	H	N	E	C	K	E	B	E	
G	A	S	T	A	L	N	R	P	E	N	
Z	U	L	U	A	I	O	N	E	N		
S	B	U	E	G	E	L	N	U	D	O	
S	P	E	Z	I	E	L	L	C	L	A	N



Illustration: Pietrzak/Deike

Erzählung Die Nadel

 Kurz nach seinem Skiunfall fing Laubachs linker Arm unter dem Gips fürchterlich an zu jucken. Daraufhin besorgte er sich im Dorf eine Stricknadel. Zunächst erregte er amüsiertes Aufsehen damit, als er während der Mahlzeiten unter dem Verband herumstocherte, um seine Pein zu lindern. Doch rasch hatten sich die Hotelgäste an diese Kratzprozeduren gewöhnt – und Laubach seinen Spitznamen weg: „Die Nadel“.

Irmis, Laubachs Frau, rief jeden Abend an. Die Gespräche waren kurz, ihr Inhalt meist der gleiche: „Wieso kommst du nicht nach Hause? Mit Skifahren ist's sowieso Essig! Was hält dich denn noch dort?“ „Mir gefällt's hier!“, erwiderte Laubach kurz angebunden. „Der Schnee, die Berge, die Ruhe. Und meine schwäbischen Zimmernachbarn, die Kienzles, sind auch ganz nett. Außerdem habe ich für 14 Tage bezahlt, ob mit oder ohne Gips, basta!“

Laubachs Beharrungswillen hatte natürlich nichts mit den „netten Kienzles“ zu tun. Ohnehin ein seltsames Ehepaar: Er ein dynamischer Enddreißiger, braun gebrannt, mit markantem Kinn, entschlossenem Blick und Haaren wie Stahlwolle. Sie eine bleiche, spitznasige graue Maus mit den verkniffenen Zügen einer Magenkranken. Was die bei-

den zusammenhielt, hatte Laubach bald herausgefunden: Sie, Beate, besaß die Firma und das Geld, er, Björn, den Charme und das gute Aussehen.

Nein, der wahre Grund für Laubachs Bleibeabsicht war sozusagen delikater Natur und hieß Angelika Zobel. Laubach war Realist genug, um sich einzugestehen, dass er bei dieser Klassefrau wenig Chancen hatte. Doch wenn sie mit elegantem Hüftschwung vor ihm her zum Aufzug stiefelte, gestattete Laubach seiner Fantasie, Purzelbäume zu schlagen.

Gegen Mittag klopfte es an seine Zimmertür. Laubach öffnete – und wurde überwältigt von Angelika Zobels Anblick. „Froufrou ist verschwunden“, schluchzte sie. Froufrou war ihre Promenadenmischung, zwei Handvoll kläffendes Zottelfell auf

vier Pfoten. Laubach bot ihr zur Beruhigung ein Gläschen Champagner an. Eine Flasche stand bei ihm immer kalt, man konnte ja nie wissen!

Angelika Zobel behielt ihre langen, eleganten Handschuhe an, was perfekt zu dem schlanken Sektkelch passte, an dem sie mädchenhaft nippte. Laubach bedauerte, dass sie sich so eilig verabschiedete, um weiter nach ihrem Schoßtier zu suchen. Das war kaum zwei Stunden später wieder da. Björn Kienzle hielt Froufrou auf dem Arm und überreichte das Hündchen lächelnd seiner hübschen Besitzerin. Laubach hatte den Eindruck, dies sei nicht die erste Begegnung zwischen den beiden gewesen. Etwas wie Lasterhaftigkeit umschwirrte wie eine Schmeißfliege die Szene.

Als am nächsten Morgen Blaulichter vor dem Hoteleingang wirbelten, fand Laubach seinen Ver-

dacht bestätigt: Beate Kienzle lag noch bleicher als sonst in ihrem Bett. Auf dem Kissen unter ihrem Kopf hatte sich eine dunkle Lache gebildet. Ihr linkes Ohr war blutverkrustet, als hätte jemand einen langen, spitzen Gegenstand hindurchgestoßen. Bis ins Gehirn.

Laubachs Gedanken tanzten wild durcheinander, tobten wie ein Schneesturm in seinem Schädel. Atemlos stürzte er zurück in sein Zimmer, durchwühlte die Schubladen, den Schrank, kroch unters Bett. Die Nadel – sie war verschwunden! Nur die Zobel konnte sie entwendet haben! Vermutlich auf Anweisung ihres Geliebten Björn Kienzle. Deshalb hatte sie ihre Handschuhe anbehalten: Auf dem Nadelgriff befanden sich keine anderen Fingerabdrücke, nur die von Laubach. „Dieses hinterhältige Biest!“, wimmerte er. Alle hatten ihn mit der Nadel gesehen. Jeder würde ihn für den Täter halten. Ein raffiniertes Mordkomplott! Schritte hallten durch den Flur. Kamen näher. Fäuste bollerten gegen seine Tür ...

Schweißgebadet schreckte Laubach aus seinem Albtraum hoch. Benommen schielte er nach Irmis, die selig neben ihm schlummerte. Dann wischte er das aufgeklappte Taschenbuch von der Bettdecke und schwor sich: Nie wieder Krimis vor dem Einschlafen! *Maxeiner/Deike*

Foto: gem



Sudoku

5	8		2	6	3	1		
2	9		1	4		7		
7	1		5	8			9	
2		5	9			1		
		3	5			9	6	2
1		6	4		3	7	8	
5	1		8	4	6			
9			2	7		8	1	6
8	6		3				5	4

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 7.

6		9	7		5	3		
	2		3		9	6		
4			1			2	5	
1	2						6	5
		6		7				9
9				8				4
	9			5	2			
	6				7			8
	3	8			4	9		7





Hingesehen

Valentinstags-Stimmung herrschte bei der Generalaudienz vorige Woche auf dem Petersplatz. Die Besucher schwenkten Herzluftballons, und Papst Franziskus scherzte mit einem Brautpaar.
red/Foto: KNA

Wirklich wahr

Das Aschenkreuz „to go“ in der Essener Innenstadt ist laut Cityseelsorger Bernd Wolharn auf unerwartet großen Zuspruch gestoßen. „Ich habe viele dankbare und nachdenkliche Menschen erlebt – quer durch alle Generationen“, sagte der Initiator der Aktion „Ashes to go“. „Das hat mich sehr berührt.“



Das Angebot an einem Stand am Essener Dom

richtete sich an Menschen, die am Aschermittwoch keinen Gottesdienst besuchen konnten. Auch in Freiburg wurde in der Kirche St. Martin am Rathausplatz ein Aschenkreuz für Eilige angeboten. Dominikanerpater Andreas Borgl beschloss dort das Auflegen der Asche mit einem kurzen Gebet und einem persönlichen Segen.

Text und Foto: KNA

Wieder was gelernt

1. Was sagen Priester beim Auflegen des Aschenkreuzes?

- A. Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium.
- B. Herr, erbarme dich.
- C. Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.
- D. Der Herr segne und beschütze dich.

2. Wie viele Sonntage umfasst die Fastenzeit?

- A. vier
- B. sechs
- C. acht
- D. zehn

Lösung: 1 A und C 2 B

Zahl der Woche

63 Mio.

Euro hat der Vatikan 2017 durch den Peterspfennig eingenommen. Im Vorjahr seien es knapp 57 Millionen Euro gewesen, teilte der zuständige Kurienerzbischof Angelo Becciu mit. 2017 flossen davon rund 24 Millionen Euro in karitative Projekte des Papstes, so zum Beispiel in Soforthilfe nach Naturkatastrophen oder in den Bau von Krankenhäusern. Die Einnahmen werden auch zum Erhalt nötiger Kirchenstrukturen verwendet, so zum Beispiel für „die bestmögliche Organisation der römischen Kurie“.

Der „Peterspfennig“ wurde 1871 von Pius IX. (1846 bis 1878) für die Weltkirche eingeführt. Das bei dieser weltweiten Kollekte gesammelte Geld wird im Auftrag des Papstes eingesetzt. Der Peterspfennig wird traditionell am 29. Juni, dem Fest der heiligen Petrus und Paulus, beziehungsweise am vorausgehenden oder nachfolgenden Sonntag gesammelt.
KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Im Frühling von der Natur lernen

Aufbruch und Ruhe: Ein gewisser Rhythmus beherrscht den Garten der Schöpfung

Von den Büschen im Frühling Erneuerung lernen“ lautet eine Zeile des Gedichts „Leben lernen“ von Ute Latendorf. Ich habe mir für dieses Frühjahr vorgenommen, zumindest einmal die Woche in aller Ruhe durch unseren Garten zu gehen. Ich möchte mitbekommen, wie aus den kleinen dunklen Knoten an den Stämmen erst ganz leise grüne Knospen werden, dann die Farbe hervorblitzt und sich schließlich langsam und verschlafen die Blüte auseinanderfaltet.

Ich möchte lernen, was es heißt, jedes Jahr neu und immer einzigartig von vorne anzufangen. Denn so, wie es die Natur vormacht, ist es auch bei uns Menschen: Es braucht die dunklen Ruhezeiten und danach die Neuanfänge, die Aufbrüche. Ich brauche meine stillen Phasen, in denen ich abschalte, nicht denke, allenfalls spiele oder träume. Ich brauche meine Rhythmen zwischen Ruhe und Anspannung, etwa Semesterferien, Prüfung und Lernen.

Alles hat seine Zeit

Auch zu meinem Ordensleben gehören die großen Feiern, der Gemeinschaftsalltag und die Einsamkeit. Bei meiner Arbeit gibt es die kreativen Highlights, die nachdenklichen persönlichen Arbeiten und die handwerklich guten, unspektakulären Aufgaben. Alles hat seine Zeit, sagt das Buch Kohelet. Von der Natur können wir dieses Vertrauen lernen.

Was mich seit der Vorlesung zur Schöpfung im letzten Semester im Rahmen meines Theologiestudiums wieder neu beeindruckt, ist der erste Schöpfungsbericht: Sechsmal stellt



▲ Boten des Vorfrühlings: Schon sind weithin Schneeglöckchen, Krokusse und Winterlinge zu sehen. Foto: imago/blickwinkel

Gott fest, dass seine Schöpfung gut ist. Zweimal segnet er: die Tiere und die Menschen. Am Schluss übergibt er die Schöpfung den Menschen und ist überzeugt „Siehe, es war sehr gut!“ Und dann? Dann ruht Gott.

Das Ruhen steht in einem seltsamen Gegensatz zu Gottes Allmacht und Schöpferwirken. Deswegen tun sich Gläubige des islamischen Glaubens schwer damit. Ist Gott jetzt erschöpft? Das Ruhen, so habe ich es gelernt, bedeutet, dass Gott sich das letzte Urteil vorbehält, dass die letzte Wertung über alles, was wir mit der Schöpfung machen, nicht uns obliegt. Eine andere Deutung lautet: Die Ruhe erst vollendet die Schöpfung. Erst wenn zur Aktion die Kontemplation kommt, ist es sehr gut.

Das Wesen der Natur

Die Erde hat jetzt lange geruht und die Geduld von solch eher leistungs- und arbeitsorientierten Menschen wie mich wieder sehr strapaziert. Jetzt bin ich neugierig auf den Frühling. Ich möchte erleben, wie die Natur großzügig wie jedes Jahr neu und unberechenbar kreativ Unikate schafft, um sie mit der gleichen Leichtigkeit im Herbst wieder abzugeben, fallenzulassen. Die Natur rechnet nicht vor: „Letztes Jahr habe ich 100 Samen auf die Erde fallen lassen, und nichts ist

Unsere Autorin:

Schwester Birgit Stollhoff CJ ist Juristin, studiert Theologie und wirkt im Auftrag ihres Ordens in München beim St. Michaelsbund und in Augsburg.

daraus geworden!“ Verschenken ist hier keine Werbestrategie, sondern ihr Wesen.

Da kann ich nicht mithalten. Für uns Menschen kommt danach noch die Geschichte mit dem Sündenfall. Wir stolpern zu gerne über unsere eigenen Beine, wollen es nicht der Natur, sondern Gott nachmachen. Manchmal fehlt uns einfach die Ruhe und Gelassenheit der Schöp-

fung, ihre Großzügigkeit, ihr Vertrauen in das „Teilweise“, in das Unvollendete. Am Schluss wird dieses Vertrauen das Einzige sein, was bleibt.

Wenn es bei der Beerdigung lautet: „Der Herr vollende, was er in dir begonnen hat“, können wir nur hoffen, dass Gott sich dann auch ein bisschen zurücklehnt und sagen kann: „Es war gut.“

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V., Augsburg, und Prospekt mit Spendenaufruf von Provinzialat Bayerisch-Deutsche Augustiner Ordensprovinz, Würzburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €
Tel.0048947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Vom Tinnitus verfolgt?



- Gezielte Nährstoffversorgung für das Innenohr
- Duo-Kombination mit Tablette und Kapsel
- Bei akuten und chronischen Beschwerden
- Rezeptfrei in der Apotheke erhältlich

Zur Langzeiteinnahme
Sonosan® Duo-Kombination
mit 120 Tabletten / 120 Kapseln
PZN 07787368



Sonosan® ist ein diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät) zur diätetischen Behandlung von Funktionsstörungen des Innenohrs, insbesondere bei Hörsturz und Tinnitus. SanimaMed Europe Health S.r.l. Verbraucherservice Postfach 17 03 76 53029 Bonn

www.sonosan.de





Lies immer wieder und lerne, soviel du kannst, auf dass der Schlaf dich überrasche, das Buch in der Hand, und das müde Haupt auf eine Seite des heiligen Textes sinke . . . Hieronymus

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 25. Februar
Weil du deinen einzigen Sohn mir nicht vorenthalten hast, will ich dir Segen schenken in Fülle. (vgl. Gen 22,16f)

Die Beinahe-Opferung Isaaks durch seinen Vater Abraham ist ein hartes Stück Bibel. Solche Gotteserfahrung kann sprachlos machen. Ein hilfreicher Schlüssel findet sich im Wort „vorenthalten“: Abraham behält nichts von dem zurück, was Gott ihm anvertraute und worauf Gott Anspruch hat. Im Leben und Sterben seines Sohnes wird Gott Vater alles geben für das Leben der Welt: Hingabe aus Liebe, die Leben in sich birgt.

Montag, 26. Februar
Wir haben gesündigt und Unrecht getan, wir sind treulos gewesen und haben uns gegen dich empört. (aus Dan 9,5)

Daniels Bußgebet bringt es auf den Punkt: Immer wieder verschließen sich Menschen der Treue Gottes und seiner Weisung, bis hin zur Empörung. Doch Da-

niel zählt auf Gottes Bund und rechnet mit Gnade. Wo ich meine Sünde beim Namen nenne und um Verzeihung bitte, werde ich einem barmherzigen Gott begegnen.

Dienstag, 27. Februar
Lernt, Gutes zu tun! (aus Jes 1,17)

Die Fastenzeit ist wie ein Trainingslager fürs Glauben und Leben: Lernen, Üben, Vertiefen, Ausdauer, Neu-Werden. Der Prophet Jesaja benennt die Grundzüge einer nachhaltigen Lebensstrategie, die mehr ist als Taktik: Sie macht mich tauglich für Gott.

Mittwoch, 28. Februar
Gib du, Herr, Acht auf mich. (Jer 18,19)

Immer wieder gerät Jeremia in Bedrängnis. Sein Prophetenauftrag, die Men-

schen an Gott zu erinnern, stößt auf Feindschaft. Das erfahren prophetische Menschen, Glaubende allzumal, bis heute. Jeremia vertraut sich Gott an. Auch mich behält Gott im Auge.

Donnerstag, 1. März
Gesegnet der Mann, der auf den Herrn sich verlässt. (aus Jer 17,7)

Wer sich auf Gott verlässt, der ist nie und nimmer verlassen. Es ist mitunter schmerzlich: Gott löst nicht alle meine Probleme. Doch ich darf mein Leben auf die Hoffnung gründen, dass Gott weiß, was gut ist. Das gibt Halt und bringt Segen.

Freitag, 2. März
Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben. (Mt 21,37)

Jesus wird das Schicksal der Propheten teilen. Auch der

Sohn Gottes wird von Menschen verworfen. Und doch ist in Jesus das Leben für alle Menschen verbürgt. Millionen Christen ertragen heute Leid, weil sie sich zu Jesus bekennen. Ich denke heute an sie und bete für sie.

Samstag, 3. März
Dein Bruder war tot und lebt wieder. (aus Lk 15,32)

Wo ein Mensch neu zu sich und zu Gott findet, da richtet Gott ein Fest des Lebens aus. Ich glaube daran und baue darauf: Wie der barmherzige Vater im Evangelium wartet Gott gleichsam sehnsüchtig, dass Menschen ihre Herzen und Wege in seine Arme wenden. Auch mir blüht das Leben in Fülle.



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanats Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).

Glauben erleben

bayerisches pilgerbüro **bp**



Pilger-Wanderreise mit Muße im Heiligen Land
8-tägige Pilger-Wanderreise | 07.04.–14.04.2018 | Preis p.P. im DZ ab € 1.895,-

Pilger-Kreuzfahrt durch die Inselwelt Dalmatiens
9-tägige Pilger-Kreuzfahrt | 20.04.–28.04.2018 | Preis p.P. im DZ ab € 1.475,-

Kreta – Begegnung der Kulturen
8-tägige Pilgerreise | 21.04.–28.04.2018 | Preis p.P. im DZ ab € 1.195,-

Meditationswandern auf dem Jakobsweg – von Sarria nach Santiago de Compostela
12-tägige Wanderreise | 15.07.–26.07.2018 | Preis p.P. im DZ ab € 1.790,-

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Telefonseelsorge -
Krisentelefon

2:30



Der Sinn des Fastens

4:31



Aschermittwoch
der Künstler

3:37



Kirchenmesse Gloria
zeigt bunte Vielfalt

4:06



Wie läuft das neue Ehe-
vorbereitungskonzept?

5:46



Das Wesen Gottes ...

... und das Herz des
christlichen Glaubens

Über die sieben
geistlichen Werke
der Barmherzigkeit,
die das Wesen Gottes
in der Welt sichtbar
machen.

**Eine
Multimedia-
Reportage**

**Schauen Sie
doch mal rein!**

www.barmherzigkeitsjahr.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 7/2018)



**u. a. Aschermittwoch der Künstler,
Gloria – die Kirchenmesse,
Fasten in seiner ganzen Vielfalt,
das neue Krisentelefon der Telefonseelsorge und
1 Jahr Ehevorbereitung – das Interview**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/9691-0. - Sa., 24.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 25.2., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Kreuzweg-Andacht. - Mo., 26.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 27.2., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 28.2., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 1.3., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 2.3., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 24.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 25.2., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 26.2., 8 Uhr

Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 27.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Auszeit (Dreikönigskapelle). - Mi., 28.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 1.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). - Fr., 2.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzweggebet, 18.30 Uhr Messe, anschließend BG, eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 19.45 Uhr, 20 Uhr Gesprächsabend „Wegweiser zum Leben“ (Bruderschaftshaus).

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 24.2., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 25.2., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 28.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 24.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 25.2., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Kreuzwegandacht. - Mo., 26.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Re-

gina und Rosenkranz. - Di., 27.2., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 28.2., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 1.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Fr., 2.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, So., 25.2., 10 Uhr Sonntagsmesse, musikalische Gestaltung: Gesangverein Mönchsdeggingen. - Mi., 28.2., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe. - Fr., 2.3., 8 Uhr Anbetungstag in Mönchsdeggingen zum Herz-Jesu-Freitag: Messe, Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend Morgenlob, danach stille Anbetung bis 15 Uhr, 15 Uhr gestalteter Barmherzigkeitsrosenkranz, 16 Uhr gestaltete Anbetungsstunde mit Abschluss, 19.30 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen in der ev. Kirche, anschließend Begegnung im Gemeindehaus.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 24.2., Jahreshauptversammlung der Rosenkranzbruderschaft, 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Versammlung, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 25.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 26.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 27.2., wie am Montag. - Mi., 28.2., wie am Montag. - Do., 1.3., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 2.3., Herz-Jesu-Freitag, wie am Montag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und

Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabend): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 24.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 25.2., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Heuwinkler Zweigesang. - Di., 27.1., 10 Uhr Messe. - Mi., 28.2., 10 Uhr Messe. - Fr., 2.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt, 11 Uhr Agape im Pilgersaal, 15-17 Uhr Museum zur Besichtigung geöffnet.

Sielenbach, Maria Birnbaum

Telefon 08258/99850, So., 25.2., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998 - Sa., 24.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 25.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, Predigtreihe: „Und er wurde vor ihnen verwandelt“ - Die Feier des Herrenmahles. - Mo., 26.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 27.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 28.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Do., 1.3., 20 Uhr Glaubensabend der Kommunioneltern im Pilgersaal, 20 Uhr Exerzitionen im Alltag im Pilgersaal - Fr., 2.3., Krankenkommunion in der Pfarreiengemeinschaft, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorenheimes, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschließend Anbetung und Einzelsegnungen.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 24.2., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 25.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, 17 Uhr Christenlehre. - Mi., 28.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 1.3., 16.30 Uhr Weggottesdienst der Kommunionkinder im Pfarrheim, 18 Uhr Messe, Neumüster. - Fr., 2.3., 18 Uhr Wort-Gottes-Feier zum Weltgebetstag der Frauen im Pfarrheim.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gemeinsame Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharistischer Segen.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 073 07/2 22 22, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 082 84/80 38, Sa., 24.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr, 19.30 Uhr Messe. - So., 25.2., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 26.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 27.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20.10 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 28.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 1.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Ölbergandacht und BG, 19.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“), anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 2.3., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“).

Reisen/Wallfahrten

Augsburg,

Elsass – zwischen Rhein und Vogesen, Di., 19.6., bis Sa., 23.6. Das Elsass ist gesegnet mit einer vielfältigen und abwechslungsreichen Landschaft mit den Vogesen als Mittelgebirgskette, schmucken Dörfern und Weinbergen. Auch kulturell wartet dieses Fleckchen Erde mit Schätzen aus allen Epochen auf: romanische und gotische Kirchen, alte Burgen und Burgruinen, mittelalterliche Stadt-

kerne wie in Colmar oder Straßburg gehören zum typischen Bild dieser Region mit ihrer bewegten Geschichte. Der Odilienberg als Pilgerziel lädt zudem zum spirituellen Innehalten ein. Reisepreis ab/bis Augsburg: 695 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 116 Euro. Geistliche Begleitung: Schwester Veronika Häusler. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle, Centa Sattler, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

Zehntägige Rundreise nach Polen,

So., 6.5., bis Di., 15.5., veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft St. Albert – St. Georg Augsburg-Haunstetten eine Reise nach Polen. Sie führt von Breslau, der quirligen Kulturmetropole Schlesiens, über Polens nationales Wallfahrtsheiligtum Tschenschow in die Hauptstadt Warschau und als Höhepunkt in die heimliche Hauptstadt Krakau, die prächtige ehemalige Residenzstadt der polnischen Könige. Polen hat von seiner über 1000-jährigen Geschichte ein reiches Kulturerbe bewahrt, das sowohl von ost- wie auch von westeuropäischen Einflüssen geprägt ist. Ein Tag ist auch in Brünn vorgesehen. Anmeldung und Informationen: Diakon Helmut Bill, Telefon 08 21/8 15 23 35.

Augsburg,

Flugwallfahrt Lourdes,

Do., 24.5., bis Mo., 28.5., ab Memmingen. Lourdes wirkt manchmal Wunder und ist immer heilsam. Der Gnadenort weist den Weg zu Maria und Jesus, dem Herrn und Heiland. In Lourdes wird man einmal mehr spüren, wie gut Glaube an Leib und Seele tut. Die Leitung haben Pfarrer Ulrich Lindl, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Der Reisepreis beträgt pro Person im Doppelzimmer 769 Euro, der Zuschlag für ein Einzelzimmer 139 Euro. Anmeldung und Informationen: Pilgerbüro Augsburg, Peutingen Str. 5, 86162 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Babenhausen,

Flugreise nach Spanien: Madrid – Avila – Santiago de Compostela,

Mo., 21.5., bis So., 27.5. veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft Babenhausen eine Studien- und Pilgerreise. Programm: Besuch der Stadt der hl. Theresia, Salamanca – das Weltkulturerbe der Menschheit und eine Schnupperwanderung auf dem Camino zur Stadt des heiligen

Jakobus. Anmeldung und Informationen: Pfarrbüro, Öffnungszeiten: Mo-Fr., 8.30-11 Uhr und Do., 14-17 Uhr, Telefon 0 83 33/92 69 90.

Boos,

„Azoren-Fátima-Porto“,

Sa., 2.6., bis Sa., 9.6., bietet die Vereinigung Reisen und Singen eine Erlebnisreise ab Allgäu/Memmingen an. Eine beeindruckende Rundreise mit Bootsfahrt und Besichtigungen, Übernachtungen in Porto, mit Besuch des Wallfahrtsortes Fátima und der Insel Sao Miguel. Anmeldung und Informationen: Roland Demmeler, Telefon 0 83 33/85 29 oder E-Mail rolanddemmeler@t-online.de.

Dietmannsried,

Auf Jakobuswegen durch Frankreich,

Mo., 21.5., bis Di., 29.5., kulturelle Reichtümer und zaubernde Landschaften an den Jakobuswegen in Frankreich setzen Pilgerinnen und Pilger immer wieder in Erstaunen. Pfarrer i.R. Xaver Wölfler lädt zu einer Busreise auf französischen Jakobuswegen ein und übernimmt auch die geistliche Leitung. Anmeldung und Informationen: Telefon 0 83 74/5 89 31 31.

Einkehr-Tage

Landsberg,

PWB-Einkehrtag,

Sa., 10.3., 8.45 Uhr im Dominikanerinnenkloster Landsberg. Thema: „Aus der Kraft des Glaubens leben, lieben, leiden und sterben lernen – unsere Berufung zur christlichen Hoffnung.“ Leitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher, Sr. Antonia Müller. Anmeldung und Informationen: Telefon 0 81 91/23 40 oder E-Mail dominikanerinnen.ll@t-online.de.

Familien

Steingaden,

Wenn die Kinder aus dem Haus gehen,

Fr., 9.3., bis So., 11.3., in der Landvolkshochschule Wies. Viele Jahre lang drehte sich im familiären Alltag fast alles um die Kinder. Wenn sie flügge werden, beginnt auch für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt mit neuen Möglichkeiten. Unter der Überschrift „Leeres Nest – was nun?“ bietet die Katholische Landvolkbewegung ein gestaltetes Wochenende an. Es richtet sich an Paare, bei denen sich das „leere Nest“ abzeichnet. Aber auch an solche, wo dies bereits Wirklichkeit geworden ist. Anmeldung: Katholische Landvolkbewegung, Telefon 08 21/31 66-34 11

oder E-Mail Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Stadtbergen,

„Meine Kinder, deine Kinder, unsere Kinder“,

So., 11.3., 10-17 Uhr im Haus der Familie Stadtbergen. Begegnungsnachmittag für Patchwork-Familien. Eine Kinderbetreuung wird angeboten. Leitung: Anne Kohler-Hoffman und Franz Snehotta. Anmeldung: Frauenseelsorge, Telefon 08 21/31 66-24 51.

Geistliche Tage

Leitershofen,

Besinnungstag für Kommunionhelfer,

Sa., 10.3., 9-17 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Thema: „Die Eucharistie – Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens.“ Leitung: Pater Thomas Schuster. Anmeldung und Informationen: Telefon 08 21/9 07 54-0.

Stille Tage

Leitershofen,

„Klage als Gebet“

Fr., 16.3., 18 Uhr bis Sa., 17.3., 17 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Telefon 08 21/9 07 54-0.

Sonstiges

Augsburg,

„Gottes Spuren in meinem Leben“,

Fr., 9.3., bis So., 11.3., es werden die Spuren Gottes im eigenen Leben und in der eigenen Lebensgeschichte entdeckt, und es wird geschaut, wohin sie einen geführt haben und führen. So kann das Leben an Tiefe gewinnen und die Gottesbeziehung bereichert werden. Es ist ein Geschenk zu sehen, wie Gott das Leben begleitet und Mut macht in die Zukunft zu gehen. Leitung: Sr. M. Emmanuela und Karin Kares. Anmeldung: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Gögginger Str. 94, 86199 Augsburg, Telefon 01 77/3 44 06 86 oder E-Mail sr.emmanuela@web.de.

Augsburg,

Informationstag Theologie im Fernkurs,

Sa., 24.2., 14-17 Uhr im Haus Katharina von Siena, Thommstr. 24 a. Für theologisch interessierte Frauen und Männer. Information zu Ausbildungsmöglichkeiten für pastorale Berufe. Anmeldung: Fachbereich Ausbildung, Telefon 08 21/31 66-21.



Die Woche im Allgäu 25.2. – 3.3.

Sonntag, 25. Februar

Kempton

10.30 Uhr, Familiengottesdienst zur Fastenzeit in der Kirche St. Ulrich, Schumacherweg 65, anschließend Fastenessen im Pfarrsaal (Kartoffeleintopf/ Portion: 3,50 Euro, tamilisches Currygemüse: 3,50 Euro, Wiener: zwei Euro) zu Gunsten des Ghana-Projekts der Salesianer Don Boscos.

Oy

10 bis 17 Uhr, Ostereiermarkt, Kurhaus Oy, auch am Samstag, 24. Februar, von 12 bis 17 Uhr, Eintritt: drei Euro, Kinder bis 14 Jahre frei.

Memmingen

17 Uhr, „Viola da Gamba“, Kryptakonzert mit Heidi Gröger (Gambe) und Chordirektor Maximilian Pöllner (Truhennorgel), St. Josef (Krypta), Eintritt: 16 Euro, Schüler acht Euro, Vorverkauf: Musikhaus Förg.

Montag, 26. Februar

Bad Wörishofen

14 Uhr, Stadtführung, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Dienstag, 27. Februar

Oberstdorf

19.30 Uhr, „Ost-Grönland“, Vortrag von Thomas Dünßer, Bergführer aus Oberstdorf, Oberstdorf-Haus, Eintritt: fünf Euro, Karten an der Abendkasse.

Mittwoch, 28. Februar

Immenstadt

19.30 Uhr, „Liedertankstelle“ mit Pater Norbert Becker, Einüben neuer geistlicher Lieder, Tipps für die Praxis, ein- und mehrstimmiges Singen, Pfarrheim St. Nikolaus, Veranstalter: Katholische Landvolkgemeinschaft.

Memmingen

19.45 Uhr, „Neuanfang – das Sakrament der Beichte“, Glaubensinformation, Impulsvortrag und gemeinsames Gespräch mit Maria Weiland (Cityseelsorge), Pfarrsaal St. Josef, Josef-Schmid-Weg 2.

Donnerstag, 1. März

Ottobeuren

18.30 Uhr, Führung zur Ausstellung „Bali“ mit Werken von Helmut Kand

(Wien) und Diether Kunerth (Ottobeuren), Museum für zeitgenössische Kunst Diether Kunerth, Eintritt: sechs Euro.

Marktoberdorf

14 Uhr, Handarbeits- und Basteltreff, Haus der Begegnung Marktoberdorf, Jahnstraße 12.

Freitag, 2. März

Wangen

9 bis 18 Uhr, Internationaler Ostereiermarkt, Historisches Rathaus, auch am Samstag, 3. März, von 9 bis 17 Uhr, mit attraktivem Rahmenprogramm.

Lindau

19.30 Uhr, „Die Zauberflöte“, Aufführung der Lindauer Marionettenoper, Stadttheater, Fischergasse 37, Eintritt: ab 15 Euro, Info/Karten: www.marionettenoper.de.

Kaufbeuren

20 Uhr, „Accademia del Piacere“, Konzert mit Fahmi Alquhai, der zu den führenden Gambisten der jüngeren Generation gehört, Musik Spaniens vom 16. bis 17. Jahrhundert, Stadtsaal, Eintritt: sieben bis 24 Euro, Vorverkauf: Buchhandlung Menzel, Stadtmuseum.

Samstag, 3. März

Kempton

ab 8 Uhr, Flohmarkt, Allgäuhaus, Kottener Straße 54.

Füssen

10.30 Uhr, Führung durch die Barockkirche St. Mang, Treffpunkt: Eingang.

Dietmannsried

13 bis 19 Uhr, Osterkünstlermarkt, Festhalle, auch am Sonntag, 4. März, von 10 bis 17 Uhr.

Schwangau

14 Uhr, Führung in der Wallfahrtskirche St. Coloman.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt an der Klosterpforte, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Lindau

19.30 Uhr, „Im weißen Rössl“, Aufführung der Lindauer Marionettenoper, Stadttheater, Fischergasse 37, Eintritt: ab 15 Euro, Information/Karten: www.marionettenoper.de.



Frühlingsmarkt in Hopfen am See

HOPFEN AM SEE – Im Haus Hopfensee präsentieren am Samstag, 3. März, von 13 bis 18 Uhr sowie am Sonntag, 4. März, von 10 bis 17 Uhr über 30 Kunstschaffende ihre Werke. Schöne Handarbeiten wie Holzspiele, Teddys, Künstlerpuppen, Gedrechseltes, Kunstkeramik, österliche Dekorationen und vieles mehr sind im Angebot. Der Elternkreis der Lebenshilfe Ostallgäu ist mit einem Stand vertreten. Kinder dürfen sich auf das Kasperle freuen. Auch Märchen werden erzählt. Der Eintritt ist frei. *Foto: Maurus*

Den Glauben leben, die Welt entdecken

suchen

NACHRICHTEN | THEMEN DER WOCHE | DOKUMENTATION | REGIONALTEILE | ABO | ANZEIGEN | EPAPER | NEWSLETTER

Home | Demo - online blättern | katholisch1.tv | Leser werben Leser | Buchtipps | Youtube

Seite drucken

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 24.2., 18 Uhr Cantate Domino zum zweiten Fastensonntag, Chormusik und gregorianischer Choral, Adolf Hasse (1699-1786), Miserere c-moll, A-Chor, Domorchestra. **So., 25.2.,** 9 Uhr Kapitelamt, Jacobus Gallus (1550-1591) Missa super „Ob ich schon arm und elend bin“, Kammerchor. **Do., 1.3.,** 18 Uhr monatliches Gebet um geistliche Berufe mit Bischof Konrad Zdarsa, als Gastprediger ist Pfarrer Monsignore Thomas Gerstlacher eingeladen, 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube, Geburtstagsfeier der Senioren.

Sankt Max

So., 25.2., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Kommunionkinder.

Sankt Simpert

So., 25.2., 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. **Mo., 26.2.,** 19 Uhr Gesprächskreis „Gott und die Welt“, Filmabend: Don Camillo, „Die große Stille“.

Sankt Moritz

So., 25.2., 16 Uhr Ein Wort zum Sonntag zu: „Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer (nach dem Fragment von Bertolt Brecht) Rede: Gregor Gysi, in St. Anna. **Di., 27.2.,** 14.30 Uhr im Zeughaus, erster Stock „Franziskus und die Kirche“ – Seniorennachmittag, Referent: Diakon Robert Ischwang. **Do., 1.3.,** 9.30 Uhr „Ich bin...“ Exerzitien im Alltag, Referentin: Regina Wühr. Informationen: Telefon 08 21/31 66-21 28, 20-22.30 Uhr Besonderbar mit Ralf Steinbacher.

Sankt Georg

So., 25.2., 18 Uhr Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder und Beauftragung des Kommunionhelfer, Musik: Jugendchor. **Fr., 2.3.,** 16 Uhr Weltgebetstag der Frauen in der evang.-luth. Kirchengemeinde „Zu den Barfüßern“ – „Gottes Schöpfung ist sehr schön!“.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 24.2., 14.30 Uhr Kolping „Biblischer Bildungstag“. **So., 25.2.,** Wahl des

Pfarrgemeinderats. **Mo., 26.2.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen (auch für Bewegungseingeschränkte). **Mi., 28.2.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Fr., 2.3.,** 15.30-18.30 Uhr Kinderbibeltage.

Unsere Liebe Frau

So., 25.2., Wahl des Pfarrgemeinderats. **Fr., 2.3.,** 18 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen, anschließend geselliges Treffen im Pfarrzentrum.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

Fr., 2.3., 18 Uhr Weltgebetstag der Frauen.

Sankt Peter und Paul

Do., 1.3., 16.15 Uhr und 17.15 Uhr Beichte der Erstkommunionkinder.

Sankt Joseph

Do., 1.3., 16.15 Uhr und 17.15 Uhr Beichte der Erstkommunionkinder.

Sankt Konrad

Di., 27.2., 16.15 Uhr Beichte der Erstkommunionkinder, 18 Uhr Frauenbund – Filzschmuck aus Schnüren.

Sankt Martin

Mi., 28.2., 16.15 Uhr Beichte der Erstkommunionkinder.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Di., 27.2., 10 Uhr ökumenisches Bibelteilen im Pfarrheim.

Hammerschmiede

Christkönig

Do., 1.3., 14.30 Uhr Singkreis. **Fr., 2.3.,** 18 Uhr Weltgebetstag der Frauen im Pfarrheim Edith Stein.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 25.2., 17 Uhr „Underground Sound – Krypta-Konzert“, Eröffnung der Konzertreihe, Musik und Meditation zur Fastenzeit in der St. Thaddäus-Unterkirche, Organist: Werner Zuber, Texte und Sprecher: Pfarrer Gerhard Groll.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 25.2., 13.45 Uhr „Sonntags raus – mit St. Pius unterwegs“, Treffpunkt: End-

haltestelle Straßenbahnlinie 3. Besuch im Diözesanmuseum, Sonderausstellung „Zeichen des Aufbruchs“ Kirchenbau und Liturgiereform im Bistum Augsburg seit 1960. Führung und Eintritt: sechs Euro. Anschließend wird ein Café besucht.

Gruppen & Verbände

Weltgebetstag 2018 – Gottes Schöpfung ist sehr gut!, Fr., 2.3., 19 Uhr in der Kuratie St. Johannes Baptist, Göggingen und in der ev. Johanneskirche Inningen. Der Weltgebetstag ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen unter dem Motto: „Informiert beten – betend handeln“. Die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2018 haben Frauen aus Surinam erstellt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch bei gemütlichem Beisammensein und landestypischen Speisen.

„Machet auf! Wir klopfen an.“ **Do., 1.3.,** 19.30 Uhr in der Kapelle St. Pius. Es wird für Menschen gebetet, die weltweit auf der Flucht sind und täglich um ihr Leben kämpfen.

Instrumentalvortragsabende 2018 der Augsburger Domsingknaben, Mi., 28.2., 18.30 Uhr im Hans-Leo-Hassler-Saal.

Der 30-jährige Krieg im Bistum Augsburg, in Schwaben und in seiner historischen Nachbarregionen, Do., 1.3., bis Sa., 3.3., erinnert das Akademische Forum der Diözese Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Verein für Augsburger Bistumsgeschichte und dem Historischen Verein für Schwaben an den Beginn des 30-jährigen Krieges vor 400 Jahren. Die Tagung findet im Haus Sankt Ulrich statt. Anmeldung und Informationen: Akademisches Forum, Telefon 08 21/31 66-88 11.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 26.2.,** Pater Bruno Zuchowski. **Di., 27.2.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Mi., 28.2.,** Pater Bruno Zuchowski. **Do., 1.3.,** Pfarrer Werner Appelt. **Fr., 2.3.,** entfällt.



◀ Bilder von Hannes Goullon aus Stadtbergen sind bis 4. März in der Schwäbischen Galerie im Volkshausmuseum Oberschönenfeld zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

Foto: Zoepf




Gottesdienste vom 24. Februar bis 2. März

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, f. d. armen Seelen, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Katharina u. Artur Schiewe, u. f. Renate Kessele u. Elt., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral: „Tibi dixit cor meum“, „Miserere-C-Moll“, Domsingknaben, Domchor. **So** 7.30 M Therese Morhart, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, Josef u. Magdalena Baumann, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M f. ein besonderes Anliegen, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Theolinde Gruber, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Johanna Stingl, 9.30 M Frieda Zeller, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Rita Mayr, 9.30 M Fam. Aigster u. Göttler, 16.30 Rkr um geistl. Berufe, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier z. Priesterdonnerstag m. anssl. Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M Geschw. Weckbach, 9.30 M Elisabeth Muschnik, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG.
Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM f. d. Pfarrgemeinde. **So** 9 BG, 9 Wortgottesdienst (Kapelle im Servatius-Stift), 10 Fam.-Go. anssl. Pfarrgemeinderatswahl u. Fastenessen im Pfarrsaal, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Josef, Linda u. Amanda Himmelstoß, 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 Abendmesse, Magdalena Tripolt, Hans Steinbacher. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), Adolf, Anna u. Adolfine Rosenberger, verst. Elt. Lutz, 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Irmgard Nefzger, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), Josephine Helene Thurner, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim), 17 Kreuzwegandacht.

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit einge-

bauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 08 21/34 76 70.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg, 
 Georgenstraße 18
Sa 17 Go f. Blinde, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Katharina u. Ludwig Mair u. Johanna Schwarz. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M m. Vorst. d. Erstkommunionkinder u. Beauftragung d. Kommunionhelfer Musik: Jugendchor (Ltg. Hr. Braßat), Walburga Thalhofer. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Theresia Ferdinand Wolf. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Anna u. Albert Müller u. Maria u. Johann Menzinger.

Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24
So 10 M, Helene Kubak, † d. Fam. Römer, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian, 
 Franziskanergasse 8
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst mit Vorst. d. Erstkommunionkinder, Verstorbene vom Seniorenkreis, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 M d. ungar. Mission, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,
 Simpertstraße 10
Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Verst. Elt. Göbel u. Lücke sowie Karl u. Karola Göbel, Wally u. Martin Becker, Viktoria u. Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael u. Gerhard Kapfer. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht.

Augsburg, St. Moritz, 
 Moritzplatz 5

Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 M Dietmar Jordan, 17 Ökumenischer Gottesdienst im Gedenken an die Augsburger Bombennacht am 25.02.1944, mit Stadtdekanin Susanne Kasch und Stadtdekan Helmut Haug, 18 AM. **Di** 12.15 M Wolfgang Dyga mit Familie, 18 AM. **Mi** 12.15 M, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, Messe, 18 AM f. Priester- und Ordensberufungen, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob, anssl. Frühstück im moritzpunkt, 10 Wort-Gottesdienst im

Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Maria Nickl, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M Angehörige der Familie Schneider. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M Paula und Josef Hudowsky. **Do** 9 M Celestino und Paola Lazzari.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Margaret


Augsburg, St. Ulrich u. Afra, 
 Ulrichsplatz 19
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Elt. Brüntrup u. Sr. Angela. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M f. Bischof em. Manfred Müller, JM Margarete Wagner. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Günter Otte u. Wally u. Alfons Peutingner. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, f. Prof. Reinhold Werner, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M Wilfried Wohlfarth, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Albin Zeilhofer. **Fr** 9.15 M Berta Gollmitzer, Eugen Möhler, 17 i. Evang. St. Ulrich: Weltgebetstag, anssl. Treffen im Kath. PH, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anssl. Euch. Anbetung, Gestaltung durch d. Jugend 2000 (bis 21.30 Uhr).

Augsburg, St. Margaret,
 Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 11 Dankgottesdienst z. 80. Geburtstag f. Angeh. des Pfarrers, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM M Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go (Chor singt Missa brevis a tre voci von Michael Haydn), 80. Geburtstag von Pfr. Anton Schmid, Wahl des Pfarrgemeinderates. **Mi** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, M Rainer Schmitt u. Eltern, Klimm Jakob u. Theresia. **Fr** 8 M Maria u. Franz Puschner.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Thomas Dickenherr, Ruth Prihoda u. Ulla

Jäger, Magdalena u. Josef Tuch, Reinhard Dietsche z. Jahresgedenken Margret u. Eckhard Dietsche, Ernst u. Josefine Deisenhofer, Anna u. Michael Hartmann, 19 Wahl des Pfarrgemeinderates. **So** 7.30 BG, 8 M Adolf Keppeler, 10 PFG, Wally Knoch, 11 Wahl des Pfarrgemeinderates, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M Anton Schlosser, Antonie Forstner u. Otto Bartenschlager, 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Rosa Halusa JM. **Fr** 7.15 M, 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, Elvira Bairlein, Manfred Ziegler. **Di** 8 Morgengebet anssl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, 19.30 Meditation im Meditationsraum. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Fr** 18 Weltgebetstag i. St. Andreas, 18 Kreuzwegandacht entf.

Spickel, St. Wolfgang,
 Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad u. Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Richard Maier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht entf., 18 Euch.-Feier entf.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, 
 Grüntenstraße 19
Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Hans Freund, 11 M Johann u. Viktoria Schmid mit Angeh. Dunau, Simon Deschler mit Eltern, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM Josef und Anna Sturm, Alice Wanner. **Mo** 9 M Mariophila Wohlwend, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.15 BG in der Seitenkapelle, 17.30 Rkr, 18 Abendmesse. **Mi** 9 M Maria Richart. **Do** 9 M Erna u. Alois Waha mit Eltern, Fam. Hofmayr, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Fr** 9 M, 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,
 Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 Vorabendmesse. **So** 10 PFG, 10 Kinderkirche mit dem Kindergarten von Zwölf Apostel, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rosenkranz, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rosenkranz, 18.30 M Johann Keller, Maria u. Johann Bartl, 19-

19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 21-23.30 Uhr Eucharistische Anbetung, 23.30 Eucharistiefeyer der charismatischen Erneuerung.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen **Lechhausen, St. Pankratius,**

Blücherstraße 13 
Sa 8 M Walburga Schäfer, 17.25 Rkr, 18 VAM, Johann Mayr, Angeh. Bauer/Baatz, Karl u. Walburga Sprengiger, Elt. Mayr u. Elt. Gründler. **So** 8 PFG - Monatsprozession d. Bruderschaft, 9.30 M -Vorstellung d. Firmlinge - Aussendung d. Caritas-sammler, Brigitte Götz, Karl u. Walburga Sprengiger, Edith Golling, Fam. Winter u. Schwarz, Josef Gilk, 17 Rkr. **Mo** 8 M Adolf, Ottilie u. Theo Häusler. **Di** 8 M -anschl. Kreuzwegandacht, Hermann Diller JM. **Mi** 18.25 BG/Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M Fam. Gerstmeir u. Gail JM. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Kreszentia u. Peter Lichtenstern. **Fr** 9 M Kreszentia u. Peter Lichtenstern, 15.30 Beginn d. Kinderbibeltage.


Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 VAM, Karl Gump. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M - m. Aussendung d. Caritas-sammler, Fam Kalkhoff u. Selder, Anton Winter m. Verwandtschaft. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht, 18 Weltgebetstag d. Frauen.

Lechhausen, St. Elisabeth,


Elisabethstraße 56
Sa 17 BG, 17.20 Rkr, 18 M, Günter Gau-rieder m. Elt. u. Elt. Bayerl, Anna u. Heinrich Machura, Roman Nagler u. Cäcilia Bohusch, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. mitgestaltet von d. Seeigelgruppe - Hort 1 unserer KiTa, Helmut Ruetsch, Elt. Elfriede u. vinzent Piglo u. Angeh., 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Theodor Häusler, Eva-Maria Söll, 16.30 Rkr. **Mi** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 9 M, Fam. Kainz u. Strauß, 16.30 Rkr. **Do** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Neem u. Manja Bitar. **Fr** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 7.45 Anbetung, 9 M Peter Andrusca, 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft **Zum Guten Hirten/St. Canisius** **Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 9 M Verst. d. Fam. Ettenhofer, Wilhelmine u. Matthias Hecker m. Hilarius, Matthias u. Georg, Robert u. Adele Hörner, Josef u. Genovefa Kary, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Maria u. Wendelin Schwengler, Ida Bitz u. alle verst. Angeh., 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse.

Mo 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Engelberta Schneck. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M z. Herz Jesu-Freitag, anschließend eucharistische Anbetung, Willi Matyssek, Gertrud Dorn u. Schwiegertochter Klaudia, 18 Weltgebetstag d. Frauen.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63 
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Lorenz u. Katharina Echerer. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M Robert u. Marie Wehringer. **Do** 9 Frauenmesse-nicht nur f. Frauen-anschl. Frühstück. **Fr** 17 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten: täglich** um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft **Augsburg-Göggingen/Bergheim** **Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Moritz und Josefa Schlosser und Ernst und Magdalena Mayer, Lilli und Josef Schorer, Jakob und Maria Hörmann. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM und 5. Weggottesdienst der Kommunionkinder, M nach Meinung. **Fr** 19 Weltgebetstag in St. Remigius.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58
Sa 11 Taufe: Laura Geiger, 18.30 VAM, JM Helmut Cichon und verst. Angehörige, Annelore und Max Schneider. **So** 10.30 Thematischer Gottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Verst. der Familie Hahn, Hörmann u. Blacha. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M, 17 Kreuzwegandacht, 19 Weltgebetstag in der Kuratie St. Johannes B.

Pfarreiengemeinschaft **Augsburg-Göggingen/Inningen** **Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8 
Sa 17.15 BG, 18 VAM m. Übergabe d. Heiligen Schrift an d. Erstkommunionkinder, Fam. Kretzler, Pitzl u. Ruoff, Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh., Barbara Güldenring, Verst. d. Fam. Kusterer u. Unterleitner, Georg Kaisinger, Sohn mit Vater Georg Kaisinger, Ernestine Mayr. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Josef u. Elisabeth Degle m. Karolina Steger u. Anton Schwenk, Otto u. Maria Blauhorn, Peter Mayr m. Elt. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Catharine Sbrano m. Centa Wehner, Maria Kuhn, Karl Hava, Felix Kurz m. Angeh. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, Aggensteiner, Hopmann u. Hartmann, Angeh. d. Fam. Reschka.


Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Euch.-Feier m. Übergabe d. Hl. Schrift an d. Erstkommunionkinder, Bernhard Lindstedt u. Eltern, Sylvester Tokarski u. Eltern, Hermann, Gertrud u. So. Helmut Faul m. Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet u. Anbetung, 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle i. d. Pfarreiengemeinschaft, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Fr** 8 Wort-Gottes-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, 19 Weltgebetstag Göggingen - Thema: „Gottes Schöpfung ist sehr gut“ Surinam - ein Land Südamerikas.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 Euch.-Feier m. Übergabe d. Heiligen Schrift an d. Erstkommunionkinder - Kindergottesdienst, Nikolaus Steinemann, Marion Deubel, Verstorbene d. Fam. Josef Maier u. Thiel, Marianne Kratochwil, Otto Glückschalt u. Geschw. u. verst. Angeh., Elfriede Moser u. verst. Angeh., Irene Schnürch. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 19.30 Weltgebetstag Inningen: „Gottes Schöpfung ist sehr gut“ Surinam - ein Land Südamerikas i. d. evangelischen Johanneskirche Inningen.

Pfarreiengemeinschaft **Augsburg-Haunstetten** **Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Luise u. Andreas Lauter, Andreas Lorenz. **So** 9.15 M Verst. Angeh. d. Fam. Groß. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Heidrun Haase u. Sigrid Brönnner. **Fr** 8.30 Rkr um geistl. Berufe, 9 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, um geistl. Berufe.
Haunstetten, St. Georg,
Dudenstraße 4 
Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M Margarete Durner, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M

f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 18 M Werner Wöhl. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17 BG u. Stille Anbetung, 17.30 Rkr um geistl. Berufe, 18 M um geistl. Berufe. **Fr** 16.30 Rkr.


Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Georg u. Walburga Kuhn, Ged. Hedwig u. Heinrich Blachnik, Maksymilian u. Edith Okon, Mansfeld Agnes Elt. u. Geschwister, arme Seelen. **So** 8.30 M Rudolf Ludwig u. Emmi Berchtenbreiter, 10.30 Fam.-Go. m. Gebetspatenschaft (Erstkommunionkinder) anschl. Pius-Treff, Hildegarda Wolnica, Horst Wolnica, Bulik Gottfried u. Bulik Beate, ged. Rataj Teresa u. Angeh. **Di** 18 M, Maria u. Josef Eisenbarth u. Alfred Reiter. **Mi** 9.30 M Johann Baumann. **Do** 9.30 M verst. d. Fam. Kuchenbauer, Fleschhut u. Henkel, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Anton u. Berta Konrad, 17 Rkr, 17 Rkr, Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.


Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber **Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im** **Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2
Sa 19 M mit Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199 
Sa 10 Beichte d. Firmlinge, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Josefa Schmid, Georg u. Viktoria Ziegler u. Franz Grob. **So** 10 PFG. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Maria Miller. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. SK. **Fr** 6 Frühschicht d. Jugend i. d. SK, 19 Weltgebetstag d. Frauen aller Konfessionen in St. Thomas.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63 
Sa 17.30 BG, 18 VAM m. Verabschiedung von Barbara Abele, Pflegedienstleitung Sozialstation St. Thaddäus anschl. Stehempfang im Pfarrheim St. Thaddäus, Maria u. Jakob Eisenhut, Polykarp Vogele u. verstorbene Angehörige. **So** 9.30 PFG, 9.30 Kleinkindergottesdienst i. d. UK, 11 M i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zent-

fotobehrbom
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD

BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE 
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



▲ Die im Jahre 1736 erbaute Kirche St. Bartholomäus in Diedorf diente bis 1967 als Pfarrkirche. In den Sommermonaten Mai bis September wird dienstags eine Abendmesse gefeiert. In der Kirche wird häufig das Sakrament der Ehe gespendet.

Foto: Krünes

rum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum anschl. Gebet - Stationen des Kreuzwegs, 17 „Underground Sound „- KryptaKonzert, Eröffnung d. Konzertreihe Musik & Meditation zur Fastenzeit i. d. Unterkirche Werner Zuber Truhenergeln, Pfr. Gerhard Groll Texte u. Sprecher. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Unterkirche. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe f. d. Wohltäter d. Pfarrei anschließend Rkr, JM Anton Klein.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 Go m. Erstkommunion-Kindern, Jakob Schmaus u. Angeh. u. Fam. Bruglochner, Albertine Kraus u. Angeh., 18 Taizégebet. **Mi** 16.15 Beichte d. Erstkommunionki.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4

Sa 17.30 Go m. Erstkommunion-Kindern, Ang. d. Fam. Adolf Riedinger. **So** 11 GD d. syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16.15 u. 17.15 Beichte d. Erstkommunionki. **Fr** 18 Weltgebetstag der Frauen.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 10.30 Heilige M Pfarrer Otto Hahn, 17.30 Rkr. **Do** 16.15 - 17.15 Beichte d. Erstkommunionki. in St. Joseph.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

Sa 17 BG. **So** 10 Go m. Erstkommunion-Kindern, 18 Meditationsgottesdienst. **Di** 16.15 Beichte der Erstkommunionki.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Damian Christ u. Eltern, Josef Schimpf, 16 Go i. französischer Sprache (Marienkapelle), 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Fam. Walker u. König u. Friederike Herz. **So** 6.45 BG, 7.15 M f. d. Frieden i. d. Welt, 9 PFG, 10.30 Jugend- u. Fam.-Go. m. d. Pfersingern, Prälat Siegfried Schindele, Resi Seidl, Walburga u. Georg Chromer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Hubert u. Elisabeth Slanina, Mathilde Loder u. Angeh. u. Mario u. Renata Antonelli, Bernhard u. Magdalena Hüttenhofer. **Mo** 9 M Herbert Pucher, zu Ehren des Hlgst. Herzens Jesu u. Maria, Mutter d. Kranken, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Anna Vincze m. Elt. u. Schw.-Elt., 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Lina Ro-

mer u. Fam. Haberl. **Mi** 9 M Kreszentia u. Friedrich Künzler, Alexander Weik, Johannes Voitovici, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Berta Gärtner, Lotte Vilsecker u. Angeh. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, Dilana Michelle Pfeifer, 17.15 Ölbergandacht/Heilige Stunde (Marienkapelle), 21 Komplet. **Fr** 9 M, Ingrid Mayer, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30, z. Dank an d. Hlg. Josef.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 Fam.-Go. m. „Aktion Speisekammer“, musik. gestaltet von d. Band „tonart“; anschl. faires Frühstück im PH. **Mo** 21 Ökum. Nachtgebet i. d. Fastenzeit im PH. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen). **Fr** 19 Weltgebetstag d. Frauen im PH, anschl. gemütliches Beisammensein.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M m. „Aktion Speisekammer“, Walburga u. Josef Rauner. **Mo** 17 Rkr. **Di** 15 Erstbeichte f. d. Erstkommunionkinder von St. Oswald u. St. Gabriel, 18.30 M Afra u. Wolfgang Schubert, Rosa u. Otto Stegmann. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM m. „Aktion Speisekammer“, Anton u. Maria Frey, Agnes Frey. **So** 17 Benefizkonzert im Rahmen d. Woche d. Brüderlichkeit. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Nikolaus Knöpfle. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht m. eucharistischem Segen.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 PFG m. d. Firmlingen d. Pfarreiengemeinschaft u. m. „Aktion Speisekammer“. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15.30 Erstbeichte f. d. Erstkommunionkinder von Maria Hilf u. St. Nikolaus. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr, 19 Frauenkreis: Weltgebetstag d. Frauen i. d. Friedenskirche, aus Surinam: „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Verstorbene Großeltern d. Fam. Schaich u. Mozer. **So** 11 Fam.-Go. m. Bibelübergabe, gestalten vom Jungen Chor (Ltg.: Andrea Hartingern), Josefine Vollmayr, Verstorbene d. Fam. Haas u. Lechner. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M Josefine Vollmayr. **Do** 17.25 Rkr, 18 M anschl. Anbetung.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Angela Graf. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Ottilie u. Josef Drexl. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M zu Maria f. d. Heimatlosen, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Schutzengel (U). **Do** 8 BG, 8.15 M f. d. armen Seelen, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M anschl. Heilige Stunde bis 17 Uhr.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 15.30 Taufe: Matthias Wipp. **So** 9.30 PFG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Walburga, Johann u. Fritz Reißner, Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Manfred Katheder, Fam. Blaas, Eberle u. Geisel. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipsheim, Fam. Bader, Micheler u. Simon. **Fr** 18 ökumenischer Gottesdienst z. Welttag d. Frauen.

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 18 Sonntagsmesse, Klara Weindl, Verstorbene Niederhofer u. Fink. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue, 16.30 Weggottesdienst d. Kommunionkinder im PH. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), z. Hl. Thaddäus.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 10 M Josef Kaifer, Erwin Storr, Josef u. Berta Reitschuster u. Tochter Marieluse, Werner Miehle, Philomena u. Georg Reitschuster u. Angeh. **Di** 9 M Josef u. Walburga Fischer, Maria Deffner.

Hegenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 8.30 M Verstorbene d. Fam. Schomburg u. Nennung, Maria u. Roman Kaminski.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Xaver Seidl u. Elt. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Theresia u. Alois Knöferl, Walli u. Martin Heinle, Helmut Ohnesorg u. Sohn, Wally Böck, Max Stadler, Johanna Schormüller u. Sohn, Fam. Hirle, Verstorbene Weser u. Braun, Verstorbene Koch, Steppich u. Pater Christoph, Erika Leutenmaier, Karola Fendt, 17 Christenlehre. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, f. Priester, Ordensleute u. Berufungen, zur Hl. Mutter Gottes m. d. Bitte um Gesundheit, Martin Ringmann u. Karola Fendt. **Do** 16.30 Weggottesdienst d. Kommunionkinder im PH, 18 M (Filiiale Neumünster), Maria u. Josef Heinle u. Angehörige, verst. Mitglieder d. Feuerwehr Neumünster. **Fr** 18 Wortgottes-Feier z. Weltgebetstag d. Frauen im PH.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 14 Taufe: Luis Johann Wutzl. **So** 8.30 M Josefa Häußler u. Angehörige, Anna Raffler, Irmgard u. Xaver Saule, Maria u. Karl Goldbach, Fam. Hofstetter, Fam. Krones u. Anni Kögl, Sophie u. Konrad Dietrich, Sohn Gerhard u. Großeltern, Verstorbene Mitglieder d. Veteranen- u. Soldatenvereines.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Patrick Sachsenweger, Verst. Fam. Lutz u. Wieland, Magdalena Dirr. **Di** 18 Rkr f. d. Erstkommunionkinder, 18.30 M August Kraus JM u. Maria Kraus. **Do** 9 M. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 17.30 Rkr f. d. Kranken, 18 VAM, Marianne JM u. Leo Link, Helmut Hander, Fam. Haller.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Josefa Durner u. verst. Angeh., Andreas Meir JM, Johann u. Therese

Ziegelmayr, Johann u. Rosa Schuster u. Sohn Johann.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Maria u. Andreas Wegner, verst. Rauch u. Babette Lehnert, Johann Haas JM, Wilhelm Hitzler, Wallburga u. Anton Eisensteger, Franz Miller u. Walburga Nießner, Ludwig Meir u. Angeh., Hildegard JM u. Engelbert Schnieringer, Gerhard Franz JM, Verst. Kredl u. Leichtle. **So** 10 Fam.-Go. zur Fastenzeit, 11 Taufe: Theresa Köhler, 18 Rkr. **Mo** 18 Sitzung AK Glaubensverkündigung. **Di** 8 M Veronika, Michael u. Barbara Schmid, Maria u. Josefa Schmid u. Schwiegersöhne. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM. **Fr** 18.30 Andacht z. Weltgebetstag d. Frauen.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, f. Gefallene, vermisste und verstorbenen Kameraden des Krieger- und Soldaten-Vereines Bonstetten. **So** 8.30 BG, 9 PFG, 10.30 Taufe: Kilian Nowak. **Mo** 8 M Pfr. Albert Waletschek. **Mi** 8 M Karl Zeller u. Anton Groll. **Do** 19 M Cordelie Darnier. **Fr** 8 M Eltern Afra u. Ulrich Baumeister, anschl. Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Franz Zinsmeister u. Elt. Büchele, Carola Dirsch, Seitz, Grundler u. Glaß, Anna Schlichtebreder, Wolfgang Dyga u. Angeh., Werner Huber u. Franz Xaver Durner, Werner Tinnesz, 18 Abendmesse, Fam. Wendle u. Fischer, Leonhard u. Theresia Ritter u. Verw., Franz u. Gottfried Lidl u. Angeh., Ernst u. Gisela Kranzfelder, Hubert u. Elisabeth Krus.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend m. Vorstellung d. Firmbewerber, Franz Wiedemann, Josef u. Lorenz Hefe u. verst. Angeh., Hildegard Schorer u. verst. Angeh. Schorer-Donderer, Barbara u. Alois Knöpfle u. verst. Angeh. **So** 19 Fastenandacht - Predigt: Pfarrer Reiner Hartmann. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Weltgebetstag d. Frauen anschl. Treffen im Vereinsheim, 19 Euch.-Feier. **Do** 19 Andacht. **Fr** 19 Andacht.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 18 VAM M. f. verst. d. Fam. Demharter, Götzfried, Gnahm. **So** 9.30 PFG, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, Johann Albrecht u. Angehörigen. **Fr** 14 Weltgebetstag d. Frauen i. evang. Kirche.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So PGR-Wahlen, 8.30 Euch.-Feier, Gertraud Barth, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 M (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Gertraud Barth. **Fr** 19.30 Jugendvigil i. d. Abteikirche Oberschönenfeld.

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Euch.-Feier, Gregor u. Berta Kraus u. Anton Schweinberger, 13.30 Rkr. **Mi** 17.30 Kreuzwegandacht.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 9 Wort-Gottes-Feier anschl. Kirchencafé im Pfarrsaal. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M Erwin Schmid m. Grabbesuch, Gerhard Draeger, Rudolf Kaiser u. Michael Kranzfelder u. verst. Angeh., 19 Euch.-Feier. **Mi** 19 Weltgebetstag d. Frauen m. anschl. Treffen im Vereinsheim Agawang - Surinam. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend m. Vorst. d. Firmbewerber m. anschl. Misereor-Spendenaktion, Kreszentia u. Josef Neumayer u. verst. Söhne, Martin Wörle JM, Sebastian Pertschy JM, Mechthild u. Hermann Schaller, Georg u. Philomina Schnell, Johann u. Maria Sendlinger u. Anna Stadler, Kreszentia u. Fridolin Frank u. verst. Angeh., Rosa, Amalie u. Georg Biber u. Hermann Bestel. **Do** 8.30 M Maja Pflieger, Monika Kehrl. **Fr** 19.30 Weltgebetstag d. Frauen im Bürgerhaus f. d. Pfarreien Margertshausen, Döpshofen, Dietkirch u. Ustersbach.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M Günter JM u. Michael Jauermann u. Angehörige.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 8.30 Euch.-Feier, 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Euch.-Feier m. Vorst. d. Firmbewerber m. anschl. Misereor-Spendenaktion, Alexander Schuster u. Centa Ladegast, Fritz Braun, Irma u. Erich Schubert, Johann Ellenrieder u. Angeh., Fam. Schmid u. Karg. **Di** 9 Mütter beten f. ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 18.30 Kreuzwegandacht. **Mi** 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Mi 19 Euch.-Feier, JM Anna u. Eduard Biber, Christoph Biber, Maria u. Josef Wagner, JM Helmut Hechtl.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8

So 10.15 M anschl. Fastenessen im PH, Ludwig Fritz u. Angeh., Robert Schwegler u. Elt. Theodor u. Therese Schwegler,

Dora Müller. **Mi** 19 M anschl. Fastenandacht, Karl u. Maria Knöpfle, Helena Zinsmeister.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 10 Sonntagsgottesdienst, Markus Völk, Verstorbene d. Fam. Wegele u. Unverdorben u. Franz Holzer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Walter u. Sophie Schönauer, Luise u. Ludwig Knoll u. Verwandtschaft, alle verst. d. Breitenstraße, nach Meinung zu Ehren d. hl. Schutzengel. **Do** 19 Ölbergandacht.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 18.30-18.45 St. Simpert: Rkr u. BG, 19 St. Simpert: VAM Gertrud Kerner JM, Walter Titze, Maria JM u. Hermann Hölker, Dieter Kropsch u. Elt. Edith u. Oskar, Margarete u. Johann Rausch, Willibald Stoiber. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M Karl Kast (Bahnhofstr.), Franz JM u. Aloisia Rossmanith u. Otto Weindl m. Eltern, Walburga u. Jakob Rottmair u. Enkel Matthias, Maria Metz, Josef Kutschenreiter m. Angeh., 11 St. Anna: Taufe. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M zu d. Hl. Schutzengeln u. Muttergottes, Ernst Weikhart, Konrad Kugelman JM, 19.30 Altenh.: Anbetung bis 24.00 Uhr. **Fr** 9.30 Altenh.: M Johann Zgank, 19 Weltgebetstag d. Frauen i. d. Philipp-Melanchthon-Kirche.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

So 8.30 M Anna u. Josef Schmid m. Eltern, Georg Seibold u. Edith, Kreszentia Höck, Dreißigst-M f. Erna Seibold. **Mo** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M Geschw. Leuterer.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Mi 19 Abendmesse, Rosmarie Unger.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Di 18.30 Rkr, 19 M Ludmilla Spengler. **Fr** 19 Weltgebetstag d. Frauen.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

Sa 19 VAM Martin Wundlechner, Johann u. Antonie Unger, Josefa Sirch JM. **Do** 19 Rkr.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 Kapelle: M Adelgunde Wunderer, Walburga u. Georg Knöpfle, Stuhlmüller u. Heinle, Josef Knöpfle JM, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M zur Muttergottes f. ihre Hilfe. **Fr** 19 Kapelle: M f. d. verst. Mitglieder Arthur Merdinger u. Ulrich Völk v. d. FFW Häder.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Verstorbene Mitglieder des Soldaten- und Kameradschaftsvereins, Karl u. Maria Greiner, Walburga u. Peter Unger, Walburga Wessinger u. Ang. **So** 14 Taufe: Anton Wölfle. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M -anschl. BG, JM Walburga Weber u. Josef Weber, Anni u. Albert Kobinger, Gertraud Weitmann m. Fam. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 8.30 PFG, JM Leonhard Albrecht, Michael u. Margarete Mayer u. So. Michael, nach Meinung zu Ehren d. hl. Schutzengel, 11 Taufe: Marie Zais. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Josef u. Maria Knöpfle, Karl u. Walburga Scherer, Emma Schmid. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 19 Weltgebetstag d. Frauen aus Surinam.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 M Karl Sturm, Ludwina Hafner u. Richard Käsmayr, Hedwig u. Lorenz Danner u. Franz Kriz, Verst. d. Fam. Kraus u. Vogt u. Josef Kast, Anna u. Sebastian Graber, Anneliese Pitschke JM, Ottilia Wörner. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Adalbert Baumann JM, Adalbert u. Thekla Baumann, Michael u. Mina Christa u. Kinder, Anna u. Georg Nowak, Sohn Georg, Tochter Irmgard u. Werner Fischer. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Alexander, Heinz u. Alois Wagner, Verst. Mitgl. des Burschenvereins Emersacker. **Fr** 10 Krankenbesuche.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 17 Stille Anbetung u. BG, 18 VAM, Ferdinand Schuster u. Angehörige u. Fam. Fritsch u. Angehörige, Nikolaus Liepert. **Mi** 14 M Ferdinand Schuster, Georg u. Rosa Tochtermann u. Sohn Georg, Maria u. Martin Jehle (Stiftsmesse), anschl. Seniorennachmittag. **Do** 16 Krankenbesuche. **Fr** 19.15 Weltgebetstag im Rathaus Heretsried.

St. Vitus. Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Elt. Stegmüller u. Maria u. Johannes Berchtenbreiter, Josef Robl JM, Elt. u. Geschw. u. zu Ehren d. Hl. Ottilia, 19.30 Bibelkreis im Pfarrsaal Lauterbrunn. **Do** 14 Krankenbesuche.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 11 Taufe, 18.30 rkr, 19 VAM, Walburga und Josef Steppich. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Fastenandacht, 19 M Jakob und Hans Wiebel mit Eltern, Max und Barbara Spanrunft. **Fr** Weltgebetstag der Frauen in Lützelburg.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

So 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Max Kratzer und Elisabeth Schmözl, Josef Schmid mit Eltern und Anne. **Di** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Paul Geißler JM, Eva und Paul Bammer, Martin Wollmann mit Eltern Ruef. **Mi** 19 Halbzeitpause - Musikalisches Abendlob mit den "Cantores". **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M. **Fr** 8.15 Laudes und M, Weltgebetstag der Frauen in Lützelburg.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus (Stj),**

Schulstraße 1

Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),

Johannesstraße 4

Sa PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, Stj: 13 Trauung und Taufe, MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 VAM, Eltern Anna u. Wilhelm Rohrsetzer. **So** Stj: 8.30 PFG, MKdF: 10.15 M Anna u. Walter Schüller, Verst. Eltern Berta u. Jan Kupka, Reinhard Marwitz u. Geschwister, 11.30 Pfarrschoppen im Elisabethkindergarten. **Mo** ULK: 9 M. **Di** MKdF: 18 M: marian. Gebetsgemeinschaft, Valentina Knöpfle. **Mi** Stj: 9 M. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 17.30 Rkr, 18 M, Berta Roth u. Lina Stockenreiter, Fam. Braunmiller, Lindler u. Mikics. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier, 19 Weltgebetstag in der Bekenntniskirche Gersthofen.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG, Familiengottesdienst, Walburga Pfiffner, Johann und Kreszenz Brem, Franz und Franziska Wittmann u. Sohn Franz, Josef und Zenta Baumgartl. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Regina Dössinger u. verst. Angeh., Anna JM u. Albert Holzappel, Michael u. Maria Schrettle u. Sohn Leonhard. **Do** 19.30 Vorbereitungstreffen Fastenandacht. **Fr** 8.15 M, anschl. Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 PFG, Elfriede Trapp. **Fr** 17 Krankenbesuche, 18 Weltgebetstag d. Frauen i. d. alten Schule.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM Franziska Endrös. **So** 10.15 PFG, Andrea Liepert u. Elt. Wenninger, Gertraud Fischer, Übele, Koch u. Frankl JM. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), nach Meinung. **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), f. Elfriede Poth JM. **Do** 15 Krankenbesuche, 18.30 M Wiedemann u. Fischer. **Fr** 14 Kranken- u. Altengottesdienst, Maria Reichhart, Josef u. Rosa Kufner u. Verw., 18 Weltgebetstag d. Frauen im PH.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Fam.-Go., JM Hubert Ihle, Wally Heinzl, JM Gerlinde u. Anton Schmid, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, Hermann Lehmeyer u. Tina Unsicker, Hl. Josef u. Hl. Judas Thaddäus, Kaspar u. Hermine Auernhammer, Elisabeth u. Franz Rieger, zur vollständigen Genesung von Thomas. **Mo** 10 M im Johannesheim, Barbara Haller u. Mimi, Walter Sinninger, 17 Rkr. **Di** 9 M Rudolf Häckel, Leonhard u. Gabriele Rieger, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 16 Krankenkommunion im Martha-Heim (Marthaheim), 17 Rkr. **Fr** 14 Hauskrankenkommunion i. Meitingen, 16 Krankenkommunion im Laubenbach, 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Go., Walburga Reichherzer, Georg

Strupf u. Maria Spiegel, August Ludwig, JM Albert u. Katharina Eichberger, Peter u. Franziska Kapfer m. Angeh., 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berufe u. BG (bis 18.45 Uhr), 19 M Albin Furch, JM Elisabeth u. Alois Spiegel.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM - Fam.-Go., Hermann Schur u. Josef Herb sowie z. Dank an d. liebe Muttergottes, JM Maria Off m. Kindern Franz u. Marianne, Großeltern u. Verwandten, Margarethe Schneider m. verst. Angeh. u. verst. Riegel, Josef Dittl, Josef Schuster, verst. Schuster u. Sontheimer, Gerhard Schuster u. verst. Angehörige, Verstorbene Brichzin u. Mayer. **So** 8.30 PFG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, JM Josef Feierfeil u. Angeh., 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Vesper. **Do** 18.25 Rkr, 19 M m. sakr. Segen, Hl. Antonius u. Schutzengel. **Fr** 9 vormittags Hauskrankenkommunion i. Herbertshofen, 9 vormittags Hauskrankenkomm. i. Erlingen, 18.30 Rkr, 19 Andacht z. Weltgebetstag d. Frauen f. d. PG Meitingen; Thema: Surinam; anschl. Treffen im PH Herbertshofen.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Franz-Xaver Steinbock, Mathias Bucher, Martin Schmid u. Elt. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, 18.15 Rkr, Hans u. Therese Schuster, Angeh. Bihler-Greifenecker, Schreiber-Massinger u. Ewig, Gabriel Geis, Angeh. Geis u. Strobel. **So** 9 Pfarrmesse anschl. Pfarrkaffee, Marianne Lindenmayr, 18 Fastenandacht i. d. Kap. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald, 11.30 Taufe: Maximilian Benedikt Hofmann. **So** 10.30 M, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Anneliese Kugler. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M um geistl. Berufe.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Familienmesse, Rosa Metzger u. Angehörige, Friedrich u. Marliese Schmucker, Fam. Schmucker, Fontaine u. Mitri. **Do** 9 M.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Fam. Dorer u. Isleib, Albert Wagner m. Fam. Rauch, Herta Seeger u. Angehörige, Karl Ost, Bruno Keller. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr, Manfred Solleder. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, Fam. Hirsch.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 PFG, Anton Würfel JM u. Franz Wiedemann, d. verst. d. Fam. Stiersdorfer, Theresia Lemmermeier, Werner Schmidt u. verstorbene Angeh. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

Sa 8 M, 15 BG. **So** 8.30 M. **Di** 7 M. **Mi** 7 M, 18.45 Kreuzweg. **Fr** 7 M.

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

So 10 M als Fam.-Go., Stefanie Sauer u. Kreszenz Speer sowie f. Emilie Marzy u. Franz u. Marion, Matthias Berchtenbreiter JM, Franziska u. Walter Haas, Johann u. Anna Kratzer. **Di** 18 Rkr, 18.30 M.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Sa 18.30 VAM anschl. Fastenessen, Klara Kempfer JM u. verstorbene Angehörige, Xaver Wech, Maria u. Georg Foag, d. verst. d. Fam. Gump u. Schretzmeier, Brigitte Müller, Georg Schmid u. verstorbene Angeh. d. Fam. Schmid u. Kempfer. **Mi** 18 Andacht zur Fastenzeit u. BG, 18.30 M, Alfred u. Herta Michel u. Wilhelmine Meixner, Lorenz Keßler. **Fr** 18.30 Ökumenische Feier z. Weltgebetstag d. Frauen, Thema: Gottes Schöpfung ist sehr gut; anschl. Feier m Rathaus m. Speisen aus Surinam.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Simon u. Maria Lauter u. Elt. **So** Kraftquellen auf d. Spur - Begegnungsabend - Filmabend: Oskar Romero - auf d. Spur eines Zeugen im PH Westendorf, 9 M z. Männerreinekehrtag musikalisch gestaltet vom Männergesangsvereine Nordendorf, anschl. Vortrag von Pfr. Enemoser z. Thema Wandel i. d. Kirche. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Josef Spann u. Sopia Hansen, Josef Reich u. Roswitha Mayer (Jahresgedenken) u. Verstorbene d. Fam. Reich u. Mayer, Dorit Hörger u. Gisela Pfrüner, Fam. Ostermeier u. Angeh. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Franz Bartosch (Jahresgedenken), Adolf u. Herta Swozil u. Peter Längl. **Fr** 15 3. Weggottesdienst Kommunionkinder, 15 5. Gruppenstunde f. Kommunionkinder, 16.30 3. Weggottesdienst Kommunionkinder, 18.30 Ökumenische Feier z. Weltgebetstag d. Frauen.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. Werktags findet der Gottesdienst in der Hauskapelle statt. **Sa** 7 M Verst. d. Fam. Pesch-Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe, z. E. d. hl. Muttergottes v. guten Rat. **So** 8.30 M Verst. d. Fam. Dichtl-Schmidmeier, Matthias Seitz, Franz Jaufmann, Anton u. Karolina Leitenmaier. **Mo** 7 M Josefa Langenmair, Jakob und Maria Zott, Helga Fischböck. **Di** 7 M Fora Bittl, i. bes. Meinung v. Fam. C., f. eine Schwerkranke. **Mi** 7 M Julia, Josef u. Maria Pesch, Josef Bartmann, z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. **Do** 7 M

Fam. Hörmann-Hein, Rosita Schmid, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pitka-Hueber, Claudia Gartzke u. Angehörige, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Marianne Lutz u. Verst. d. Fam. Lutz u. Neubauer, Renate u. Franz Michalek. **So** 10 Kindergottesdienst, PH Langweid. **Di** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Manfred Schuster u. Elt. **Mi** 16 Go im Haus Lechauenhof. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8 M Hermann Wiedemann u. Angeh.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Ulrike u. Genovefa Janik, Karl Bayer. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 18 BG, 18.30 M. **Fr** Krankenkommunion, 19 Weltgebetstag d. Frauen, Pfarrsaal.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Annelies u. Anna Schühler u. Franz Kapfer, Eustach u. Theresia Heiler, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.15 BG, 19 AM, Henry, Adalbert u. Marianna Abele, 20 Franziskushaus: Bibelkreis. **Do** 19 AM, Verst. d. Verw. Rinninger u. Kastner. **Fr** 15.30 Seniorenheim: Kath. Go, 19 Evang. Kirche St. Thomas Welden: Frauen aller Konfessionen laden ein z. Weltgebetstag - Ökum. Gebetsgottesdienst.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Vinzenz u. Rita Kalkbrenner, Josefa Wagner, Matthias Kraus u. Elt. Kraus u. Vöst, JM Erwin u. Franziska Rieger u. Sohn Hermann. **Mi** 18 Kreuzweg u. BG, 18.30 AM, JM Winfried Reiser u. Sohn Tobias. **Fr** 19 Evang. Kirche St. Thomas Welden: Frauen aller Konfessionen laden ein z. Weltgebetstag - Ökum. Gebetsgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 8.30 BG, 9 M f. d. Pfarrgemeinde, Agnes Frey u. Eltern, Anton u. Maria Frey u. Sofie Bruggner, Verst. d. Fam. Sues u. Bayer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Centa Ott, Susanne Straka, nach Meinung (M).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Hans Heimbach. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 18.30 M Ulrich u. Maria Schöffel u. Verst. Knöpfle, Anton Mayr, Maria Mayrock m. Fam., Dieter, Emma u. Anna Reitmayer, nach Meinung, Leo Steiner.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.15 Rkr m. BG, 8.45 M Adolf Scherer, Kaspar Spengler JM, Walburga u. Karl Scherer u. Elt. **Mo** 18 Andacht i. d. Fastenzeit. **Do** 19 M Walter Klein, Johann Sedlmair u. Ottilie Lang.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 17.30 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden u. BG, 18 VAM Karl Pauler, Franz u. Hermine Scherer, Franziska Hartmann JM, Karolina Hartmann, Harry Springstein JM. **Mi** 19 M. **Fr** 18 Andacht i. d. Fastenzeit.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4


So 8.15 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden u. BG, 8.45 M Theresia u. Josef Leutenmaier, Karl Kost JM, Georg u. Maria Böck, Elisabeth u. Michael Scherer u. Sohn Michael, Rudolf Lechler, Demharter u. Mayer, Matthias Stöhr u. Karl Frank. **Di** 18 Andacht i. d. Fastenzeit i. d. Albertuskapelle. **Do** 8.45 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen i. Wörleschwang, 18 Bibel lesen z. Thema: „Die Tempelreinigung“ (Joh 2,13-25) im PH i. Wörleschwang, 19 M Leopold, Irmgard Jernigarn u. Bernhard Marx, Alois u. Maria Miller. **Fr** 18 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

Waren-Gutschein über € 25,- *

* Ab einem Mindesteinkaufswert von € 100,-, ausgenommen bereits preisreduzierte Ware. Pro Einkauf nur 1 Gutschein einlösbar. Gültig bis 17. März 2018.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7
86453 Dasing
Tel. 08205/1395
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr,
Sa. 9 - 14 Uhr

 Gutschein ausschneiden und mitbringen.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 14 Taufe: Ben Luca Schwaiger, 16 Taufe: Max Steinhaus. **So** 10.15 M als Fam.-Go., Johann u. Michael Reiber u. Großeltern, Anton Gnugesser, Leo Rolle JM, Ludwig JM u. Theresia Prax, Steppe u. Wiedemann. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 7 Morgengebet i. d. Fastenzeit. **So** 9.45 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 10.15 M als Fam.-Go., Elisabeth Aubert Dreißigst-M, Hans Guntrum Dreißigst-M, Anna Rauscher JM, Rudolf Demharter u. Angeh., Georg u. Philomena Both, Ulrich Both, Marianne Steer u. Gottfried u. Mina Drössler, Josef Katzenschwanz JM u. Angeh., Annemarie Raiser, Maria Knöpfler JM, Max u. Anna Trometer, Karolina Lenzgeiger u. Angeh., Herbert Watzal, Marianna JM u. Karl Micheler u. Hedwig u. Andreas Reth, Hildegard, Mathilde u. Hans Meixner, 18 Taize-Gebet. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i. d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche. **Do** 8 Rkr, 8.30 Treffen d. Betenden des Offenen Gebetskreises f. alle Anliegen i. Zusmarshausen, anschl. Bildung von Fahrgemeinschaften nach Wörleschwang, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Helena Galuszynska, 18 Rkr vor dem gezeißelten Heiland.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M Matthias Treffler JM, Jakob Gebhard JM, Anton Dumbs, f. Verstorbene Gebhard u. Limmer.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.30 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 18 VAM Anton u. Barbara Brucklachner, Theresia Meinelt, Arno Hedwig, Johanna u. Ignaz Hohenbichler u. Vinzenz Knopp, Caroline u. Paul Lichtenstern u. Therese u. Sofie Sturm. **So** 10.30 M Josef Draxler, Rudolf Drössler, Walburga Hüttl, Genoveva Bachmeier, Verstorbene Eichmayr u. Meiler, Josef u. Sofie Sturm. **Mo** 18.30 M Franz Lohwasser, Theresia u. Andreas Neukäufer, Anton und Marianne Schwarz. **Do** 18 Kreuzweg, 18.30 M Heinrich u. Sophie Jakob u. Peter Börner, Franz und Maria Mayr, Hildegard Wünsch, Verstorbene Brucklachner und Schanz. **Fr** Nachmittags Krankenkommunion, 8 M zu Ehren der göttlichen Vorsehung.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M Konrad Zeitlmeir JM Magdalena Zeitlmeir u. Verwandtschaft, Elt. Lechner, Elt. Müller, Josef Höger u. verstorbene Verwandtschaft, Georg Lechner u. verstorbene Angeh. **Di** 18.45 Rkr, 19.15 M d. armen Seelen. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wortgottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen, Gestaltet vom Frauenbund Anwalting.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8 M verstorbene Angeh. Reich u. Wünsch, Johann Grabler u. verstorbene

Angeh. **Do** 19 Rkr, 19.15 M Elt. Hader, Geschw. Andreas, Barbara, Josef, Viktoria u. Berta.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr u. BG, 19.15 M Jakob u. Magdalena Mägele u. verstorbene Verwandtschaft. **Mo** 18.45 Rkr, 19.15 M Josef u. Peter Haas. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Josef u. Magdalena Steinherr u. Sohn Josef.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 10.30 Fam.-Go., Stephan Gall u. Paul Lindl, Friedrich Jung, Josef Büchl, Johann u. Anna Drexler u. Xaver Pfundmeir, Georg u. Johanna Neumair, 11.30 Taufe. **Mi** 18 Kreuzweg, 18.30 M Frieda Weiß, Elisabeth, Sofia, Andreas, Walburga u. Franz Hahn, Johann u. Viktoria Wallner, Peter Lechner u. verstorbene Angeh.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder d. Pfarreiengemeinschaft, Hildegard Oppenauer, Elfriede Langer, Gertrud Nebel u. Angeh. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM m. Möglichkeit zur Wahl des Pfarrgemeinderates von 17.30 bis 19.30, Xaver u. Adalbert Brandmair, Franziska, Michael u. Michaela Haslinger, Kaspar Peischl, Peter Matzner. **So** 9 Pfg f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft, anschl. Möglichkeit zur Wahl des Pfarrgemeinderates i. d. Sakristei d. Stadtpfarrkirche, 10.30 Wortgottesfeier f. Kinder u. Fam. (Spitalkirche), 10.30 Fam.-Go., anschl. Möglichkeit zur Wahl des Pfarrgemeinderates i. d. Sakristei d. Stadtpfarrkirche, Josef Käuferle, Karl Schmidt, Isabella Hermann, Elt. Michl u. Schmidt,

Josef u. Johanna Achter, Fritz u. Elfriede Appel, Konrad Appel m. Geschwister, Theresia Wanner u. Angehörige, Richard Schneider, Margarete+Adolf Sigl, Gertraud Braun m. Angeh. Braun u. Moser, Richard Schmaus, 16 Cantate Domino i. d. Fastenzeit, 18 Euch.-Feier, anschl. Möglichkeit zur Wahl des Pfarrgemeinderates i. d. Sakristei d. Stadtpfarrkirche, Johann u. Viktoria Gutmann m. Xaver Schweizer, Georg u. Karolina Mayr. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Gerd Mill, Fam. Nöllen u. Edith Schmid. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Maria u. Karl Koller, Matthias u. Therese Jung, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 19 Feierliche Vesper.

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, anschl. Möglichkeit zur Wahl des Pfarrgemeinderates im PH von 9-12 Uhr. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 17 Ewige Anbetung m. Aussetzung des Allerheiligsten (bis 18.45 Uhr), 19 Euch.-Feier.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Möglichkeit zur Wahl des Pfarrgemeinderates im PH von 9-11.30, Josef u. Rosa Bayer, Theresia Schmidberger, Wilhelm Schmidberger, Anton Huber. **Di** 20 Bibelabend im Pfarrhaus. **Fr** 17 Ewige Anbetung m. Aussetzung des Allerheiligsten (bis 17.45 Uhr), 18 Euch.-Feier, Anton u. Juliane Heinrich, Kurt u. Josef Höbel u. Katharina Niklas.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Möglichkeit zur Wahl des Pfarrgemeinderates im Alten Schulhaus von 8-11 Uhr, Anna, Severin u. Elke Burkhard. **Do** 18 Euch.-Feier, Josef u. Agatha Lenz m. Angeh.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

So d. Gemeinden Ober- u. Unterwittels-

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Fastenandacht.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu. Eine große Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern macht das Gotteslob zum Begleiter für viele Gelegenheiten.

ERST-KOMMUNION

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



Foto: Iago Blachowitz 102

bach haben d. Möglichkeit zur Wahl des Pfarrgemeinderates im Wahllokal Gemeindehaus Unterwittelsbach von 10-11

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier m. Möglichkeit zur Wahl des Pfarrgemeinderates i. d. Sakristei von 9-11.30, Martin Ostermaier, Elt. Ostermaier u. Kreppold.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier, anschl. Möglichkeit zur Wahl des Pfarrgemeinderates i. d. Sakristei nach d. M bis 12 Uhr, Sophie u. Jakob Wagner, Christine u. Xaver Wintermeier. **Mi** 18 Euch.-Feier, Viktoria Kirmeyr.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 14 Rosenkranzknüpfen f. Erwachsene (Pfarrsaal), 15 Taufe: Julian Karrer. **So** 8 PFG, JM Thomas Wörle m. Maria u. Verw. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 Amt, anschl. Hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, f. Pater Kratzl.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 2

So 9.15 PFG, JM Leonhard Ostermeier sen., JM Anna Ostermeier, JM Katharine Haas, Anton Haas u. Anni Ostermeier. **Mi** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 10.30 Hochamt z. Patrozinium, f. alle Gönner u. Wohltäter d. Pfarrei St. Walburga Ried, Maria u. Josef Matschi m. Eltern, JM Dragutin Stribl, JM Eva Kungl, JM Ludwig Riederer, JM Jakob Pohl, Anton Weiß m. Geschwister, Maria Weiß, Hermann Bösl m. Verwandtschaft. **Mo** 8 M Zu Ehren d. Hl. Schutzengel, Alois Igl, Maria Reindl. **Do** 18 Ölbergandacht. **Fr** 9 Krankenkommunion, 19 M anschl. Barmherzigkeitsabend, Konrad u. Kreszenz Menhard m. verst. Geschwister, JM Viktoria Fischer m. Martin u. Kreszenz Straßer.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 17.15 BG d. Pfarreiengemeinschaft, 18 Abschlussgottesdienst vom Glaubenstag u. Sonntagvorabendmesse, JM Anton Guggenmos, JM Sabine Hutner u. verstorbene Breitsameter, JM Genoveva u. Josef Silber. **So** 9.45 PFG d. Pfarreiengemeinschaft m. Kinderevangelium. **Fr** 18 Wortgottesdienst z. Weltgebetstag d. Frauen mitgestaltet vom Frauenbund.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Do 17.30 Rkr, 18 AM, JM Richard Mayr, Elfriede Sell, Geschw. Heinrich, Christian Drexl, Martin, Notburga u. Ludwig Beirle, Elt. Treffler u. Großeltern, Elt. Kormann u. Gastl m. Pfarrer Josef Kormann.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 Ewige Anbetung m. Aussetzung des Allerheiligsten, 9.45 PFG m. Kinderevangelium, JM Barbara Römmelt, JM Michael Asum, Walburga Berger. **Mi** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 Abendmesse,

Roswitha Römmelt, Johann Weichenberger, Elt. Weichenberger u. Hackl m. Verwandtschaft.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 PFG, JM Josefa u. Thomas Bayerl, Josef Knödl m. Verwandtschaft.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18 Abendmesse, JM Jakob u. Maria Wittmann, Kreszenz Riedlberger.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 PFG, Balbina u. Andreas Higl, Anna u. Rudolf Higl. **Mi** 17 Fastenandacht i. St. Emeran.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 PFG, JM Christian u. Maria Michl, JM Christoph Lechner, Georg Röhl, Maria Herger.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)

Sa 10 M (EF) m. Krankensalbung (AWO-Altenheim), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG) Taizé Gebet.

So 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Elt. Doerr u. Geschwister, Hans Stobener u. Silvio, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Ernst Mahl, Viktoria u. Karl Betz, 11.30 Kirchencafe (Pfarrzentrum), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Theresia Hanakam. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Anna u. Martin Golling. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF).

Mi 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Kreszentia Segmüller u. Angeh., 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 6.30 Morgenstille (WG) (St. Stefan), 15.30 M (EF) m. Krankensalbung (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), JM Silvana, Georg u. Johann Ruf.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Anna Kraus. **So** 10.30 EF Josef u. Theresia Oefele mit Verwandtschaft, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Barbara Harrer. **Mi** 7.15 EF Raymund Wyland. **Do** 7.15 EF Franziska Sattich. **Fr** 18 EF Peter, Viktoria u. Wolfgang Golling.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Andreas u. Elisabeth Gobes, Johann Mörwald mit Verwandten, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Johanna Sailer, 8 M August Müllegger mit Angehörigen, 10 M mit Fastenpredigt, Barbara Huber, Peter und Magdalena Schneider mit Sohn Peter, Ernst May, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK)

bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 m Wolfgang Schmidt, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M August Müllegger mit verst. Angehörigen, Josef Großmann, Bitte in einem besonderen Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 AusZeit (DKK). **Mi** 8 Laudes, Karl Brandhofer, 8.30 M, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 rkr, 17.45 BG, 18.30 M Christof Rieß. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Georg und Adelheit Zott mit Sohn, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Edeltraud Kraus, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzweggebet, 18.30 M, JM Anna Wächter, Anna und Georg Bayer mit Tochter Anni, Vitus Friedl, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 19.45 Uhr, 20 Gesprächsabend „Wegweiser zum Leben“ (Bruderschaftshaus).

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Fam. Biermayer, Scherer, Huster und Starzetz, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M Eltern Decker und Angehörige. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe. **Fr** 18.30 Kreuzweg (Stephanszimmer), 19 ökum. Weltgebetstag der Frauen (Emmausgemeinde).

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PFG, Magdalena u. Gregor Ortlieb, Erna Meßner, verst. Mitglieder des Männergesangsvereins Kissing. **So** 9 M Adolf JM und Magdalena Dums, Ludwig Hofbeck JM, Fam. Gais und Kormann. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe, 18.30 M Afra u. Fritz Kratzer und Enkelin Christine. **Fr** 19 ökum. Weltgebetstag der Frauen (Emmausgemeinde).

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9.15 M Anna Resele, Maria Steinbrecher u. Juliane Hauser m. Angeh., JM Korbinian Sumper. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr u. BG, 18 M - Herz Jesu, Rosina u. Josef Heiß m. Sophie u. Walter Bartoschek, Sofie König u. Elt. König - Roschätzky, Fam. Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber m. Verwandtschaft, Hans Schamberger m. Verwandtschaft. **Fr** 16 Rkr u. Kreuzweg, 19 Weltgebetstag d. Frauen im Pfarrsaal.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M Matthias Keller m. Geschw. **Di** 18 M Franz Gabriel, Elt. Schlemmer u. Elt. Bichler.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

Sa 10 M d. Wallfahrer St. Ulrich aus Königsbrunn.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.15 M m. Zählung d. Gottesdienstbesucher, Ludwig Huber, Elt. Drexl u. Schamberger. **Fr** 16.30 M Ernst u. Brigitte Schmied m. Elt.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 VAM. **Fr** 18.30 Kreuzweg.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 18 VAM, Maria Böck. **Mi** 18 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M Angela u. Adolf Schibensky m. Tochter Ingrid u. Sohn Adolf u. Wilfried.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 13.30 Taufe: Timo Weinfurter, 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Fam.-Go. Ged. f. Bischöfl. Geistl. Rat Kurt Engelhard, Georg Schild u. Angeh., i. einem besonderen Anliegen, Theresia u. Wendelin Kaiser, Johann Wittkopf, Moritz Ableitner, 10.30 Kindergottesdienst im PJH (Papst-Johannes-Haus), 11.45 Taufe, 13 Rkr, 16 Gedenkandacht f. d. verst. d. St. Afra Hospiz (Theresienkloster), 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M m. dem Liederkranz, f. d. leb. u. verst. des Liederkranzes, Leni Eder m. Schwester u. Nichte, Elt. u. Schwiegereltern, Doris Schredl JM. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Erwin Sigl JM m. Verw. u. Angeh. Sigl/Schneider u. Franz Brecheisen, Leonhard Wagner, Hermann Hoffmann u. verst. Elt. Rottenfußer, verst. Verw. Engl, Verst. d. Fam. Hoffmann, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Karl Troch m. Elt. u. Josefa u. Anton Motz, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr. **Fr** Weltgebetstag d. Frauen (Frauenbund), 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz, 10 M z. Patrozinium u. 15 Jahre St. Agnes (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzweg (Mariä-Himmelfahrt), 19 M (St. Franziskus), Michael u. Viktoria Dosch m. Verw.

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 VAM. **Mi** 19 M entf.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,
Kirchberg

So 10 Fam.-Go. m. d. Erstkommunionkindern, JM Hedwig Diepold, Centa u. Michael Lachner m. Elt. u. Geschwister, Josef Böck m. Elt. u. Geschwister, Barbara Märkl m. Elt. Märkl, Jakob u. Magdalena Lechner, Helmut, Helga u. Hildgard Frank m. Elt. Deißer, Maria Resch, 18.06 6nach6. **Do** 18.30 Rkr f. Priester-nachwuchs entf., 19 M entfällt.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM, M Ludwig u. Franziska Kruck.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 12 M (Ökumenisches Begegnungszentrum). **So** 10 M f. alle verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Anna Steinherr m. Söhnen Hermann u. Rudi, Theresia Weiß, Josef Herbst JM, Sebastian Oswald, Werner Winkler, Josef u. Walburga Neumair, Franz u. Anna Braumüller, Josef u. Anna Gilk, 12 M (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 19.15 M im Haus Paul VI (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Di** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Mi** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 19 M (St. Nikolaus Hügelschart), Sr. Edelfrieda, Walburga Brunner, Anna Straßer; Elt. Dora u. Sebastian Kral; Afra Süßmeier; Maria Walch, Josef u. Kreszemz Stemmer, Rudolf Steinherr. **Do** 7.15 M (Ökumenisches Begegnungszentrum), 19 M Anna u. Robert Schmaus, Therese Gail, Maria Huber JM u. Xaver Huber, Franz Wünsch, Kurt Mitschke. **Fr** 9 M Sebastian Oswald, Anna u. Adolf Kieweg, 18.30 M (Ökumenisches Begegnungszentrum).

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Jakob Gänswürger, Maria Naßl, Ottilie und Anton Steinhart mit Geschwister Steinhart und Johann Bayer, Josef u. Maria Strasser mit Georg Strasser. **Fr** 19 M entfällt.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M Johann Glück m. Elt. Glück - Kramer. **Di** 19 M entf.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 19 Wortgottesfeier z. Weltgebet d. Frauen.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 17 Pfarrgemeinderatswahl bis 19 Uhr, 18 M Ludwig Sturz, zu Ehren d. Muttergottes, zu Ehren d. hl. Anna Schäffer. **So** 9 Pfarrgemeinderatswahl bis 12 Uhr, 10 M es singt d. Chorgemeinschaft Rehling, f. d. verstorbenen Mitglieder d. Chorgemeinschaft Rehling, Lorenz Bachmeir u. Brüder, Josef Müller u. Tochter Walli, Elisabeth Mayr u. Enkelin Bianca, Therese Mayr, Konrad u. Maria Wittmann, Maria u. Josef Schmid, Jakob u. Walburga Lech-

ner, Wadek Wilcosz, Stefan Jung, Erna u. Lorenz Widmann u. Sohn Martin, 11.15 Evangelischer Go. **Mi** 18 M i. Unterach (St. Wolfgang), Georg Strobl u. Angeh., Georg u. Sofie Bürger. **Do** 7.15 M zu Ehren des hl. Blutes Christi, Anton Sattich. **Fr** 7.30 Anbetung u. BG, 8 M, 9.30 Krankenkommunion.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing
Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9 M Marianne u. Martin Langenegger u. Fam. Wied, 19 Kreuzwegandacht. **Mi** 19 Heilige M Bernhard Widmann u. Josef Greppmeier. **Fr** 19 Weltgebetstag d. Frauen i. Stätzing.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Roland Huber und Großeltern, Franz Knötzingler und Eltern.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M Breumair/Spitlbauer, 17 Rkr. **So** 9 PFG, M Viktoria Widmann, Matthias und Anna Hofberger, Tochter Gabi. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, 19 JM Peter Nodlbichler, Kreszenz und Lorenz Sturm. **Fr** 7 M, 19 Weltgebetstag der Frauen, im Pfarrheim.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Verst. d. Fam. Schenk u. Fuchs, Robert u. Anton Holz-müller, Anna u. Christian Michl, Pfarrgemeinderatswahl. **Di** 18 AM, Marianne u. Bruno Buhlmann u. Sohn Manfred, Bruderschaftsmesse f. Maria Steinhart. **Do** 16 Exerzitien im Alltag.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 9 Pfarrgemeinderatswahl bis 12 Uhr, 10 M Michael u. Therese Appel u. So. Karl, Jakob Mayer u. Sohn Pius, Peter Grau u. Eltern, Frank Wagner m. Sohn u. Eltern, Anton Rohrmayr u. Eltern, Matthias u. Walburga Schäffer, Hannelore Schäffer, zu Ehren d. hl. Anna Schäffer, Josef u. Maria Mayer, Sofie u. Xaver Wörle u. Tochter Gertrud, Therese u. Martin Steiner u. Angeh., Sofie u. Xaver Wörle. **Di** 18.30 M i. Hausen (St. Pauli Bekehrung), Erna, Johann u. Anna Knauer, Erika Huber, Markus Kastenhofer, Martin u. Franziska Erhard, Josef u. Maria Hillebrand. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 19 Weltgebetstag d. Frauen i. Hausen (St. Pauli Bekehrung).

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 11 Taufe: Elsa Jungwirth, 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30

VAM gestaltet von d. Kolping Jugend, Walburga u. Johann Zott u. Angeh., Konrad Bobinger, Josef Wölfle, Hildgard u. Erich Wolf, Karl Mahr, Wally u. Max Kugelman, Reinhard Hefe, Eugen u. Martina Bobinger. **So** 8.30 RK, 9 PFG, 10.30 M gest. v. Kindergarten St. Felizitas u. CrossOver, Ingrid Schuster u. Verw. Schuster u. Deisenhofer, Rosa Kraus, Ernst u. Elfriede Hahn u. verst. Angeh., Rosina Lautenbacher, Walburga u. Viktoria Heider u. Bernhard Heiß u. Angeh. **Mo** 8 M Otto Wenninger u. verstorb. Angeh. **Di** 18.30 M Alois u. Andrea Wiedemann u. verst. Angeh., Gerhard Schorer, Sohn Gerhard, Elt. Schorer u. Heiß u. Angeh. u. Resi Mahner. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 10.30 RK (Altenpflegeheim Haus Elias), 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Maria Schenk, Franz Xaver Hartl u. Wolfgang Mell von Mellenheim, Ludwig u. Rosina Haberl, Marianne Eisenschmid. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), 16 Kinderkirche, 18.30 Kreuzweg gest. v. Kolping.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M Agnes Stadler. **So** 9.30 M. **Mo-Di** 19 M. **Mi** 19 M Dank an die Gottesmutter. **Do-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst (vor u. nach dem GD Pfarrgemeinderatswahl u. von 14-16 Uhr), Hermann Denzlinger u. Alfred Hogl, Gert Huber u. Angeh. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 10 Sonntagsmesse, Katharina u. Elisabeth Hafner u. Maria Scheifele, Josef u. Afra Hampp. **Mo** 17 Josefshem Reitenbuch: AM. **Di** 18.45 Kinderkreuzweg, 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“. **So** 10 M Maria Hieber, Verstorbene d. Fam. Stöckle u. Gleich, JM Guiseppa Marchi. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Georg u. Sophie Gnant, Karl Wörner u. verstorbene Elt. u. Geschw. **Fr** 17 Weltgebetstag d. Frauen im Pfarrherim Adolph Kolping, 18.30 BG, 18.45 Kinderkreuzweg, 19 AM.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 M, PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei. **Do** 15.45 Rkr, 16.15 Kinderkreuzweg, 16.30 Abendmesse, zu Ehren d. Gottesmutter.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach, 19 VAM, JM Hannelore Nieberle, JM Franz Wundlechner u.

verst. Angehörige, JM Franz Xaver Kienle, Arno Mögele, Dreißigst-M Friedrich Hugg, Dreißigst-M Eugen Schöll. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM. **Di** 18 Rkr i. d. Fastenzeit. **Mi** 17.45 Rkr, 18.15 Kinderkreuzweg, 18.30 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronets-hofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

So 10 PFG m. Kirchenchor, Josef Vogt, Elfriede Brandl, Markus Eberl, JM Maria Wiedemann, Viktoria Vogt, Thea u. Matthias Egger, 11.30 Taufe: Samuel Benedikt Pathel. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Fam. Melder/Komenda, Max Lauter u. Angeh., Eugen, Therese u. Inge Birzele, Aloisia u. Martin Dempf u. Kle-mens Rittler. **Mi** 9 Rkr.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG: anschl. MMC-Gebet, Rupert Lechner u. Geschw., 13.30 Taufe: Milian Bulik. **Mi** 18.30 M Maria u. Franz Schäfer, Berta Dettweiler, Blasius Mayr u. Angehörige.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG u. Kinderkirche, StM f. Johann u. Rosa Schießl, Alois Simnacher u. Angehörige. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Richard Fünfer.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M Josef Heim.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG m. Meridian, Theresia u. Ferdinand Schneider, Anna u. Johann Kienle, BrschM f. Elisabeth Kröner, Fam. Weidner/Zerrle, Max Kleinle u. Sebastian Keil, Richard Schneider, Ernst u. Martina Simnacher, Anna u. Firmus Schafnitzl, Franz u. Maria Müller, JM Leo Fischer, Patrizia Nagel.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltentingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 8-8:40 Uhr u. anschl. an d. Go bis 12 Uhr PGR-Wahl im Pfarrhof, 8.45 PFG, Josef u. Walburga Hindelang u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 16 Fastenandacht.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 16 Treffen d. Firmlinge i. Hiltentingen, anschl. gemeinsamer Besuch des Jugendgottesdienstes, 18-18.55 Uhr u. anschl. an d. Go bis 21 Uhr PGR-Wahl im PH, 18.30 Rkr, 19 VAM gestaltet von d. Firmlingen, Agnes uns Jakob Klein u. Kinder, Erna u. Kornelius Griebel u. verst. Angeh. **So** 0 PGR-Wahlen, 9 Andacht, 13-16 Uhr PGR-Wahl im PH. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle.



▲ Detailansicht aus der Basilika St. Ulrich und Afra. Es zeigt in der Predellenscheibe den heiligen Ulrich mit Diakonen und Engeln. Das Motiv ist Teil des südlichen Seitenaltars, den der Weilheimer Holzschneider Johannes Degler 1604 bis 1607 schuf. Der Altar der Spätrenaissance und des Frühbarock fügt sich gut in den spätgotischen Raum ein. Der Altar ist viergeschossig aufgebaut und zeigt als Hauptmotiv die Auferstehung Christi. Foto: Banner

Do 8 Rkr, 20 Exerziten im Alltag.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8-8.40 u. anschl. an d. Go bis 11 Uhr PGR Wahl i. d. ehemaligen Schule, 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Georg Stöckbauer jun. JM, Ernst Schnell JM, Frida, Simon u. Centa Heuchele. **Di** 16 Treffen d. Erstkommunionkinder u. ihrer Elt. i. d. PK Konradshofen, 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Anna u. Alois Sedlak (Stiftsmesse). **Fr** 16.30 Ölbergandacht.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 9 Kinderbibeltag. **So** 9.30 Rkr, 9.30 bis 9.55 Uhr u. anschl. an d. Go bis 11.30 Uhr PGR-Wahl im Gemeindezentrum, 10

PFG, Josef u. Apollonia Zech, Christina u. Norbert Scheifele u. verst. Angeh.

Do 18.30 Rkr, 19 M d. armen Seelen. **Fr** 16 evangelischer Go im Altenheim, 19 Weltgebetstag d. Frauen.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 9-14 Uhr PGR-Wahl im Pfarrstadel, 9.30 Rkr, 10 PFG, anschl. Fastenessen, Ignaz u. Elisabeth Deschler u. verst. Angehörige, Georg Besele, Georg u. Emma Ruf, Rosa Anna Deutschenbaur u. Tochter Christine. **Di** 19 M Agnes Ullrich JM. **Fr** 16 Ölbergandacht.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 18-18.55 Uhr u. anschl. an d. Go bis

20 Uhr PGR-Wahl im Vorzeichen d. Kirche, 19 VAM. **So** 10-11 Uhr PGR-Wahl im Pfarrhof. **Mi** 16 Treffen d. Erstkommunionkinder u. ihrer Elt. i. d. PK Schwabmühlhausen, 19 M Johann Pfänder. **Fr** 19 Weltgebetstag d. Frauen.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 Friedensgebet des Landvolkes m. d. Gallusspatzen.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Karl Trojer, Verst. d. Fam. Mögele, Eleonore u. Michael Keller, Monika u. Rudolf Koczy u. Kinder,

Edmund Stroh. **So** 11 M, anschl. Kuchenverkauf, Helmut Brunner, Agnes Dylla JM, Margarete Dylla u. Verst. d. Fam. Dylla u. Knura, nach Meinung (Fam. Alexander Depperschmidt), Siegfried Dopatka, nach Meinung (Marianne Depperschmidt u. Geschwister). **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 17.30 Rkr, 19 Weltgebetstag d. Frauen aller Konfessionen im Martin-Luther-Haus.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 6 Andacht zur Fasten-Fußwallfahrt nach Maria Kappel, 10 M i. Maria Kappel zur Fasten-Fußwallfahrt, 17 Rkr. **So** 9.30 M m. dem Kirchenchor St. Ulrich,

Elisabeth Walter, Erwin Schaich JM, 19 M Verst. d. Fam. Bach u. Bernhardt. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M m. Eucharistischer Anbetung. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M m. Eucharistischer Anbetung u. Gebet um Geistliche Berufe, f. Priester- u. Ordensberufe, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Fastenandacht.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27

Sa 14 Taufe. **So** 8.30 M Peter u. Karl Mögele, Verst. d. Fam. Pospischil, Erika Rössle, Emmi u. Gertrud Meisinger, 10.30 Fam.-Go. m. d. Ohrwürmern, anschl. Kuchenverkauf. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Verst. d. Fam. Wintermeir u. Hintermayr. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig), 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,
Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM Johann Prim JM u. Verstorbene d. Fam. Keller, Anton Brugmoser u. Eltern, Maria Brecheisen. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wall-
fahrtkirche Maria Hilf,
Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Josef Lugmeier, 17 BG, 18 M (Trachtenverband), musikalisch gestaltet von d. Feichtecker Musi. **So** 10 Rkr u. BG, 10.30 M Anita Krippel JM, Elisabeth Keim JM, Sophie Krause JM, Josef Dörich u. verstorbene Angehörige, Hüttel Iris u. Gisela Dietz, Edeltraud Weiß. **Di** 20 200 Jahre Klosterlechfeld - Tonbildschau: Drei Türme blicken aufs Lechfeld hinaus, Klosterlechfeld - von d. Anfängen bis heute, Vortrag von Dr. Robert Mittelhammer i. d. Wallfahrtskirche. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Erwin Blonski, 20 Exerzitien i. d. Fastenzeit: „Effata - sich dem Leben öffnen“ im Pfarrsaal i. Klosterlechfeld. **Fr** 15 BG, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, anschl. „Zu-WEND-ung“, Lobpreis & eucharistische Anbetung, Pius Mayer JM, Ursula Bensch JM, Philippine Strommereder JM. **Lagerlechfeld, St. Martin**
Jahnstraße

So 10.30 M, 19 Zentraler Jug.-Go. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Amalie Dachs JM, Antun Tomac JM.

Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg

So 9 M Franziska u. Hubert Drexler, Johann Rid jun. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück. **Do** 17 Kreuzwegandacht (Kapelle). **Fr** 19.30 Weltgebetstag im Rathaus Obermeitingen.

Untermeitingen, St. Stephan,
Pfarrer-Bissle-Weg 1

So 9 M Wilfried Proff JM, Anna Wagner JM, Hedwig u. Max Piehlmaier, Irmgard, Josefa, Wilhelm, Centa u. Ludwig Schmid, Schaller Emma u. Ignaz. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M, anschl. Frühstück im PH, für d. armen Seelen, Verstorbene d. Fam. Hannes u. Riggert, 19 ökum. Taizè-Gebet i. d. PK „St. Stephan“. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, anschl. Anbetung, Lieselotte Klein JM, Wilhelm Mertens JM, Richard Steger u. Elt. **Fr** 15 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Mittelstetten, St. Magnus
Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 10.30 Familiengottesdienst, JM Marieluise Höll, M Oskar, Maria, Franziska und Erwin Schneider. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldburger Straße 2

So 10.30 Rkr für die Kranken, 11 PFG, JM Johann Geiger, Wolfgang JM u. Josef Seemüller, Emma und Georg Bosch und Franz Jaser, Eltern Weber-Müller, Anton und Theresia Voraus, Luitpold und Katharina Schurer. **Do** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,
Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M, Anna u. Kayetan Spatz, 17.50 Rkr und BG, 18.30 VAM, JM Adelinde Rinderle, Franz-Xaver Würstle jun., Dora Keppeler, Helga Schuster, Rudolf Moll, Norbert und Judith Fischer. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 Familiengottesdienst, JM Maria Schorer, M Georg Höfer und Angehörige, Renate Reiser und Angehörige, Franz und Anna Straubinger mit Angehörigen, 18.30 AM, JM Adolf Häbla, M Sofie und Ludwig Egger, Karl, Maira und Edmund Barten-schlager, Irma und Karl Kraus, Alois und Elfriede Alt mit Angehörigen. **Mo** 8.15 M. **Di** 18.30 heilige Stunde, 19 AM um geistliche Berufe, JM Kreszenz Aurnham-

mer, Alfred Rierscheid, Anton Kobel, M f. Familie Moll-Hösle, Annemarie und Fritz Schwenk, Hubert Karl, Ludwig Bürgle. **Mi** 9 M, JM Josef und Agathe Reiner, Wilhelm Ego, M Carolina Seemüller, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M, 18.30 Feldkapelle: Anadacht. **Fr** 8.15 M, 19 Ökumensicher Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt
Hauptstraße 1

So 8.30 Rkr, 9 Familiengottesdienst, M Josef Meindl, Ronny Deschler und Angehörige, Johann Fendt. **Do** 9 Rkr. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei, 16.30 Kreuzwegandacht.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 8.30 BG, 9 Euch.-Feier m. Fastenpredigt; Neuwahl z. Pfarrgemeinderat, Fritz u. Magdalena Hofmann, Johann u. Josefa Müller u. Werner Kaltner, Theresia Thaler u. Verwandtschaft. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12

So 8.30 Rkr für die Kranken, 9 PFG, M Vinzenz und Anna Bersch, Franziska Bersch.

Pfarreiengemeinschaft Stauden
Grimoldsried, St. Stephan,
Schulstr. 10

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, M Sofie Lämmermeyer JM, Martin u. Viktoria Baur z. Jahresged., Sebastian Lidl z. Jahresged. **Di** 9 M Erwin u. Ottilia Liehr. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr m. BG, 19 VAM - m. d. Erstkommunionkindern, Helmut Knoll m. Eltern, f. d. leb. u. verst. Mitglieder des Schützenvereins, Karl Fendt u. Enkelin Anita. **So** 11 Taufe: Felix Schmid. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M m. Krankensalbung, Josefa Lebold z. Jahresged., Martin Dietmayer z. Jahresged., Radigunde Gundel m. Angeh., f. d. armen Seelen. **Fr** 8.30 Rkr, 19 Weltgebetstag d. Frauen im PH.

Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M - m. d. Erstkommunionkindern, Iris Müller JM, Emma Biber u. Heinz Burkhard z. Jahresged. **Mi** 9 M Walli u. Johann Lutz.

Mittelneufnach,
St. Johannes Evangelist,
Kirchweg

So 9.30 Rkr, 10 M - m. d. Erstkommunionkindern, Josef Kugelman, Johann Albenstetter m. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4

So 8.30 PFG, Johann u. Walburga Haider. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30

So 8.30 M - m. d. Erstkommunionkindern, anschl. Pfarrgemeinderatswahl u. Kircharatsch im PH, Klaus Gaßner z. Jahresged., verst. Verw. Seitz u. Fischer,

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Anna u. Johann Kalatschek sowie Anna u. Matthias Pfluger u. Urenelin Sofina-Rita, Adelheid u. Hermann Pfänder. **Fr** 8.30 Kreuzwegandacht, 9 M m. Krankensalbung, Andacht u. Eucharistischem Segen, anschl. Frühstück im PH.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M verst. Alois Nied, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Eltern Rosa u. Hermann Hauptmann. **So** 7-11 BG, 7.30 M Theresia u. Kuni Schmid, 8.30 M Matthais u. Karl Weber mit Eltern, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Xaver und Regina Kugelman, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familie Barnsteiner und Maierhörmann. **Mo** 7.30 M verst. Schuster - Linder, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M zu Ehren der hl. Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. **Di** 7.30 M Rosemarie Gräfin Strasoldo, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Annemarie Egger und Sohn Roland, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** 7.30 M Gustav Tschörner, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M. **Do** 7.30 M verst. Herbert Colombo, 18.55 Ölbergandacht und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form für leb. und verst. Der Familie Seirer, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Anbetung des Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M f. Gräfin Inge von Schönborn, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Eltern Rosa u. Hermann Hauptmann, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der außerordentlichen Form für Wilhelmine Wagner mit Predigt.

Gottesdienste in anderen Sprachen

- Italienisch:** 11 St. Thaddäus
- Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian
- Polnisch:** 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
- Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
- Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
- Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
- Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
- Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus - Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
- Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.